



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

141 (25.3.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-279726](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-279726)

kaufen

m-rräder

Suprema

3 x 20,- Mk.

25,- Mk.

kaufen

edene Sorten

efische

Wickenhäuser

12 - Tel. 23820

Ausgabe

reits um 2 Uhr

und Küche

und Küche

esuche

markt

Mercedes-Benz

geschenkt

oren

geschenke

preiswert!

lassen Sie ansehen

Sie zu Ostern

eine freundige

Übergang machen wollen

ide Artikel in Kristal

lan, Keramik gibt es

irklich „Praktischer

n Haushalt.

in Sie bilden! Wir zeigen

les ohne Kaufzwang!

ammeretz

12 - R1-15/16

# Volkensprecher

**DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLAU NORDRHEIN-PALENS**



**Heraus aus den Elendsquartieren**  
Wir berichten in dieser Ausgabe über die erfolgreiche Arbeit des Heimstättenamtes im Gau Baden

**Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15, Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Das „Volkensprecher“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Verkaufspreis: Frei Haus monatlich 2,20 RM, u. 50 Pf. Trägerschein; durch die Post 2,20 RM. (einschl. 67,2 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 72 Pf. Verlagsgebühren. Ausgabe B ersch. wöchentlich 7mal. Verkaufspreis: Frei Haus monatlich 1,70 RM, u. 30 Pf. Trägerschein; durch die Post 1,70 RM. (einschl. 50,96 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Pf. Verlagsgebühren. Die Zeitung am Erscheinungsort (auch d. ddb. Gewalt) verbindl. beliefert kein Anst. auf Entschädigung.**

**Früh-Ausgabe A** **7. Jahrgang MANNHEIM Nummer 141** **Donnerstag, 25. März 1937**

# Die große Reform des höheren Schulwesens

**wird nach einer neuen Verordnung des Reichsministers Ruft ab Ostern 1937 wirksam**

## Der politische Tag

Im deutschen diplomatischen Dienst sind seit durch den Führer und Reichkanzler zwei bedeutende Ernennungen erfolgt. Der Posten des Staatssekretärs im Auswärtigen Amt, der seit dem Tode des Staatssekretärs von Bülow von Ministerialdirektor Dr. Dieckhoff kommissarisch beauftragt wurde, ist dem deutschen Gesandten in Budapest, Dr. Hans Georg von Mackensen, übertragen worden. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß Ministerialdirektor Dr. Dieckhoff für den Posten des deutschen Botschafters in Washington aussersehen ist. Der neue Staatssekretär, der sein Amt bereits in den nächsten Tagen übernehmen wird, gehört zu den bekanntesten deutschen Diplomaten und hat während seiner langjährigen Tätigkeit im Auswärtigen Amt und auf zahlreichen Auslandsreisen, besonders in Rom, Brüssel, Madrid und Budapest, große Erfahrungen gemacht. Und gerade die Umsicht, mit der er in den letzten Jahren den verantwortungsvollen Posten eines deutschen Gesandten bei der ungarischen Regierung verwaltete, und die Beliebtheit und Achtung, die er in Ungarn genies, sind Zeichen für die außerordentlichen Fähigkeiten dieses Diplomaten. Wir freuen uns deshalb aufrichtig darüber, daß der Sohn des verdienten alten Generalfeldmarschalls nunmehr einen der verantwortungsvollsten Posten im Reichsaussenministerium übernehmen wird.

Die Ausführungen, die der französische Ministerpräsident Blum in der letzten Sitzung der französischen Kammer zu den blutigen Zusammenstößen in China gemacht hat, waren ohne Zweifel ein Meilenstein der ihm geläufigen Dialektik; denn er verstand es, sich mit diesem heissen Thema in einer Weise auseinanderzusetzen, die seinen kommunistischen Freunden in keiner Weise wehe tat. Immerhin ist es erstaunlich, daß der verantwortliche Regierungschef eines europäischen Ordnungstaates die Ansicht vertreten konnte, es sei richtig und verständlich, wenn sich eine „ganze“ Stadt gegen einige hundert Personen erhebe und wehre. Die „Gewaltreaktion“ des „Volkes“ schütze die Freiheit der Republik. Diese „Freiheit“ besteht also darin, daß 6000 Kommunisten das Recht haben, eine Minderheit politischer Gegner niederzuknüppeln? Herr Blum meinte sogar, daß derartige Gewaltreaktionen „heute manchmal notwendig“ seien. Ueber diesen von autoritativer Staatsstelle ausgestellte Freibrief zur Inszenierung weiterer Revolten und Bürgerkriegs-Generalproben werden die Genossen Thorez und Duclos sicherlich besonders begeistert sein und mit Vergnügen weitestgehenden Gebrauch davon machen. — Bis eines Tages eine derartige „Gewaltreaktion“ sehr unansehnlich selbst mit der französischen Republik verfährt. Diese Gefahr hat Herr Blum auf jeden Fall heraufbeschworen. Es demokratisch-aalglatt seine Ausführungen auch sonst waren.

Das neue südafrikanische Einwanderungsgesetz ist in Kraft getreten. Die Einwanderung aller, die nicht Untertan des britischen Empires sind, wird nunmehr von einem Ausschuss geprüft. Der Ausschuss soll die Einwanderung ablehnen, wenn der Antragsteller keinen guten Charakter hat und wenn zu erwarten ist, daß er sich nach seiner Einwanderung „den europäischen Einwohnern der Südafrikanischen Union nicht leicht assimiliert.“ In beiden Gründen werden wahrscheinlich immer hinreichen, die jüdische Einwanderung fernzuhalten.

## Wichtige Uebergangsmaßnahmen

Berlin, 24. März.

Mit Erlaß vom 20. März 1937 hat Reichserziehungsminister Ruft Uebergangsbestimmungen zur Vereinheitlichung des höheren Schulwesens angeordnet, die im Zusammenhang mit den bisherigen Erlässen, insbesondere denen vom 20. April und 28. Dezember 1936, die organisatorische Schulreform zu einem gewissen Abschluß bringen. Da es zunächst galt, die vorhandenen verschiedenartigen Schularten auf das geplante einheitliche System auszurichten, mußten für die Durchführung der Schulreform Uebergangsbestimmungen gewählt werden, die jedoch nach gewissem Zeitablauf zwangsläufig zu der Neuform führen.

**Zwei wichtige Grundsätze**

Die Schulreform wird schon von Ostern 1937 an nach den beiden folgenden Grundsätzen durchgeführt:

1. Bei den Jungenschulen werden in

der Hauptschulform, der Oberschule, zwei Pflichtfremdsprachen gelehrt werden und in der Oberstufe die dritte Fremdsprache in der Regel nur als Wahlfach betrieben werden. Die Oberstufe der Oberschule für Jungen gliedert sich in einen sprachlichen und einen naturwissenschaftlich-mathematischen Zweig.

2. Die Oberschule für Mädchen erhält auf der Oberstufe die sprachliche oder die hauswirtschaftliche Form (Frauensschule) oder beide nebeneinander. Neben Englisch als erster Fremdsprache wird in der sprachlichen Form der Oberstufe Französisch gelehrt.

An den höheren Jungenschulen sind bekanntlich vorgesehen: die Oberschule als grundständige Hauptform, die in jeder Stadt mit höheren Schulen wenigstens einmal vorhanden sein muß, das Gymnasium und die Aufbauschule.

Für die höheren Jungenschulen, die Ostern 1937 in die grundständige Hauptform umgewandelt werden, also die Oberschule, gilt im einzelnen folgendes:

## In Sexta beginnt man fortan mit Englisch

**Die Sprachenfolge**

Die Fremdsprachen sind grundsätzlich Englisch und Latein. Die Sexta (Anfangsklasse) beginnt daher Ostern 1937 mit Englisch. Die erste Fremdsprache, die vor Ostern 1937 begonnen ist, wird weitergeführt. In den Klassen, die mit der zweiten Fremdsprache noch nicht begonnen haben, folgen auf Englisch oder Französisch als erste Fremdsprache Latein. Auf Latein als erste Fremdsprache Englisch als Hauptfremdsprache.

Die zweite Fremdsprache beginnt schon im bevorstehenden Schuljahr in der Quarta (im dritten Schuljahr der höheren Schule).

Ist mit der zweiten Fremdsprache bereits begonnen, so wird sie weitergeführt.

Ist mit der dritten Fremdsprache noch nicht begonnen, so wird erst in der Obersekunda eine lebende Fremdsprache als Wahlfach eingeführt. Die durch den Wegfall einer Sprache freigewordenen Stunden werden in erster Linie den Fächern der deutschkundlichen Gruppe zugewiesen, also Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Zeichnen und Musik.

Sind die beiden ersten Fremdsprachen lebende Sprachen, so kann als Wahlpflichtfach der Oberstufe auch Latein eingeführt werden. Ist die dritte Fremdsprache Englisch, so ist sie Pflichtfach und setzt in derselben Klasse ein wie bisher. Ist mit der dritten Fremdsprache bereits begonnen, so wird sie weitergeführt. In dem naturwissenschaftlich-mathematischen Zweig fällt die dritte Fremdsprache jedoch fort.

## Die Kürzung der Gesamtschulzeit auf 12 Jahre

**Ausbau der Oberstufe**

Die Schüler der jetzigen Obersekunda legen Ostern 1938 die Reifeprüfung ab. Der Lehrstoff der bisherigen Abschlussklasse (O I) wird durch geeignete Sichtung und Verteilung in den wesentlichen Grundzügen mitgearbeitet.

Die Schüler der jetzigen Untersekunda werden Ostern 1939 die Schule verlassen. Der Lehrstoff der bisherigen Oberstufe wird in geeigneter Weise auf zwei Jahre verteilt. Wichtig ist, daß beim Uebergang in die Obersekunda die Gabelung in einen sprachlichen und in einen naturwissenschaftlich-mathematischen Zweig nach besonders festgelegten Plänen durchgeführt wird.

Die Schüler der jetzigen Obertertia werden in die Oberstufe überführt und legen nach drei Jahren, d. h. Ostern 1940, die Reifeprüfung ab. Der Stoff der bisherigen Untersekunda und Obersekunda wird im ersten Jahr der Oberstufe zusammengefaßt. Auch in dieser Klasse wird die Gabelung wie oben erwähnt durchgeführt.

Damit werden im Schuljahr 1937 an allen Schulen zwei Klassen als erstes Jahr der Oberstufe nebeneinander geführt werden. Schüler, die Ostern 1937 das Klassenziel der Untersekunda nicht erreicht haben, werden der aus den Obertertiaren zu bildenden Obersekunda zugeteilt.

Die Schüler der künftigen Obertertia treten Ostern 1938 in die Oberstufe ein. Bei ihnen und den folgenden Jahrgängen ist ein Teil des Lehrstoffes der Untersekunda in die Stoffpläne der Obertertia 1937 zu übernehmen.

Hieraus ist ersichtlich, wie die bereits durchgeführte Kürzung der Gesamtschulzeit für höhere Schüler auf zwölf Jahre durch Einsparung eines Jahres an der höheren Schule erreicht und durch entsprechende Verteilung der Stoffgebiete organisch durchgeführt wird. Da nach einem kürzlich ergangenen Erlaß überdurchschnittlich begabte Schüler anstatt noch vier bereits nach drei Jahren auf die höhere Schule übergehen können, besteht in diesen Ausnahmefällen die Möglichkeit, die Gesamtschulzeit sogar auf elf Jahre zu verkürzen.

Fortsetzung auf Seite 2

## Giftpfeile gegen Rom

Mannheim, 25. März.

Der britische Löwe grokkt dumpf. Der blühende Schein vom Schwert des Itam, das fest in der Hand des Duce ruht, blendet ihn, macht ihn unruhig. Er sieht im weiten Rund des Erdballs, das er als seine Interessensphäre betrachtet, immer stärkere Kräfte wach werden, die sicher augenblicklich für ihn noch keine Gefahr bedeuten, von denen er aber für die Zukunft eine Erschütterung seiner Machtstellung befürchten zu müssen glaubt.

Zwischen England und Italien will es keinen wahren Frieden geben. Die Presse beider Länder führt in diesen Tagen wieder größtes Geschrei auf. Die Öffentlichkeit ist beunruhigt, zumal sich der Herr Italiens, Mussolini, selbst mit einigen unmißverständlichen Sätzen an die im weinerlichen Tone sich windenden Berufspropagandisten gewandt hat. Das gegenseitige Mißtrauen ist übermächtig groß angewachsen. England kann den Abessinienkrieg nicht vergessen. Es sieht am Kanale einen Lebensnerv bedroht, der den noch ungeklärt vor den Kanonen der Italiener liegt. Der Durchschnitts-Engländer, der sich an den ihm lieb gewordenen Gedanken gewöhnt hatte, daß die Welt nun endgültig aufgeteilt sei, hat es erleben müssen, daß ein Volk, dem man keine Rechte vorzuziehen, sich den ihm zutommenden Raum schafft. Wenn sich das wiederholt! Das ist die erste, wenn auch nicht oft ausgesprochene Sorge der maßgebenden Persönlichkeiten Londons. Zum andern ist die italienische Aufrüstung, die sich nach Verklärung der britischen noch weiter verstärkt, eine weitere Quelle des Kummer. Wohl hat man für die Herrschaft im Mittelmeer ein Gentlemen-Agreement geschlossen, die schwarzen Raucherwolken der jährlich wachsenden Anzahl von Kriegsschiffen scheinen jedoch den zu Nordsee beginn aufgedeckten Horizont wieder zu verdunkeln. Schließlich geht es ja auch um den Seeweg von London nach Indien. Als Drittes muß den Engländern die unbedingte Schlagkraft der italienischen Nation beunruhigen, die in restloser Disziplin sich dem Willen eines Mannes unterordnet. Was diese Schlagkraft zu leisten vermag, daß der ungemein rasche und sicher durchgeführte Siegeszug in Abessinien beweisen.

Auf der anderen Seite kann natürlich eine so stark gewordene Nation wie Italien nicht auf die Sicherung seiner Lebensrechte verzichten, nur weil es einmal der Schaulust der Kolonialisten und der Strupellosigkeit der länderbetreffenden Staatsmänner am Konferenztisch gelungen war, den Erdball so aufzuteilen, wie es ihnen nun einmal gerade paßt. Die italienischen Ansprüche nach Kolonien, nach Rohstoffen waren gerecht. Kein Volk kann das so gut verstehen wie das deutsche, dem man seine Kolonien geraubt hat. Das Recht einer Nation, sich einen Platz an der Sonne zu sichern, legt sich durch Italien hat es jedenfalls geschafft.

Kein Mensch kann es nun einem Regierungschef verübeln, wenn er sich selbst einmal an Ort und Stelle vom Ausbau seiner Kolonien ein Bild zu machen versucht. Mussolini hatte jedenfalls das Bedürfnis, das Mutterland zu verlassen und sich den Stand der kolonialistischen Arbeiten in Libyen anzusehen. Wer will es weiterhin der eingeborenen Bevölkerung verargen, wenn sie sich auf die Nachricht vom Eintreffen des Duce an den Reifewegen sammelt und ihn durch Händeklatschen ihrer Freunde über diesen Besuch ausdrückt? Der englischen Presse blieb dieser Beizug gegen die Abessinier vorbehalten. Das Schwert des Itam, das Mussolini überreicht bekam, sein Verprechen, den Gläubigen der Eingeborenen jederzeit zu garan-

tieren, das das ewigwache Miktrauen in London aufschreiben lassen.

Die Position ist ja allerdings nun auch gerade in diesem Punkt für England wenig günstig. Wir erinnern nur an die Forderungen der Kraber in Palästina, endlich die Juden einwanderung zu unterbinden. Monatslang zieht sich der Kampf schon hin, ohne daß es den Krabern gelungen ist, sich in London durchzusetzen. Doch das nur nebenbei.

Mussolini hat oft gesagt, daß das italienische Imperium nun gefügigt sei. Es bestünde also, wenn das offene Wort eines Staatsmannes überhaupt noch Geltung hat, für London kein Anlaß zur Beunruhigung. Vor dem Abessinienkrieg konnte man sich auf ein Einschreiten der Italiener gefaßt machen. Man machte damals in Rom von seinen kolonialen Wünschen auch durchaus kein Hehl. Nach der Friedenserklärung des Duce jedoch zeugt ein solches Miktrauen bestimmt nicht von der eigenen Lauterkeit der Gesinnung. Vielleicht erinnert man sich im Innern noch der eigenen nicht immer ganz einwandfreien Methode, wie man zu seinen Kolonien und seinen Mandaten kam.

Nun trifft es sich für die Londoner Querschnitte besonders günstig, daß der italienische Botschafter in London auf dem technischen Unterausschuß der Rheinisch-Westfälischen Kohlen- und Eisenindustrie, der er nicht in der Lage ist, über die Frage der Zurückziehung der freiwilligen aus Spanien in Mittelungen zu machen. Seine Begründung, daß es sich hierbei nicht um ein technisches Problem, sondern um eine allgemeine Frage handle, die der Unterausschuß doch nicht lösen könnte, entbehrt nicht einer gewissen Stichhaltigkeit. Schließlich kann man dem italienischen Delegierten keine Beigeung auch nicht verübeln, wenn man weiß, wie die rote Gegenseite trotz aller Nichteinmischungsfragen bis zum heutigen Tag sowohl freiwillige als auch Waffen und Munition andauernd über die spanische Grenze zu schmuggeln versteht. Und letzten Endes hat Botschafter Grandi in seiner weiteren Erklärung, daß Italien keine Freiwilligen aus Spanien zurückziehen würde, nur offen die Ansicht wiedergegeben, die die andern von der Gegenseite in ihrem Busen still verwahren, um dennoch nach ihr zu handeln. Das ist gewiss nicht ohne Bedeutung. Sie weisen wieder einmal auf die Unzuverlässigkeit Italiens in diplomatischer Hinsicht hin, veralgemeinern sie und zeigen der Welt nun als größte Gefahr das jüngste italienische Imperium.

Damit aber meinen sie den faschistischen Staat, damit meinen sie letzten Endes auch den Nationalsozialismus, dem man ja auch immer wieder die dunkelsten Pläne zu unterziehen vermag. Und jedesmal sind es die glühenden Verteidiger der Demokratie und ihrer Herrlichkeiten, die sich in Dagegegnungen überbieten. Die Absicht ist zu leicht zu merken. Wir möchten nicht die Geschlechter der verschiedenen Hauptstreiter in den Londoner Zeitungen nach ihren Rassenmerkmalen untersuchen.

Wie die neue Krise endet, kann man nicht sagen. Zu ernstlichen Bewertungen dürfte sie kaum führen. Immerhin haben gewisse Elemente es wiederum verstanden, die allmähliche Befriedigung hinauszuzögern. Sie werden es so lange versuchen, als die Drahtzieher unterweltlicher Mächte, ins hiesige Mäntelchen der demokratischen Freiheit gekleidet, ihre Pläne gegen Faschismus und Nationalsozialismus in aller Ruhe abschließen können.

Dr. W. K.-r.

# Die Reform des Schulwesens

Fortsetzung von Seite 1

## Die Gymnasien

die in Zukunft als Nebenform noch bestehen bleiben, haben die Sprachfolge Latein ab Sexta, Griechisch ab Quarta und Englisch ab Obersekunda. Danach werden Ostern 1937 diese Schulen in der Quarta nicht mit einer neuen Fremdsprache, sondern mit Griechisch beginnen. Ist mit der zweiten oder dritten Fremdsprache bereits begonnen, so werden sie weitergeführt. Auch hier wird ein Stundenverhältnis auf die Fächer der deutschkundlichen Gruppe übertragen. Ebenso werden die Obertertia der Gymnasien Ostern 1937 in die Oberstufe überführt. Der Lehrstoff der bisherigen Untersekunda wird in der Obersekunda miteingearbeitet. Die Oberstufe der Gymnasien, die als solche erhalten bleiben, wird nicht gegabelt.

## Die Aufbauschulen

die grundsätzlich Internate sind, denen eine sechsjährige Grundschulzeit vorausgeht, so daß auch hier die Gesamtschulzeit zwölf Jahre beträgt, haben Englisch als erste Fremdsprache der Anfangsklassen und Latein als zweite Fremdsprache von der Obertertia an. Es beginnen deshalb alle diese Schulen Ostern 1937 in beiden Eingangsklassen mit Englisch. Auch hier wird eine etwa bereits begonnene Sprache weitergeführt. Eine weitere lebende Fremdsprache kann auf der Oberstufe mit drei Stunden wahlfrei betrieben werden. Sind die beiden ersten Fremdsprachen lebende Fremdsprachen, so kann als Wahlpflichtfach der Ober-

stufe Latein eingeführt werden. Die Anweisungen über die Oberstufe gelten sinngemäß mit der Ausnahme, daß diese nicht gegabelt wird.

## Mädchenschulen

können entweder Oberschulen oder Aufbauschulen sein. Hier gilt für die Sprachfolge der Übergangszeit der Grundstufe, daß Englisch als erste Fremdsprache von Sexta und, mit Ausnahme der Frauenschule, Französisch als zweite Fremdsprache betrieben wird. Die hauswirtschaftliche Form hat Englisch als einzige Fremdsprache.

Die gymnasialen und realgymnasialen Formen der Mädchenschule werden von Ostern 1937 an, mit der untersten Klasse beginnend, stufenweise umgewandelt. Die Mädchenklassen, die mit Latein als erster und Englisch als zweiter oder dritter Fremdsprache schon begonnen haben, werden mit der bisherigen Sprachfolge weitergeführt. Wo mit Griechisch noch nicht begonnen ist, ist statt dessen Englisch bzw. Französisch zu lehren.

Für den Uebergang der Obertertia und der nachfolgenden Klassen gelten die gleichen Anordnungen wie für den Aufbau der Oberstufe bei den Jungenschulen. Danach werden im Schuljahr 1937 auch in allen Mädchenschulen zwei Obersekunden als erstes Jahr der Oberstufe nebeneinander geführt. Für die hauswirtschaftliche Form gelten die für die Frauenschulen erlassenen Bestimmungen. Auf Reichsollstandsklassen sind diese Uebergangsmassnahmen sinngemäß anzuwenden.

# Südslawien begrüßt Graf Ciano

## Vor einem Abkommen Belgrad-Rom / „Ein Wendepunkt“

(Von unserem ständigen Balkanvertreter)

Belgrad, 24. März.

Der gestern ziemlich überraschend für den 25. März angekündigte Besuch des italienischen Außenministers Graf Ciano in Belgrad wird in möglichen südslawischen Kreisen mit größter Spannung erwartet, da man diesen Besuch und den dabei zur Unterzeichnung kommenden südslawisch-italienischen Vertrag als einen Wendepunkt in der Entwicklung der südosteuropäischen Politik betrachtet und ebenso auch als einen bedeutsamen Schritt auf dem Wege zur Neuregelung der Verhältnisse im Mittelmeer.

## Eine Fülle von Problemen

Der zwischen Belgrad und Rom borgezeichnete Vertrag wird auch Bestimmungen über die gegenseitige Neutralität der beiden Staaten und auch hinsichtlich des Richtungsgriffs enthalten. Damit scheint das Adria-Problem, das Jahre hindurch eine ruhige Entwicklung im Südosten verhielt, nunmehr endgültig gelöst zu sein.

Auch innenpolitisch ist für Südslawien der Abschluß eines Vertrages mit Italien von

größter Bedeutung, und zwar im Hinblick auf die kroatische Frage. Es ist eine alte Erfahrung, daß in den Zeiten eines guten Verhältnisses zwischen Belgrad und Rom die kroatische Opposition stets weniger Aktivität an den Tag legte, während sie sich zur Zeit der italienisch-jugoslawischen Spannungen immer wieder Unterstützung in Rom zu sichern suchte.

Von einer gut unterrichteten Seite verlautet ferner zu den bevorstehenden südslawisch-italienischen Besprechungen, daß auch die Frage Albanien in den Kreis der Erörterungen einbezogen wird. Südslawischerseits wird man dabei von dem Bunde geleitet, die Wirtschaftsbeziehungen nach Albanien mehr auszubauen, was bis jetzt angesichts der Haltung Italiens in dieser Frage praktisch nicht möglich war.

Ein weiterer wichtiger Punkt der Besprechungen ist die Vorbereitung eines Ost-Mittelmeerpaktes, wobei zunächst eine weitgehende Uebereinstimmung in den Auffassungen Italiens, Südslawiens und der Türkei festgestellt werden dürfte. Außerdem sollen handelspolitische Fragen besprochen werden, wobei im Vordergrund das Bestreben Südslawiens steht, sich in irgendeiner Weise auch in die Kolonisierung Abessinien einzuschalten.

zum größten Teil in Galizien kämpfte, stellten sich die zurückgebliebenen Greise und Jünglinge als sogenannte Standkämpfer hinstellen. Allgegenwärtig Kaiserjäger standen oft neben halbwüchsigen Knaben, und nicht selten waren Großvater, Sohn und Enkel zu gleicher Zeit im Feld. Mit der jähen Verbisstheit des Bauern, der um seinen Boden kämpft, standen sie minutenlang gegen eine vielfache Uebermacht, die ihnen mit übermenschlichen Anstrengungen die belehnten Bergspitzen und steilen auch das höchste Opfer nicht, wenn es galt, durch geschickte Umgehungsmanöver dem Feind empfindliche Schläge beizubringen. Das ist das Land, das einen Andreas Hofer hervorbrachte — das ist Tirol!

In dramatischen Bildern gibt dieser Peter-Obermann-Film der Ufa unter der Spielleitung Werner Klinglers einen postenden Ausblick auf den Kampf der Alpenfront. Hier gibt es keine Schlachtfelder im üblichen Sinn und hier kämpfen auch keine Heere — kleinste Einheiten ringen erbittert um jeden Grab und jeden Gipfel, und nicht selten kommt es vor, daß beim Ueberwinden gefährlicher Felswände, beim nächtlichen Vordringen auf schmalen Saumpfadern oder beim Ueberfall auf eines der Maschinengewehrtrager Mann gegen Mann im Ringkampf um Leben und Tod steht. Dabei kämpfen die Tiroler auf ihrem eigenen Grund und Boden, und jeder Schuß, den sie dröhnen im Tal hören, kann ihr im Haus oder ihren Ställen gegossen haben.

In dieser Situation reißt der junge Standkämpfer Bruggler, ein ehemaliger Theologiestudent, vom ungeduldeten und umförmigen Mutterboden zum selbstständigen, freisicheren und richtig handelnden Mann. Das Schicksal stellt ihn auf einen Weg, auf dem er seinen Mut und seine Einsatzbereitschaft voll beweisen kann. Er ist bei jedem Vorstoß einer der ersten und zeigt den oft noch ein wenig lächelnden Alten, daß auch ein junger, ungeübter Mensch wohl seinen Platz auszufüllen vermag. — Während es in Gefangenschaft gerät, erfährt er von einem

## Eine fliegerische Pioniertat

Deutschland—Chile in 4 mal 24 Stunden

Santiago de Chile, 24. März.

Gestern traf der Direktor der Luftlinie, Freiherr von Gablenz, mit einer „Ju 52“ auf dem Flugplatz in Santiago ein. Er hatte die Strecke Frankfurt a. M.—Santiago in vier Tagen und vier Nächten zurückgelegt. Die hiesigen Zeitungen widmen der bemerkenswerten Leistung längere Artikel. Freiherr von Gablenz wird morgen mit dem gleichen Flugzeug nach Brasilien fliegen. Er hat jetzt zum sechsten Male den Atlantik überflogen.

## Ueber hundert Flugzeuge (uden

die Herzogin von Bedford

London, 24. März.

Bis zum Mittwochabend war es nicht gelungen, das verschollene Flugzeug der 17jährigen Herzogin von Bedford aufzufinden. An der Suche beteiligten sich am Sonntag über hundert Flugzeuge der englischen Luftwaffe.

## Der belgische Königsbesuch in London

Für beide Teile befriedigend

London, 25. März.

Nach englischen Mitteilungen dürfte der politische Teil des Besuchs König Leopolds nach seinen informellen Besprechungen mit Eden und Baldwin bei dem Essen in der belgischen Botschaft abgeschlossen sein. König Leopold widmete sich am Mittwoch dem Hofspiel in Ascot. Am Abend speiste er mit dem englischen Königspaar im Buckingham-Palast.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, daß der Meinungsaustrausch für beide Teile befriedigend verlaufen sei. König Leopold habe Eden den belgischen Wunsch klar gemacht, daß Belgien nicht an einem Verteidigungsabkommen mit Frankreich und England gegen Deutschland teilnehmen wolle. Die veränderte Stellungnahme der französischen Regierung sei ein gutes Vorzeichen für eine baldige Vereinbarung zwischen London und Paris über das weitere Verfahren.

Auch der diplomatische Korrespondent der „Morning Post“ will wissen, daß gute Aussichten auf eine Vereinbarung über die Fragen der belgischen Außenpolitik vorhanden seien.

## Umbau im Reichsfinanzministerium

Es gibt darin jetzt fünf Abteilungen

Berlin, 25. März.

Aus dem Reichsfinanzministerium wird mitgeteilt:

Die Aufgaben des Reichsfinanzministeriums haben sich in den letzten Jahren derart erweitert, daß die bisherige Abteilung für allgemeine Finanzpolitik (Abteilung I) ausgliedert werden muß. Aus ihr werden drei Abteilungen geschaffen werden, und zwar Abteilung I für Reichs- und Länderhaushalte sowie Finanzausgleich, Abteilung IV für Besoldung, Bau und Liegenschaften, Abteilung V für Recht, Wirtschaft und internationale Finanzpolitik.

Der durch diese Umbildung freiwerdende bisherige Leiter dieser Abteilung, Ministerialdirektor Dr. Olfcher, wird demnach in den Vorstand zweier dem Reich gehörenden Gesellschaften übertreten.

geplanten Großangriff der Italiener, und nach einer schwierigen Nacht aus dem Lager der Gegner gelang es ihm, durch rasch entschlossenes Eingreifen, die vorgeschobene Stellung der Standkämpfer und damit seine Kameraden und nicht zuletzt auch sein Heimatdorf zu retten.

Der Film ist in keiner Hinsicht ein Doppelbild des pflichtbewussten Soldaten, ein Denkmal für die unentwegten Kämpfer an der Alpenfront. Durch seine harte und einprägsame Wirkung zeigt er gleichzeitig, daß es auch mal ohne die übliche Liebesgeschichte geht und daß dort, wo ein rechter Stoff vorhanden ist, auch kein Stars im Vordergrund zu sehen brauchen. Standkämpfer Bruggler ist der junge Ludwig Kerschner, ein gerader und ehrlicher Charakter, seine Mutter die schlichte und doch ungemein ausdrucksstarke Franziska King. Neben Zola Odlud sind u. a. auch Hans Findegg, Ewald Röß, Wilhelm Schultes, Friedrich Wimmer und Beppo Brem zu nennen.

Im Beiprogramm erweist vor allem ein Film von der Rettung Schiffbrüchiger aus Teseo ungeheures Interesse.

Willi Parth.

Auszeichnung für den neuen Film „Die Tochter des Samurai“. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat den Hand-Film „Die Tochter des Samurai“ das Prädikat „kulturgut und künstlerisch wertvoll“ verliehen.

Neue große Bildnisausstellung in Berlin. Im August und September wird im Hause der Kunst in Berlin eine große Bildnisausstellung veranstaltet werden, die einen Ueberblick über das Schaffen heutiger Maler, Bildhauer und Graphiker auf diesem Gebiet geben will unter besonderer Berücksichtigung des repräsentativen Bildnisses. Die Vorbereitungen für diese Ausstellung, deren Leitung in Händen des Reichsbeauftragten für künstlerische Formgebung, Prof. Hans Schwieger, liegt, wurden bereits begonnen.



„Ich habe auch, daß die aufstellen ist heute in ein...“

„Das soziale...“

„Zu jeder der...“

„Die Mietshä...“

„Von hundert...“

„Um mit den...“

„In dem tr...“

„Am Waldran...“

„Am Waldran...“

„Am Waldran...“

„Am Waldran...“

„Am Waldran...“

„Am Waldran...“

„Am Waldran...“

„Am Waldran...“

„Am Waldran...“

„Am Waldran...“

iertot

Stunden  
24. März.  
thansa, Frei-  
52“ auf dem  
te die Straße  
r Tagen und  
emischen Fei-  
eten Leistung  
ablenz wird  
n nach Proff-  
ten Male den

e juchen

24. März.  
s nicht gelun-  
er 71jährigen  
en. An der  
über hundert  
fe

in London

gend  
n, 25. März.  
rkte der pol-  
eopolds  
chungen mit  
ffen in der  
sein. König  
ch dem Wolf-  
e er mit dem  
gham-Palast.  
des „Daily  
Meinungsäu-  
riedigend  
abe Eden den  
dah Belgien  
bündnis mit  
utschland teil-  
Stellungnahme  
er gutes Vor-  
erung zwischen  
ere Verfahren.  
espondent der  
gute Wühl-  
le Fragen de  
a seien.

inisterium

teilungen  
n, 25. März.  
um wird mit-  
nizministerium  
derart erwei-  
für allgemeine  
gegliedert wer-  
Abteilungen  
Abteilung I für  
sowie Finanz-  
sefaltung, Bau  
V für Recht,  
Finanzpolitik,  
ntworbende bis-  
n, Ministerial-  
mündlich in den  
drenden Gesell-

ener, und nach

dem Lager der  
sch entschlossen  
Stellung der  
Kameraden und  
s zu retten.  
theil ein Dobe-  
n ein Denkmal  
an der Alpen-  
sprägliche Wirt-  
s auch mal ohne  
und dah dort,  
ist, auch keine  
leben draußen.  
Junge Ludwig  
hrlicher Charakter  
und doch unge-  
r. Neben  
Hof Pinagert,  
s, Friedrich W-  
nen.

Wili Parth.

neuen Film  
murai“. Der  
erung und Pro-  
Die Tochter des  
atspolitisch und

ausstellung

September wird  
eine große Bild-  
rden, die einen  
heutiger Maler,  
diesem Gebiet ge-  
sichtigung des  
Vorbereitungen  
itung in Händen  
stlerische Form-  
r, liegt, wurden



# Heraus aus den Elendsquartieren!

## In wenigen Jahren entstanden Denkmäler des deutschen Sozialismus / Erfolgreiche Arbeit des Heimstättenamtes im Gau Baden / 3000 Familien werden angesiedelt

„Ich habe den Ehrgeiz, mir einmal im deut-  
schen Volk ein Denkmal zu setzen. Aber ich weiß  
auch, daß dieses Denkmal besser im Frieden  
aufzustellen ist, als in einem Kriege. Wenn wir  
heute in einen Krieg gestochen würden, dann  
kostet jede 30-Zentimeter-Granate gleich 3000  
Mark, und wenn ich noch anderthalbtausend  
Mark dazulege, dann habe ich dafür ein Ar-  
beiterwohnhaus, und wenn ich eine Million  
solcher Granaten auf einen Haufen lege, dann  
ist dies noch lange kein Monument. Wenn ich  
aber eine Million solcher Häuser habe, in denen  
so viele deutscher Arbeiter wohnen können, dann  
setze ich mir damit ein Denkmal.“  
(Der Führer in Karlsruhe am 12. März 1936.)

### Das soziale Problem ...

Was wurde in der Vergangenheit, was wurde  
vor allem von marxistischen Dogmatikern nicht  
alles um dieses „soziale Problem“ geredet und  
geschrieben! Jahrzehntelang. Und die Ergeb-  
nisse? Wir Deutsche haben selbst lang genug die  
Paris erlebt. Für den Marxismus bedeutet  
es geradezu eine Existenzfrage, daß das „Pro-  
blem“ nie aus der Welt geschafft wird.

Seiner intellektuellen Verwandtschaft im bür-  
gerlichen Lager war das Salzbadern über die  
„soziale Frage“ in schöngeistigen Teesirkeln eine  
Modeangelegenheit. Sie ist heute unzeitgemäß  
geworden.

### Hier die deutsche Lösung

In jeder deutschen Stadt, fast in jedem Dorf  
sehen jetzt, vier Jahre nach der Machtüber-  
nahme die Denkmäler, von denen der Führer  
gesprochen hat.

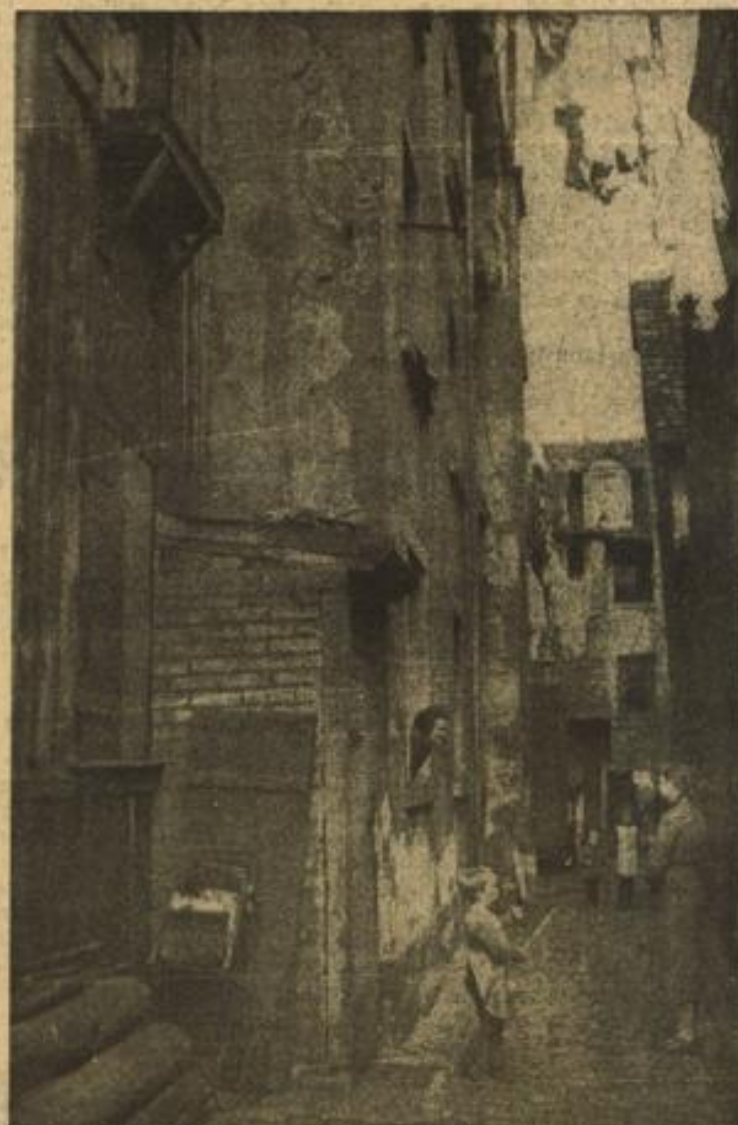
Alles das, was in der unwahrscheinlich kur-  
zen Zeit von vier Jahren gebaut wurde, ist nur  
ein Anfang. Wie wird Deutschland danach in  
zehn Jahren aussehen? Schon das Jahr 1937  
wird uns einen guten Schritt vorwärtsbrin-  
gen. Im Gau Baden ist beabsichtigt, in diesem  
Jahr 3000 Familien in der Heim-  
stätten-siedlung anzusiedeln. Das Reich  
hat Baden 4,5 Millionen für Siedlerdarlehen  
bewilligt.

### Die Mietshäuserne

Von hundert Deutschen haben zu Beginn der  
Gründerjahre noch 70 auf dem Land gelebt und  
30 in der Stadt. Nach fünfzig Jahren hat sich  
das Verhältnis glatt umgekehrt. Und es waren  
kleinweg die Mindervertigen im Dorf und  
in der Familie, die in den pilzartig aus dem  
Boden schießenden Fabriken Arbeit suchten, son-  
dern häufig die Bagemutigsten, die aus der  
Enge des zu klein gewordenen bäuerlichen Be-  
sitzes oder der Werkstatt in der Heimat heraus-  
wollten, um neu anzufangen. Es ist wahrhaftig  
nicht ihre Schuld, wie sich gedankenlosler bürger-  
licher Dünkel gern einbildet, wenn sie in der  
großen deutschen Familie das schlechteste Los  
gezogen haben.

Um mit den teuren Bauplänen rings um die  
neuen Produktionsstätten zu sparen, wurden  
die Arbeiter auf möglichst kleinem Raum unter-  
gebracht. Es entstanden die typischen  
Mietkasernen. In 1½ bis 2 Zimmern  
mußten ganze Familien hausen. Wenn man  
schon nicht das Herz hatte, für den Arbeiter  
zu sorgen, hätte sich der nüchterne Verstand  
sagen müssen, daß sich Menschen, zumal Deut-  
sche, auf die Dauer nicht so zusammenpacken  
lassen. Es gab indessen Ausnahmen. Krupp  
baute Siedlungen, die in der damaligen Zeit  
etwas Einmaliges darstellten.

In dem trostlosen Milieu des Hin-  
terhauses, der feuchten Kellerlöcher, der  
lichtlosen Höfe, in denen sich halbverhungerte



Im „Gängeviertel“. Zwischen Mauerschächten, abbröckelnden Wänden, Schmutz und Schutt wuchsen Kinder auf. Aufnahme: Geschwindner (2)



Felerabend! — Im eigenen Garten, beim eigenen Haus kann der Arbeiter seines Lebens froh werden

Kinder um die Abfälle in den Müllkästen balg-  
ten, entstand das Proletariat. Hier fielen die  
marxistischen Klassenkampfsparolen auf günstigen  
Boden. Denn das, was der Arbeiter zwischen  
den ruhgeschwärmten Mauerschächten von sei-  
nem Vaterland sah, konnte er kaum lieben.

### Die Stadtrand-siedlung

Es war nicht verwunderlich, daß die Masse  
der deutschen Arbeiterschaft 1918 den roten Ver-  
heißungen von Schönheit und Würde erlag. Sie  
wollten um jeden Preis heraus aus den sin-  
sternen Wohnhöfen. Eine Massenwanderung  
vor die Städte setzte ein. Es entstanden die

Schrebergartenkolonien, die für die  
deutsche Großstadt der Nachkriegsjahre charak-  
teristisch geworden sind. Ein ausangierter Gü-  
terwagen, aus alten Kisten zusammengeschla-  
gene Gartenhütten, Wellblechduben waren  
immer noch besser als das Hinterhaus.

Inzwischen kamen die roten Stadtverwal-  
tungen nicht mehr darum herum, neuen Wohn-  
raum zu schaffen. Sie errichteten Stadt-  
rand-siedlungen. Mit der Ausdehnung  
der Städte wurden diese mit den Schulhöfen,  
auf denen sie oft gebaut wurden, ein Stück  
weiter hinaus geschoben. Das war aber alles  
andere als eine Befreiung des Menschen aus  
der Großstadtpfähe.

Berftätigen ohne Sorgen dem Alter entgegen-  
sehen.

Das Gauheimstättenamt, die Deutsche Ar-  
beitsfront, die Partei nehmen sich des Arbei-  
ters nicht erst an, wenn er schon ins Unglück  
geraten ist, sondern sie sorgen vor. Vor-  
sorgende Menschenbetreuung ist  
auch Sache des Betriebsführers. Es  
liegt in seinem wohlverstandenen Interesse,  
nicht nur seine Maschinen sorgfältig zu pfle-  
gen, sondern auch den Menschen. Das Inter-  
esse an der Belegschaft darf nicht am Fabri-  
ktor aufhören, sondern der Betriebsführer muß  
sich angelegen sein lassen, daß sein Arbeiter  
anständig und gesund wohnt.

Eine ganze Anzahl Betriebe, auch kleinere,  
erfüllen ausgezeichnet diese ihre soziale Pflicht.  
Manche Firmen haben Sozialkassen eingerich-  
tet, in die sie monatlich einen bestimmten Bei-  
trag für Siedlung oder andere Zwecke abfüh-  
ren, oder die jedesmal, wenn sie eine große  
Maschine verkaufen, einen gewissen Teil des  
Erlöses in die Kasse legen.

Neben der materiellen Seite hat diese Art  
einer freiwilligen Gewinnbeteiligung das Er-  
gebnis, daß der Berufsstolz des Arbeiters ge-  
weckt wird. Mit der Selbstachtung erringt er  
die Achtung der anderen.

### Gesunde Kinder

In den neuen Siedlungen erkennt man auf  
den ersten Blick, wieviel in unserem deutschen  
Arbeiterum anders und besser geworden ist.  
In den neuen Häusern wächst eine neue Arbei-  
terjugend heran, keine ausgemergelten, schmutzi-  
gen und verwilderten Proletariatkinder.

Die Kinder werden in der Schule, in der  
Hitlerjugend gesundheitslich ständig überwacht.  
Da, wo noch große Kosthöfe vorhanden sind,  
greifen die NS-Volkswohlfahrt, die NS-  
Frauensschaft und andere nationalsozialistische  
Organisationen ein. Was an unserer Arbeiter-  
jugend geschieht, wird seine Früchte in der  
Zukunft tragen. Sicherlich in einer nicht  
mehr ferneren Zukunft.

Volksgesundheit und Siedlung sind zu We-  
sensbestandteilen unserer Politik geworden.  
Das Wort Politik hat für uns einen anderen  
Sinn, seinen ursprünglichen Sinn gewonnen.  
Denn anfänglich bezeichnete Politik die Ord-  
nung eines Gemeinwesens. Politik, so verstan-  
den, richtete sich zuerst nach innen, ist also das  
genaue Gegenteil von Imperialismus. Wir  
wollen endlich im eigenen Haus Ordnung  
schaffen, d. h. Mensch und Raum in ein gesun-  
des Verhältnis miteinander bringen. Für diese  
Arbeit brauchen wir auf lange Zeit Frieden.  
E.D.

## Statt Klassensiedlungen — Eigenheime

Diese roten Siedlungen waren ausge-  
sprochene Klassensiedlungen. Das  
ging soweit, daß man in Kriegsopfersiedlungen  
Invaliden mit bestimmten Verletzungen wie-  
der zusammenbrachte. Jede Art von Elend  
wurde spezialisiert und in Nachbarschaft zuein-  
ander gesetzt. Die Menschen sollten ja nicht  
vom Anblick des eigenen Elends loskommen.  
Das Elend sollte ständig demonstriert werden  
... aber nicht befeuert, auf keinen Fall. Das  
war marxistische Politik, genauer gesagt: Ju-  
dische Spekulation. Was soll der Marxismus  
überhaupt in einer sozialgeordneten Welt?

Der Marxismus hat sich in Deutschland

keine Denkmäler gesetzt in seinen Siedlungen.  
Sein Typ ist die Wohnmaschine, die alle auf  
deutschem Boden gewachsenen Gesetze des  
Hausbaues mißachtet. Man hat tatsächlich  
alles errechnet wie bei einer Maschine und  
nannte das Ergebnis „neue Sachlichkeit“. Die  
Rechnung stimmt aber nicht. Kein „sachlich“  
nicht, denn die Wohnmaschine stellt eine Ka-  
pitalschleitung größten Ausmaßes dar. — Sie  
stimmt vor allem nicht in dem wichtigsten Fak-  
tor, dem Menschen, der sie bewohnen soll. Das  
hätte schon die Schrebergartenbewegung lehren  
sollen. Sie entsprang einem gefunden Instinkt,  
der Sehnsucht nach eigenem Boden. Es ist  
eine ausgesprochen deutsche Sehnsucht, und die  
Lehre von Blut und Boden eine deutsche  
Lehre.

Der Arbeiter, der vom Betrieb nicht mehr  
verdrossen „nach Hause“ geht, in irgendein  
finsternes Loch, sondern nach seinem Hause, dem  
frohe Kinder im Vorgarten entgegenlaufen,  
hat aufgehört, Proletarier zu sein. Die drück-  
endste Sorge, nämlich die um die Ernährung  
seiner Familie, ist von ihm genommen. Einen  
guten Teil des Eigenbedarfs an Milch und  
Fleisch liefern die Kleintiere. Gemüse und  
Obst, für die Arbeiterfamilie bisher fast uner-  
schwinglich, zieht er selbst im Garten. Die Er-  
träge aus dem Boden bilden eine wirkliche  
Rezeinnahme.

Die Arbeit mit Hacke und Spaten am Feier-  
abend bringt Entspannung von der  
einseitigen Berufsarbeit. Die sichere  
Grundlage gibt dem Arbeiter Lebensmut. Von  
Arbeiterfamilien, die mit dem Boden verbun-  
den sind, verzeichnet die Statistik 27 v. H. Kin-  
derreiche, das sind fast doppelt soviel wie bei  
den anderen. Die eigene Heimstätte läßt den



Am Waldrand entstehen Kleinerheime in gesunder und schöner Lage

(Archivbild)

# Ein Kronprinz mußte ins Irrenhaus

## Einst spiel' ich mit Krone, Zepfer und Thron... / Die Obrigkeit, die in die Festung führte

Da einer jugoslawischen Irrenanstalt begehrt in Kürze ein Mann seinen 50. Geburtstag, der seit 15 Jahren unter einem fremden Namen dort lebt und doch einst dazu ausersehen war, König auf dem serbischen Thron zu werden.

Vor 30, vor 35 Jahren in Serbien: Es verging kaum ein Tag, an dem man nicht klüsternd in Belgrad von irgendeinem seltsamen Streich des „tolen Prinzen“ erzählte. Bald ließ er seine Leibwache aufmarschieren, um eine Mauer zu beschließen, dann wieder befahl er seiner Dienerschaft, seinen Hauslehrern das Servieren oder das Bettmachen beizubringen. Der erste große Skandal entstand in dem Augenblick, als Prinz Gjorgje seinen Militärinstruktur, einen französischen Oberst, in der Defensivität überlegte.

In jenem Tage verfügte sein Vater, König Peter I., daß sein Sohn in Haft genommen werde. Einige Zeit sah er in der Belgrader Festung. Es war aber wohl vornehmlich ein Versuch, auf diese Weise erstere Folgen, die aus der diplomatischen Obrigkeit hätten erwachsen können, auszuschalten.

### Die Nacht des Verzichts

Das war also Prinz Gjorgje, ein Sohn aus der Ehe des Königs Peter I. mit Jorja Petrovitch-Negoch, einer Prinzessin von Montenegro. Er war zweifellos ein recht exzentrischer Sproßling aus der Dynastie der Kara-

Als die Oesterreicher Belgrad bombardierten, beauftragte der Prinz seinen Chauffeur, ihn und eine Anzahl Offiziere vom Stab, denen bei dieser Fahrt nicht wohl zumute gewesen sein mag, gegenüber den österreichischen Zielungen auf und ab zu fahren. Schließlich explodierte eine Granate in unmittelbarer Nähe des Autos. Er und seine Begleiter wurden aus dem Wagen geschleudert. Prinz Gjorgje hatte nicht die kleinste Verletzung davongetragen. Mit dem Wagen in der Hand führte er eine Kerntruppe an, die sich bis zuletzt hervorragend hielt.

Aber diese Kriegstaten, die Möglichkeit, in dem Weltbrand die Tollheit auf den Schlachtfeldern auszuüben, ließen die Verwirrung in ihm vollends zum Durchbruch kommen. Beim Friedensschluß war man sich darüber klar, daß es unmöglich war, Prinz Gjorgje noch länger in Freiheit zu belassen. Man internierte ihn in einem Sanatorium, doch brach er dort alle drei oder vier Tage aus.

Vor 15 Jahren überführte man ihn dann in

das sehr fest gebaute und sorgfältig bewachte Irrenasyl von Nisch. Hier verankert er in die Vergangenheit, der er nicht einmal an seinem 50. Geburtstag, dem 15. Jahrestag seiner Einlieferung in das Irrenhaus in Jugoslawien, entrisen werden wird. Der selbige König Peter weicht nicht einmal, daß Prinz Gjorgje lebt. Man hat ihm nie von diesem Onkel erzählt.

### Der Orient-Expresß braust vorüber

Nisch liegt an der Mündung der Nischawa in die bulgarische Morawa. Unweit von Nisch vereinigen sich die Bahnen von Istanbul und Salonik. Unterhalb des Irrenhauses lebt und wohnt eine alte türkische Stadt mit großem Waffenhandel, mit Teppichgeschäften und Silberarbeiten. Drüben aber, durch die Parkbäume des Irrenhauses deutlich zu sehen und zu hören, braust der Orient-Expresß vorüber, der einem Vergessenen die letzte Verbindung mit einer großen Welt, mit Wien, Paris und Belgrad bedeutet, mit einer Welt, die für ihn verloren ist...

# Schweres Verkehrsunglück in USA

## Bisher 18 Tote und fünf Schwerverletzte

New York, 24. März. (H-Z.-B.)

In Salem (Illinois) ist ein Ueberland-Omnibus der Linie St. Louis—Cincinnati verunglückt. Soweit bisher feststeht, sind dabei 18 Fahrgäste getötet und fünf schwer verletzt worden.

In dem Omnibus befanden sich 23 Fahrgäste, vorwiegend junge Sportler und Sportlerinnen, die an einem Hockschuhwettbewerb teilnehmen wollten. Der Omnibus war ins Schleudern geraten, als er mit hoher Geschwindigkeit über eine kleine Brücke fuhr. Er stürzte dann über die Böschung hinab. Die Gewalt des Sturzes war so groß, daß der Motor mehrere

Meter weit weggeschleudert wurde. Die Trümmer des Wagens gerieten unmittelbar darauf in Brand.

### Eine große Lawine

im Kanton Graubünden niedergegangen

Bern, 24. März.

Bei Misox, etwa 30 Kilometer nördlich von Bellinzona, im Kanton Graubünden, ging am Mittwoch eine große Lawine nieder. Durch den Luftdruck wurden im Bahnhof die Fensterscheiben eingedrückt. Die Lawine riß die Leitungsmasten der Misoxer Bahn um und entwurzelte viele Bäume. Teilweise wurden auch Dächer fortgerissen. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

# Zum ersten Male seit 1923: Oxford

## Sieger in dem klassischen Londoner Adlerrennen

London, 24. März.

Zum ersten Male nach 14 Jahren gelang es am Mittwoch der Universitätsmannschaft von Oxford, in dem klassischen Adlerrennen auf der Themse zwischen Putney und Mortlake die Mannschaft von Cambridge zu schlagen.

Bis zur Mitte der Rennstrecke gestaltete sich der Kampf vollkommen offen; beide Boote liefen ein spannendes Rennen hinf auf Bord, angefeuert von den Rufen der Tausenden von Zuschauern und wechselseitigen Anhängern, die am Ufer dem Verlauf des Rennens folgten. Dann gelang es der Mannschaft von Oxford, die dieses Mal körperlich bedeutend stärker als

ihre Gegner waren, sich langsam aber sicher vorzuschieben, bis sie im letzten Teil der Rennstrecke mit über 1 1/2 Bootslängen führte.

Großer Jubel herrschte bei den Anhängern der Oxford, als diese zum ersten Male seit 1923 siegreich durchs Ziel gingen.

DNB meldet noch: Die siegreiche Oxford-Mannschaft legte die Strecke in der seit 1878 besten Zeit von 22 Minuten 39 Sekunden zurück.

Der Chef der Kanzlei des Führers gibt bekannt: „Die Dienststellen der Kanzlei des Führers sind vom Freitag, 24. März, bis einschließlich Montag, 29. März, geschlossen.“

April in Weimar abhalten. Am Vorabend hält Professor Dr. Hans R. R. Günther (Berlin) einen Vortrag über Shakespeares Frauen und Mädchen in lebenskundlicher Betrachtung. Der Festvortrag von Professor Dr. Paul Reichner (Breslau) behandelt das Thema „Renaisance und Humanismus im Rahmen der national-englischen Kulturidee“. Anlässlich der Jahresversammlung der Shakespeare-Gesellschaft bringt das Deutsche Nationaltheater in Weimar „Der Widerspenstigen Zähmung“ als Festaufführung heraus.

### Stuttgarter Musiktage vom 5. bis 9. Mai

Die Musikerschaft Stuttgart veranstaltet gemeinsam mit der HZ unter der Bezeichnung „Musiktage der Stadt der Musik und der Deutschen, Stuttgart 1937“ ein fünf-tägiges Musikfest vom 5. bis 9. Mai, das mit einer Werkmutter- und Singstunde der HZ in einem Stuttgarter Großbetrieb beginnt. Die weiteren Darbietungen umfassen eine Festaufführung von Händels „Festoratorium“ unter Leitung von Dr. Fritz Stein (Berlin), die reichsdeutsche Ur-aufführung eines neuen Klavierkonzerts von Raminiski mit Walter Rehberg als Solist, die Aufführung des „Tedeschi“ von Bruchner unter Leitung von Hans Grischkat, ferner „Kammermusik des Rokoko“, „Konzertante Musik des Hochbarock“, „Unbekannte Meisterwerke der deutschen Claviermusik“, „Zeitgenössische Kammer- und Orchestermusik“ u. a. Die Stuttgarter Musiktage haben unter dem Ehrenschutz des Stuttgarter Oberbürgermeisters Dr. Ströblin.

### Anerkennungen für Eimendorff

Generalmusikdirektor Karl Eimendorff dankt in letzter Zeit als Dirigent einiger Sinfoniekonzerte in Deutschland und Italien höchsten Erfolgs. So schreibt die „Gazetta del Popolo“ (Turin) über ein Konzert in dieser Stadt: „Karl Eimendorff, ein Dirigent von großem und berechtigtem Ruf, hat diese Werte in großer Schönheit des Tones und mit untrüglichen

### Mo'oreettungsboot „Hindenburg“

in Dienst gestellt

Begegnung, 24. März.

Am Mittwoch wurde in Begegnung das auf der Querssen-Werft für die Rettungsdienststation Bax-Lum erbaute Einschrauben-Motorrettungsboot „Hindenburg“ der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Dienst gestellt. Das neue Boot ist unter Verwertung aller bisher im deutschen Rettungsdienst gemachten Erfahrungen erbaut. Die Unversinkbarkeit wird durch fünf Stahlschotten, die das Boot in sechs wasserdichte Abteilungen zerlegen, durch Luftkissen und einen wasserdichten Raum gewährleistet. Zum Antrieb dient ein 6-Zylinder-Dieselmotor, der dem Boot eine Geschwindigkeit von etwa zehn Knoten gibt. Das neue Boot wird in den vor Borkum und der Emsmündung besonders gefährlichen Teilen der deutschen Nordseeküste wertvolle Dienste leisten.

### In Kürze

Reichserziehungsminister Ruß wird sich in diesen Tagen nach Griechenland begeben, um dort den Eröffnungsfestlichkeiten des Beginn der Ausgrabungen des alten Olym-pia, die der Führer während der Olympischen Spiele anführte, beizuwohnen. Reichsminister Ruß wird für die Arbeiten, die in deutsch-griechischer Zusammenarbeit durchgeführt werden, den ersten Spatenstich tun.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat dem deutsch-japanischen Austausch „Die Tochter des Samura“ des Prälaten „haasopolitisch und künstlerisch wertvoll“ verliehen.

Bei der dieser Tage in Rom erfolgten Gründung des Internationalen Verbandes der medizinischen Fachpresse mit Sitz in Rom ist der Herausgeber der Münchener Medizinischen Wochenschrift, Professor Dr. Spay, zum Vorsitzenden gewählt worden.

Gestern wurden die deutsch-italienisch-polnischen Luftverkehrsverhandlungen,



**Zum Osterfest**  
Freude spenden  
mit schönen praktischen Geschenken  
aus der reichen Auswahl vom  
**Geschenkhause an den Planken**  
Nitzsche & Reimer Ruf 229 04 P 3, 12

die in den letzten beiden Wochen im Reichsluftfahrtministerium gepflogen worden waren, abgeschlossen. Die Arbeiten führten zur Unterzeichnung eines Abkommens.

Sinn für die Poesie der einzelnen Arbeit wie vergehen. „La Stampa“: „In jedem Teil des Konzerts verminderte Eimendorff seine Fähigkeiten als Konzertdirigenten und Ausbeuter von Virtuosen voll zu beweißen. Alle Städte fanden härtesten Beifall.“ — Ueber ein Sinfoniekonzert in Hannover (im Städtischen Opernhaus) äußert sich der „Hannoversche Anzeiger“: „Aus diesem überzeugte Karl Eimendorff wiederum durch die leidenschaftliche Kraft seines musikalischen Temperaments, durch die explosive Art, in der er jeden Ton mit der vollen Wärme, in mit einer brennenden Glut dingegebenden Empfindens anzuführen vermag... Wie die Art ihrer Wiedergabe, so hat sich die Wahl der Programmfolge Karl Eimendorffs Entwicklung zur vollen Reife eines gesundheitsvollen und kraftvollen Musikertums befähigt... Lebhafteste Beifallstundegebungen des vollen Hauses.“ Hochlich äußert sich die hiesige Presse.

Emigrant dreht... Warnes Nacht Durch die Fachpresse ging kürzlich die Nachricht, daß man in Paris plane, einen Film über die Marneschlacht zu drehen. Wie wir jetzt erzählend hierzu erfahren, hat sich ausgerechnet ein Emigrant, zu diesem Filmprojekt entschlossen. Und es steht jetzt schon nicht an abweisenden Pariser Pressestimmen, die mit Recht darauf hinweisen, was einen Emigranten dazu befähigt, einen nationalen französischen Stoff in Angriff zu nehmen.

Uraufführung einer Sinfonie von Karl Ueter. Der Komponist Karl Ueter in Freiburg i. Br. hat soeben als op. 39 seine erste Sinfonie vollendet, die Generalmusikdirektor Franz Konwitschny (Freiburg) in einem der ersten Konzerte der kommenden Spielzeit zur Aufführung bringen wird.

Lucas-Cranach-Ausstellung in Wittenberg. Die Lutherhalle in Wittenberg plant eine Lucas-Cranach-Ausstellung, die fast alle Werte dieses Meisters der Reformation enthalten soll.

# Nicht bis zur letzten Minute warten

mit der Aufgabe Ihrer Bestellung des HZ, denn es fehlen nur noch 78 Bezüge bis zum 30.000. Stellen. Wollen Sie nicht die Chance wahrnehmen, die Prämie von 300 Mark gewinnen zu können? Also bitte, senden Sie uns heute noch Ihre Neubestellung zu.

George, die nach der Ermordung des Königs Alexander Obrenowitsch und der Königin Draga im Jahre 1903 nach Belgrad zurückgekehrt war.

Peter I. hatte große Hoffnungen auf Gjorgje gesetzt. Doch bald konnte niemand mehr Zweifel an der Unzurechnungsfähigkeit des Kronprinzen hegen. In lichten Augenblicken mochte er sich selbst dieses aufflackernden Wahnsinns bewußt werden, er mochte erkennen, daß er unfähig war, eines Tages König von Serbien zu werden. Er leistete deshalb seinen Widerstand, als man ihn in der Nacht zum 15. März des Jahres 1909 nach einem neuen Zwischenfall aufforderte, auf seine Rechte als Kronprinz zu verzichten.

### Heldentaten aus Jersinn

Als 1914 der Krieg über Serbien hereinbrach, vergah man bald die exzentrischen Taten des Thronfolgers a. D., von dem man in den letzten Jahren immer weniger gehört hatte. Aber in ganz Serbien erzählte man sich sensationelle Geschichten von dem Mut des Prinzen Gjorgje. Er war heldenmütig bis zum Wahnsinn, für ihn bestand einfach keine Gefahr, er spielte furchtlos mit dem Leben.

# Gaspar Cassadó und Friedrich Wührer

## Sonatenabend des großen Cellisten in der Harmonie

Gaspar Cassádós Art zu spielen, berührt durchaus eigenartig. Er legt seinem Spiel eine sachliche Auffassung, die bei weitem vollkommener Technik und Musikalität vielleicht trocken erscheinen würde, zugrunde. Es bleibt stets frei von jeder Sentimentalität. Deshalb aber wird ihm das Cello zum unbegrenzten Ausdrucksmittel, unter Cassádós Hand singt und tanzt, läßt und jubelt es mit unbedingter Eindringlichkeit. Friedrich Wührer ist seit seiner Tätigkeit in Mannheim hier auch beliebt. Man hat ihn bisher mehr als Solisten kennengelernt, auch als Begleiter erwies er sich als vollkommen. Sein Spiel wird mit dem des Cellisten eins, seine Einfühlung ist nicht mehr zu überbieten. Dabei aber entwickelt er reiches Eigenleben des Klavierpartners.

Die Sonate F-dur (Mödel Herz, 358) von W. A. Mozart ist ursprünglich für Klavier zu vier Händen geschrieben, aber sehr eckig-gerecht bearbeitet. Es ist ein Werk von wesentlich unbeschwerter Heiterkeit. Aus einem frisch schreitenden Thema baut der erste Satz auf, von wundervoller Annäherung ist das Adagio getragen, tanzmäßig eilt das höchst virtuose Finale dahin. Brachvoll war Cassádós Behandlung des Werkes, von letzter Feinheit die dynamische Ausgeglichtheit des Spieles, von durchdringender Klarheit jede Passage. Mit Wührer wußte er die letzte Möglichkeit des Werkes zu erschließen.

Erstaunlich sicher war das Stillsitzen, mit dem er sich der A-dur-Sonate op. 69 von Beethoven zuwandte. Aus dunklem Troden steigt das Thema des ersten von leidenschaftlichen Spannungen erfüllten Satzes auf, das beiden Solisten schon hohe Aufgaben stellt. Vor allem bewährte sich hier die Gestaltungsfähigkeit Wührers. Spritzig um sich zu ausgelassenheit steigend ist das Scherzo, eine

wundervolle breit ausgedehnte Melodie bestimmt das kurze Adagio cantabile, dann bricht mit elementarer Wucht das Finale los mit gewaltig anstürmenden Rhythmen des Cellos und des Klaviers, die die technische Fertigkeit wie die feine Zusammenarbeit beider Künstler in bestem Lichte zeigen.

Cassádós und Wührers Kunst wußte nach dem Erlebnis der Beethoven-Sonate auch die Sonate op. 6 von Richard Strauß noch zu hoher Wirkung zu bringen. Es ist ein Jugendwerk des Meisters, aber trotz mancher Erinnerung an romantische Träumerei echter Strauß. Aus schönen Kantilenen und einem reizvollen Graziosothema gestaltet sich der erste Satz. Das Andante ma non troppo steigt über wundervollem, tief verträumtem Singen zu hoher Leidenschaft auf. Ein eigenartiges Scherzandthema und eine Kantilene des Cellos bestimmen den Charakter des Minuets. Die Sonate stellt Klavier und Cello gleichberechtigt nebeneinander, beiden gibt sie höchste technische und musikalische Aufgaben, die reiflos gelöst wurden. Cassádós ausdrucksfähiges tanziges Scherzo, seine innig singende Kantilene und Wührers machtvolle musikalische Deutungskraft tanzten hier zu vollster Entfaltung.

Es ist fast selbstverständlich, daß sich die Zuhörer mit den drei Sonaten nicht zufrieden gaben. Die beiden Künstler suchten sich zu Aufgaben entschließen und brachten den vornehmen heiteren zweiten Satz der e-moll-Sonate von A. Brahms und das Finale aus der Grieg-Sonate, das ihrer Kunst letzte Möglichkeiten erschloß.

Dr. Carl Josef Brinkmann.

Jahrestagung der Shakespeare-Gesellschaft. Die Deutsche Shakespeare-Gesellschaft wird ihre Jahrestagung am 23.

Zwei 3 Sie ahnen was alles auf Schreden, es p es ereignet sich reichen Ausdr errechnen, wie derhoff ulw. den Kopf der das schwerste, 21 Kilogramm jeden Kopf sa Man ist erl land verbr gleich, daß u die r sa che beitet. Rad plöglich, daß soll das Metat Und da nur fischen Rechnu

Den fischen Audwio diesem Tatbest wenn unsere M jeder einzelne eine wichtige mühen, Ktmet naphlos verroft und an den M das manchmal tut, wenn nur fallen, ergibt Immer bed jedem schwere für unndigern Ket von „Auf- werden!

Wädel, mel lungslager, da dient bei en Einfahber Anmelbu teilung, Karle

### Zwei Zentner auf den Kopf

Sie ahnen gar nicht, geschätzter Zeitgenosse, was alles auf Ihren Kopf fällt. Bitte nicht erschrecken, es pflegt nicht wortwörtlich zu fallen, es ereignet sich nur bildlich so nach der blumenreichen Ausdrucksweise unserer Statistiker, die errechnen, wieviel Fleisch, Milch, Gemüse, Kleiderstoff usw. jährlich, täglich und stündlich „auf den Kopf der Bevölkerung fällt“. So ungefähr das schwerste, das sie errechnen haben, sind die 21 Kilogramm Eisen, die in jedem Jahr auf jeden Kopf fallen.

Man ist erstaunt, wieviel Eisen in Deutschland verbraucht wird, und man freut sich zugleich, daß unsere Industrie bereits den vierfachen Betrag von 1932 verarbeitet. Nach dieser Berechnung versteht man nämlich, daß alleisen hart gefragt ist. Denn wo soll das Metall schließlich alles herkommen? Und da nun einmal nicht nur nach der statistischen Rechnung, sondern auch in der prakti-



# „Für und wider die Gasmasken“

Ein Fachmann schreibt über die englische Volksgasmasken / Mit dem Besitz einer Gasmasken ist das Luftschutzproblem noch nicht gelöst

Unter dem Titel „Für und wider die Gasmasken“ bringt „Die Sirene“, illustrierte Zeitschrift mit den Mitteilungen des Reichsluftschutzbundes, in Nr. 6 (zweites Märzheft 1937) einen Aufsatz aus sachkundiger Feder, der alle bisher bekannt gewordenen Einzelheiten über die englische Volksgasmasken zur Darstellung bringt. Da darin zugleich die in aller Welt aktuelle Frage „Ist eine Gasmasken für die Bevölkerung notwendig oder nicht?“ angeschnitten und beantwortet wird, seien die Ausführungen nachstehend wiedergegeben:

### Alle Engländer sollen Gasmasken haben

Vor einem halben Jahr lasen wir in der Tagespresse der ganzen Welt in großer Aufmachung die ersten Nachrichten darüber, daß England beabsichtigt, die ganze Bevölkerung des Inselreichs mit Gasmasken auszurüsten, und kürzlich konnten wir lesen, daß in der Staatsfabrik Blackburn die Fertigung dieser Masken am 12. Januar des laufenden Jahres begonnen habe.

Die Fertigungsmöglichkeit betrug nach einer Note des parlamentarischen Staatssekretärs des Innenministeriums, Mr. Geoffrey Lloyd, im englischen Rundfunk am 12. Januar 1937 bereits 150.000 Gasmasken wöchentlich und sollte in Kürze auf 2 Millionen Stück monatlich gesteigert werden. Ein Vorrat von 100.000 Filtern und etwa eine Million Maskenkörpern seien bereits vorhanden.

Der Engländer versucht damit, ein Problem in großzügiger Weise zur praktischen Lösung zu bringen, das in allen Ländern immer wieder zu lebhaften, ja manchmal leidenschaftlichen Auseinandersetzungen geführt hat, nämlich die Frage: Wer braucht im Krieg eine Gasmasken? — Man hat sich die Antwort auf diese Frage oft sehr leicht gemacht, und nicht selten fanden die für oder wider ins Feld geführten Gründe auf recht schwachen Füßen. Die einen malten den Gaskrieg in den schwärzlichen Farben, die anderen „bewiesen“ an Hand der Wetterkarte oder mit dem Rechenstab, daß Luftangriffe mit Einsatz chemischer Kampfstoffe von vornherein aussichtslos seien. Sie rühmten sich, mit einem Taschentuch jeden aerodynamischen Angriff abwehren zu können.

Keinerlei Gesundheitsmaßnahmen bedingen, eine erhebliche Rolle spielen. Sie sind sehr ernst zu nehmen, weil die tatsächliche Gefährdung oftmals nicht erkannt, sondern in ihrer Bedeutung durch Angstvorstellungen weit unterschätzt werden wird. Eine solche unter Umständen folgenschwere Beurteilung kann nun durch jeden der uns bekannten chemischen Kampfstoffe hervorgerufen werden, vor allem aber durch die sogenannten Reizstoffe, von denen Spuren in der Luft bereits unangenehme Reizerscheinungen hervorrufen, lange bevor sie beginnen, ernsthafte Gesundheitschäden zu verursachen.

### Keine unnötigen Belastungen

Betrachtet man diese Umstände in ihrer Gesamtheit ohne Vorurteil, so spricht vieles dafür, durch rechtzeitige Beschaffung einer zuverlässigen, einfach zu handhabenden Gasmasken das Bedrohliche so schwieriger Lagen, die auch durch die bestbeschaffte Organisation niemals verhindert werden können, von vornherein auszuschalten. Der Wert, den der Besitz einer solchen Gasmasken bedeutet, würde also — so selbstam dies auch klingt — nicht so sehr in der Notwendigkeit liegen, Leben und Gesundheit vor der möglichen Schädigung durch Giftgase zu schützen, als vielmehr darin, die seelischen Kräfte, die ja bei Luftangriffen ohnehin stärksten Beanspruchungen ausgesetzt sind, vor vermeidbaren Belastungen zu bewahren.

Noch einmal aber sei in aller Deutlichkeit darauf hingewiesen, daß kein Zweifel darüber bestehen kann, daß der Besitz einer Gasmasken nicht die Lösung des Luftschutzproblems schlechthin, sondern nur eines Teiles davon darstellt, mit anderen Worten, daß der Schutzraum auch durch die beste Maske nicht entbehrt wird.

### Schwebende Dienststrafverfahren

Im Hinblick darauf, daß die neue Reichsdienststrafordnung vom 26. Januar 1937 am 1. Juli 1937 in Kraft tritt und daß die Amtszeit der Mitglieder der bisherigen Dienststrafgerichte des Reichs und der Länder endet, hat der Reichs- und Preussische Minister des Innern in einem Rundschreiben die Erwartung ausgedrückt, daß alle an den Dienststrafgerichten zur Zeit schwebenden Verfahren mit größtem Nachdruck zu gefördert werden, daß sie, wenn irgend möglich, noch vor dem 1. Juli 1937 in dem Rechtszustand, in dem sie schweben, zum Abschluß kommen.

## Gegen falsche Auffassungen

Beide Auffassungen sind zweifellos falsch, und zwar sind sie es eigentlich aus dem gleichen Grunde, nämlich einer unrichtigen Einschätzung der Wirkungsmöglichkeiten chemischer Stoffe und ihres Einsatzweckes. Zunächst darf bei Betrachtungen über die Gasgefahren eines künftigen Krieges nicht — wie es auch heute noch oft geschieht — nur an die Luftkampfstoffe gedacht werden, die mit der Atemluft in den Körper gelangen und dort durch Nies- oder Giftwirkung schädigend wirken zu können, sondern es müssen auch die Geländekampfstoffe berücksichtigt werden, die jeden Teil des Körpers anreifen, mit dem sie in Sprüger- oder Dampf-Form in Berührung kommen. Die Gasmasken schützt in vollkommener Weise gegen alle Beimengungen der Luft, einschließlich, in welcher physikalischen Erscheinungsform (Gas, Dampf, Nebel, Rauch) diese vorliegen, während sie gegen die Geländekampfstoffe nur einen Teilschutz darstellt, da sie nur die Atemwege und das Gesicht vor den aus diesen Stoffen sich entwickelnden Dämpfen, deren Bedeutung nicht unterschätzt werden darf, zu schützen vermag. Es bedarf keiner langen Beweismittel, um

darzutun, daß tödliche Verluste sich durch chemische Kampfstoffe sich im kommenden Krieg — genau wie im Weltkrieg —, verglichen mit den sonstigen Verlusten, in niedrigen Grenzen halten werden, aber wenn man daraus den Schluß ziehen wollte, daß die Gefahr vernachlässigt werden dürfte, so wäre das ein gefährlicher Selbstbetrug. Zwischen der tödlichen Vergiftung durch chemische Kampfstoffe und ihrem aus irgendwelchen Ursachen wirkungslos bleibenden Einsatz liegt eine Kluft anderer Mäßigkeiten, die von so vielen verschiedenen Einflüssen bestimmt werden, daß sie sich jeder Vorüberlegung entziehen. Welche Schäden an Leben und Gesundheit von Menschen durch einen aerodynamischen Angriff angedeutet wurde, wird immer erst lange nachher zu übersehen sein. Viel entscheidender für den Erfolg oder Misserfolg eines derartigen Angriffs wird aber oftmals seine unmittelbare Wirkung auf die seelischen Kräfte der Bevölkerung sein. Hier können die mehr oder minder großen Belastungen durch kleinste Mengen chemischer Kampfstoffe, die noch

schon Auswirkung jeder einzelne Deutsche an diesem Zustand Anteil nehmen muß — denn wenn unsere Rohstoffe nicht reichen, bekommt es jeder einzelne zu fühlen — ergibt sich daraus eine wichtige Folgerung: jeder soll sich bemühen, Aluminium, Alu-eisen, das sonst vielfach nutzlos verrostet und verkommt, zu sammeln und an den Aluhändler abzuführen. Auch wenn das manchmal unständlich ist. Wenn das jeder tut, wenn nur wenige Pfund „auf jeden Kopf fallen“, ergibt sich schon eine Riesensumme. Immer bedenken: Sammeln, sonst fallen jedem schwere Mengen Eisen auf den Kopf, die wir unnötigerweise einführen müssen. Und diese Art von „Auf-den-Kopf-fallen“ muß vermieden werden!

Mädel, meldet euch für die BDM-Umschulungslager, damit ihr anschließend im Landdienst bei entsprechender Entlohnung euerer Einsatzbereitschaft beweißt.

Anmeldung: BDM, Obergau, Sozialabteilung, Karlstraße, Ruppurrer Straße 29.

# Wir bieten jedem Kraftfahrer

**SHELL KRAFTSTOFFE**

SHELL das leistungsstarke, sparsame Benzin

SHELL DYNAMIN Benzin-Gemisch für hochkomprimierende Motoren

DIESEL SHELL

SHELL Traktoren-Kraftstoff

**SHELL AUTOOLE**

SHELL AUTOOLE X das Winteröl

SHELL AUTOOLE 3 X mittelflüssig

SHELL AUTOOLE 2 X dickflüssig

SHELL AUTOOLE 4 X stark dickflüssig

AEROSHELL OOLE

**SHELL GETRIEBEOELE UND FETTE**

SHELL Getriebeöl

SHELL RETINAX das Spezial-Getriebeöl für Hochströcke

SHELL Getriebeöl HDL für Hochströcke

SHELL Getriebeöl HDS für Hochströcke

SHELL Ambrolem das Spezial-Getriebeölschmierfett Rot

SHELL Wälzlagerfett

SHELL Wasserpumpenfett

SHELL Kettenfett

SHELL Oberschmieröl

**SHELL KUNDENDIENST**

SHELL Tankdienst

Außerordentliche Bedienung

Kühlwasserabgabe

Ballenwassertankreinigung

Verpassungseinrichtung

SHELL Fahrzeugpflege

ein alles umfassende Kraftfahrzeugpflege- und Überwachungsdiens

SHELL Reiseortien

SHELL Fremdenortien

SHELL Städtortien

SHELL Flugplatzortien

SHELL Gebirgsortien

In deutschen Fabriken werden SHELL AUTOOLE aus hochwertigen Rohstoffen nach modernstem Verfahren hergestellt, das erstmalig von uns angewandt wurde. SHELL AUTOOLE sichern jedem Kraftfahrer wirtschaftliches Fahren zu jeder Jahreszeit, auch unter den höchsten Beanspruchungen.

# SHELL AUTOOLE

## unübertroffen schmierversicher

enburg

24. März

das auf der

million Ver-

rettungsboot

schiffahrt zur

gestellt. Das

aller bisher

achten Erfah-

nkbarkeit

ie das Boot

erlegen, durch

raum von

6-Zylinder

Geschwindigkeit

neue Boot

Einrichtung

der deutschen

ten.

wird sich in

geben, um

des Beginn

ten Olym-

Stumpfen

Reichsmi-

die in deut-

geföhrt wer-

affahrung und

anischen Han-

ura" das

stetisch wer-

folgen Grün-

des der me-

st Sib in Rom

mer Medizin-

Spaz, zum

chische So-

erhandlungen.

ht

er

benken

Planken

04 P 3, 12

en im Reichs-

worden waren

rien zur Unter-

en Arbeit wie

jedem Teil des

keine Fähigkeit

ausbauer von

Stille fanden

Zinfantentanz

(Oberhaus)

Belger": "Auch

dort wiederum

feines musikal-

erprellte Art,

den Wärme, in

angebungswesen

Wie die Art

die Wahl der

is Entwicklung

tigen und kraf-

lebhaftes We-

ules." Nachd

rnes Licht

die Nachricht

flim über die

wir jetzt erahn-

usgerechnet ein

etz ausgeschlossen.

in gläsernen

Recht darauf

nten dazu be-

stischen Stoff in

Einjanit

omponist Karl

eben als op. 33

die General-

und (Freiburg)

der kommenden

ngen wird.

ellung in

ke in Witten-

Ausstellung, die

der Reforma-

# Ein tödlicher Verkehrsunfall wurde geführt

## Wegen fahrlässiger Tötung fünf Monate Gefängnis / Befolgung der Verkehrsregeln ist Grundgesetz

Anfang dieses Jahres hat die Nichtbeachtung der Verkehrsregeln in unserer Stadt wiederum ein Menschenopfer gefordert. Auf der Anklagebank des Schöffengerichts Mannheim lag der 58 Jahre alte Metzgermeister Adolf Schmid, welcher der fahrlässigen Tötung angeklagt war, weil er am Samstag, 9. Januar d. J., am Karl-Reich-Platz einen Kraftwagen angefahren hatte, der dann an den Folgen der erlittenen Verletzungen am 16. Januar starb.

### Vorstrafe diente nicht zur Warnung

Zehn Jahre fuhr Schmid bereits Auto. Er hatte schon einmal eine Vorstrafe wegen eines ähnlichen Falles mit 80 RM Geldstrafe erhalten; aber er ließ sich diese Strafe nicht zur Warnung dienen, denn sonst wäre er sehr wahrscheinlich um die zweite Auflage herumgekommen. Um seine Kunden zu beliefern, fuhr der Angeklagte an dem in Frage kommenden Samstag mit seinem Gefährt vom Schlachthaus in die Stadt. Schmid, der aus Richtung Mühlbörserstraße kam, überfuhr scheinbar die dort angebrachte Warnungstafel mit der Aufschrift: „Achtung! Vorfahrtrecht belassen!“ und bemerkte erst an der Kreuzung Augusta-Anlage und Karl-Reich-Platz, daß ein Kraftwagen aus der Richtung Wasserturm kam, der in die Zufahrtsstraße nach der Reichsautobahn einbiegen wollte.

Etwa 30 Kilometer hatten beide Fahrer an Fahrtgeschwindigkeit aufzuweisen. Und wie immer in solchen Fällen glaubte der eine, daß der andere das Richtige tun würde, und so taten beide das Falsche. Der Angeklagte glaubte, daß er noch Zeit habe, den Platz zu überqueren, während auf der anderen Seite der Motorradfahrer, trotz des entgegenkommenden Wagens, nicht daran dachte, zu halten. So kam es, daß beide Fahrzeuge zusammenstießen, wobei der Motorradfahrer A. Walter zu Fall kam und bewußtlos liegen blieb. Der Unfall ereignete sich 10.30 Uhr. Der Bewußtlose wurde dann ins Theresien-Krankenhaus verbracht, wo er am 16. Januar an den erlittenen schweren Kopfverletzungen starb.

### Der Angeklagte hatte es eilig

Der Angeklagte rühmte sich darauf, daß er geglaubt habe, daß er noch rechtzeitig über die Straße gekommen wäre. Der mit ihm gefahrene Geselle allerdings bestätigte, daß es kein Meister eilig hatte, weil er noch vor 12 Uhr im Schlachthof die Metzgergeschäfte sauber machen wollte. Auch bei einem Besuch im Krankenhaus äußerte sich der Geselle in

weithin übersehbare Straßenkreuzung zu überqueren. Aus diesen Gründen heraus sei ihm die Schuld an dem Unfall und damit auch an dem tödlichen Ausgang desselben zuzusprechen.

### Unverantwortliche Fahrweise

Der Staatsanwalt betonte, daß gerade auf der Einbahnstraße der Augusta-Anlage ein solches Unglück vermieden werden müsse. Wenn es trotzdem geschehen sei, so spreche das Verhalten des Angeklagten für seine unverantwortliche Fahrweise. Grundgesetz im Verkehr müsse die Einhaltung der Verkehrsregeln sein. Dieses Grundgesetz dürfe nicht von verantwortungslosen Fahrern außer Acht gelassen werden, die aus irgend einer Seitenstraße herausfahren und andere Verkehrsteilnehmer gefährdeten. In dem Verhalten des Angeklagten liege ein hoher Grad von Fahrlässigkeit. Man dürfe nicht mit dem Gedanken spielen, daß die Überquerung der Straßenkreuzung noch ausreiche, um somit eine Gefahr heraus zu beschwören, die in diesem Falle ein Menschenleben forderte. Der Staatsanwalt hielt den Angeklagten für schuldig und beantragte eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten.

Nach eingehender Beratung wurde der Angeklagte vom Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten und den Kosten des Verfahrens verurteilt.

In seiner Begründung wies der Vorsitzende darauf hin, daß der Angeklagte ohne Zweifel die vorgesehene Verkehrsregelung leichtfertigerweise überschritten habe und hierdurch den Tod des Walter verschuldet. Der Getötete hatte das Recht, das Vorfahrtrecht für sich in Anspruch zu nehmen. Von einer Geldstrafe oder gar einem Freispruch, wie dies der Verteidiger des Angeklagten beantragte, könne keine Rede sein. Die Strafen müßten einen abschreckenden Charakter tragen, damit sich die Fahrer endlich einmal nach den Verkehrsregeln richten und vorsichtig fahren. Wenn sie allerdings die Verkehrsregeln nicht einhalten, so tragen sie bei Unfällen die alleinige Verantwortung und müssen mit Freiheitsstrafen bedacht werden, um sie nachdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß Verkehrsregeln dazu da sind, um eingehalten zu werden.

# Der Osterverkehr hat begonnen

## Zahlreiche Urlauberzüge der Wehrmacht und des RLD brachten bereits Hochbetrieb

Wenn nicht alles täuscht, dürften wir über die Osterfeiertage einen außerordentlichen regen Bahnverkehr zu verzeichnen haben. Für einen Massenansturm ist die Reichsbahn gerüstet, die genau so wie die OEG und die Rhein-Saard-Bahn die Verstärkung von Kurszügen vorbereitet hat und darüber hinaus zahlreiche Ergänzungszüge und Vorzüge an den Tagen und auf den Strecken verkehren läßt, die eine starke Inanspruchnahme der Beförderungsmittel erwarten lassen.

Der eigentliche Osterverkehr der Reichsbahn hat bereits am gestrigen Mittwoch eingesetzt, an dem zahlreiche Militäurlauberzüge den Mannheimer Hauptbahnhof berührten: Von Landau nach Würzburg, von Würzburg nach Trier, von Stuttgart nach Ludwigsbasen, von Kaufbeuren nach Kaiserslautern und von Stuttgart nach Köln-Mülheim. Schließlich brachte um 17.30 Uhr ein in Mannheim endigender Ruz (Militäurlauberzug) die in Würzburg dienenden jungen Leute aus Mannheim und der Vorderpfalz zum Osterurlaub in die Heimat.

Mit Männern des Reichsarbeitsdienstes waren die Ruz, von Ulm nach Ludwigsbasen und von Hermeskeil nach Stuttgart besetzt. Zur Bewältigung des Fernverkehrs, der ebenfalls bereits eine leichte Belebung aufzuweisen hat, wurden verschiedene Ergänzungszüge zu den planmäßigen Schnellzügen gefahren.

Ein Hauptreisefesttag dürfte der Gründonnerstag werden, und so hat die Reichsbahn umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Vor allem verkehren die beiden beschleunigten Personenzüge durchs Neckartal und durchs Rheintal doppelt. Der Rheintalzug nach Freiburg und Konstanz wird sogar dreifach abgefahren, wobei die dritte Abteilung direkt nach München verkehrt und ein Umsteigen in Graben-Neudorf erspart bleibt. Auch am Abend kommen die Züge in entsprechender Weise nach Mannheim zurück.

Im Schnellzugverkehr ist zu erwähnen, daß der Berlin-Hamburger Schnellzug D 92/D 192, der um 7.10 Uhr nach Freiburg-Basel weiterläuft, in vierfacher Ausrüstung nach Mannheim kommt und von hier aus doppelt weiterläuft, wobei der Vorzug im Kurs des Hauptzuges und der Hauptzug in sieben Minuten Abstand verkehrt. Doppelt abfahren wird auch der D 270 um 13.38 nach Basel, der

D 42 Berlin-Basel und der D 191 Freiburg-Basel nach Berlin-Hamburg.

Am Karfreitag verkehren wieder die beschleunigten Personenzüge nach Freiburg-Konstanz und Nürnberg-Würzburg doppelt. Die wesentliche Verstärkung ist jedoch im Schnellzugverkehr vorgenommen worden, wo ein doppelter Lauf der Züge D 44 Berlin-Basel, D 107/D 108 München-Rotterdam/Amsterdam, D 41 Basel-Berlin vorgesehen ist. Außerdem verkehren D 92/D 192 in der gleichen Weise wie am Gründonnerstag.

Der Ostermontag bringt aus der bekannten Doppelführung der beschleunigten Personenzüge in beiden Richtungen noch einen Vorzug zum P 34 bis Seckach. Mannheim ab 12.44 Uhr und den doppelten Lauf des Schnellzuges D 43 Basel-Berlin. Am Ostermontag läuft außer den doppelten beschleunigten Personenzügen bei Bedarf noch ein weiterer Personenzug doppelt ins Neckartal: 8.01 Uhr nach Eberbach. Der D 270 Rheintal-Basel und München erhält ebenfalls einen Vorzug.

Für den Ostermontag hat man sich bei der Bahn in großem Ausmaß auf den Rücktransport der Osterausflügler eingestellt. Außer den beschleunigten Personenzügen und den wichtigsten Schnellzügen in allen Richtungen verkehren noch einzelne Personenzüge doppelt, so daß in jeder Hinsicht Gewähr für eine glatte Abwicklung des Verkehrs abgeben ist. Das gleiche gilt im allgemeinen Verkehr für den Dienstag. Der Dienstag dürfte für die Reichsbahn einer der arbeitsreichsten Tage werden, denn an diesem Tage verkehren nicht nur die Verstärkungszüge im allgemeinen Reiseverkehr, sondern auch die Ruz und Ruz, die am Mittwoch zu einer Verstärkung des Bahnverkehrs führten und die nun am 30. März die Osterurlauber der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes wieder in ihre Standorte zurückbringen.

### Vereidigung bei der Flak

Zum erstenmal seit der Uebergabe der neuen Fahne an das Flak-Regiment 18 konnte die Fahne zu einem feierlichen Anlaß hervorgeholt werden. Galt es doch die Vereidigung der Ergänzungsbatterie vorzunehmen, die in den letzten Wochen neu besetzt worden ist und in deren Reihen wieder kurzdienende Freiwillige eingestuft worden sind, nachdem der erste Kurs zu Ende gegangen ist.

Vor den Fahrzeugehallen auf dem Gelände der Flak-Batterie gaben Geschütze und andere Geräte der Flak den würdigen Rahmen für die Vereidigung, zu der außer den Rekruten der Ergänzungsbatterie ein Ehrenzug der 2. Batterie aufmarschiert war. Vor der mit der Reichskriegsflagge geschmückten Rednertribüne standen zusammengestellte Gewehre und inuiten des offenen Vorders hatte die Fahnenabordnung mit der Fahne aufstellung genommen. Die Ansprachen der Geistlichen beider Konfessionen leitete die Vereidigung ein. Hauptmann Bachmann unterstrich in seiner Ansprache noch einmal nachdrücklich die Bedeutung des Eides und wies auf die Soldatengenden hin. Dann ertönten die Kommandos zur Eidesleistung, die Rekrutenabordnungen traten zur Fahne und mit dem zum Schwur erhobenen Finger sprachen die Rekruten die vom Adjutanten vorgelesene Eidesformel nach, mit der sie dem Führer unverbrüchliche Treue gelobten. Während der Eidesleistung präferierte der Ehrenzug das Gewehr und nicht schöner hätte der feierliche Akt gekrönt werden können, als mit einem dreifachen „Siege Heil!“ auf den Führer. Nachdem der Ehrenzug mit der Fahne abgerückt war, formierten sich die Rekruten zum Vorbemarsch, den dann der Batterieführer abnahm.

### Anordnungen der NSDAP

**Anordnung der Kreisleitung**  
Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung  
„Rampf der Gefahr“, April-Ausgabe, ist eingegangen und umgehend abzuholen. Abrechnung für Heft, bis März einschließlich, bis 1. April.

Das Organisationsbuch der NSDAP  
Das Organisationsbuch ist bisher in zwei Ausgaben erschienen. Infolge der überaus starken Nachfrage sind diese bereits vergriffen. Die dritte, wesentlich erhöhte Auflage befindet sich gegenwärtig in Bearbeitung und wird spätestens Ende April zum Versand gelangen.

Nach vorliegende Bestimmungen werden reiflos ausgearbeitet werden. Sofern im einzelnen Bestimmungen noch nicht ausgeführt werden konnten, ist von den Organisationsbüchern wird in der Reihenfolge des Eingangs der Bestimmungen beim Zentralverlag der NSDAP durchgeführt.

### Ortsgruppen der NSDAP

Bismarckplatz. Unsere Geschäftsräume sowie die Geschäftsräume der NSDAP, TWP- und NS-Frauenhilfsgruppen Bismarckplatz befinden sich ab 1. April d. J. im Hause Loräckerstraße 10 (Ecke Loräcker- und Schöninger Straße) eine Treppe hoch. Dienststunden: Montags, dienstags, donnerstags und freitags von 18.30-20.30 Uhr. Sprechstunden des Ortsgruppenleiters: Montags und donnerstags von 19 bis 20 Uhr.

### SDM

11/171 Humboldt. Die Führerinnen lesen am 25. 3. zwischen 20 und 22 Uhr ihre Bücher in der Karl-Benz-Straße 4. Schaff M. Heinke 25. 3. Heimabend. Bier, Papier und Schere mitbringen. — Schaff M. Heinke 25. 3. Heimabend. Ausgeblasene Eier, Schere, Nessel, Rastaffen mitbringen.

6/171 Lindenhof. Der Dienst fällt bis 1. 4. aus. Wandern. Die Jugendbergschulung sind am 1. 4. gegen Bezahlung abzuholen. Führerinnenabstimmung. 1. 4., 20 Uhr, Heimabend in N 2. 4.

### Frauenamt der DAF

Der Schulungsabend am Donnerstag, 25. 3. in C 1, 10 fällt aus.



### Abt. Reisen, Wandern, Urlaub

Ostertouristen. Anmeldungen nur heute bis 12 Uhr, 2 Tage Schwarzwaldb (Oberkirch und Umgebungen). Gesamtkosten 9.— RM. Abfahrt Ostermontag 22.14 Uhr. Heim 7.42 Uhr, Rückfahrt Ostermontag 22.14 Uhr. Fahrplan für 4-Tagestour nach Schwarzwald. Mannheim abf. am Karfreitag 6.35 Uhr. Rückfahrt Mannheim am Ostermontag, 23.10 Uhr. Dieser Zug hält zwischen Mannheim und Karlsruhe nicht!

Urlauberfahrt Nr. 5 vom 21. bis 25. April nach München. Kosten für Hin- und Rückfahrt, Übernachtungen mit Frühstück, Stadtrundfahrt mit Führung und Alpenrundfahrt 28.20 RM.

### Sportamt Mannheim

Ausfall der Kurve am Ostermontag. Die jeweils samstags stattfindenden Kurve in Leinhardtstr., Schwimmen und für das Reichssportabzeichen fallen am kommenden Sonntag aus, da die Lehrstätte wegen der Osterfeiertage geschlossen ist.



### Donnerstag, 25. März

Allgem. Körperkultur: Frauen und Männer, 17.30 bis 19.00 Uhr Gymnastische Stadion; 20.00-21.30 Uhr Scherkerstraße, Redauerer Ubergang. — Fröhliche Gumnastik und Spiele, Frauen und Mädchen, 18.30 bis 20.00 Uhr Humboldtschule, Gartenfeldstr.; 20.00 bis 21.30 Uhr Humboldtschule, Gartenfeldstr. — Kindergumnastik: 17.00-18.00 Uhr Diesterwegschule, Weierfeldstr.; 18.00-19.00 Uhr Diesterwegschule, Weierfeldstr. — Gumnastik: Frauen u. Männer, 20.00-21.30 Uhr Weierfeldstr., Otto-Weid-Str. — Bewegungssport: Frauen und Männer, 20.30-22.00 Uhr Gymnastische Stadion. — Rastlose Sportliche und sportliche Veranstaltung: 17.00-18.30 Uhr Gesundheitsamt (Haus der Allgem. Christentum), Hauptplatz, Zimmer 121).



### Was ist los?

### Donnerstag, den 25. März

Nationaltheater: „Die Weiber von Hebbel“. Lustspiel von F. Forster. Ritz D — 20.00 Uhr.  
Blancardium: 16.00 Uhr Vorführung des Sternprojektors.  
Kingsplatz: 10.00-12.00 Uhr Kunstflüge über Mannheim.  
Reinholdstraße 11: 20.15 Uhr Kabarett-Ballett-Programm.  
Konzertsaal: Weide, Rosenbalden, Palais-Kaffee, Rheingau, Wellentrichter.  
Tanz: Park-Hotel, Palais-Hotel, Libelle.

### Daten für den 25. März 1937

- 1801 Der Dichter Friedrich Frhr. v. Hardenberg (Koblenz) in Weihenstepf gestorben (geb. 1772).
- 1835 Der Volkswirtschaftler Adolf Wagner in Erlangen geboren (gest. 1917).
- 1844 Der Botaniker Adolf Engler in Sagan geboren (gest. 1930).
- 1854 Der Schauspieler Max Grube in Dorpat geboren (gest. 1934).
- 1860 Der Politiker Friedrich Raumann in Störthal bei Leipzig geb. (gest. 1919).
- 1907 Der Chirurg Ernst v. Bergmann in Wiesbaden gestorben (geb. 1836).

### Farben-Hermann

Lade — Farben — Vagartitel — Besatz  
Beschläge — Schiffsbearbeitung  
G 7, 17 u. 17a Fernsprecher 24673

diesem Sinne, wobei er noch ergänzend hinzufügte, daß nun trotz der Eile die Breite gekommen sei. Bei dem geisteten Walter wurde festgestellt, daß er ein Glasauge hatte und durch das grelle Sonnenlicht geblendet gewesen sei. Außerdem war er der in diesem Falle richtigen Meinung, daß er das ihm zustehende Vorfahrtrecht auch beanspruchen dürfe. Daß er auf der Mitte der Einbahnstraße in der Augusta-Anlage fuhr, konnte ihm nicht zum Vorwurf gemacht werden.

Auf diesen Standpunkt stellte sich auch der technische Sachverständige, der erklärte, daß der Getötete nach den Verkehrsregeln gehandelt habe, die auf dieser Zufahrtsstraße zur Reichsautobahn Geltung hätten. Er habe durchaus auch ein korrektes und folgerichtiges Fahren eingehalten. Man müsse berücksichtigen, daß bei ihm die Sicht vielleicht durch die Einseitigkeit beeinträchtigt gewesen sei. Im Gegensatz hierzu sei dem Angeklagten vorzuwerfen, daß er die Warnungstafel an der Mühlbörserstraße unbeachtet ließ und zudem der völlig falschen Auffassung war, daß es ihm noch reichen könne, die



Die Rekrutenabordnungen leisten den Fahneid auf den Führer. Unser Bild zeigt die Vereidigung der kurzdienenden Flakrekruten.

### Minister

Der badische Freisprecher hat die Wahlen der Reichstagsmitglieder für die Zeit der Reichstagswahl am 1. April bekannt gemacht. Die Liste der Reichstagsmitglieder unter dem Namen

### Die Tages

Über die Tagesblätter in einer Sitzung der Reichstagsmitglieder für die Reichstagswahl am 1. April bekannt gemacht. Die Liste der Reichstagsmitglieder unter dem Namen

Die Tagesblätter sind in der Reichstagswahl am 1. April bekannt gemacht. Die Liste der Reichstagsmitglieder unter dem Namen

### Der M

Durch das Reichstagsmitglied für die Reichstagswahl am 1. April bekannt gemacht. Die Liste der Reichstagsmitglieder unter dem Namen

### Sonnta

Auf Grund der Reichstagswahl am 1. April bekannt gemacht. Die Liste der Reichstagsmitglieder unter dem Namen

### Das April-

Den Abkommen und Forderungen gehen, daß die Datum nach ge-

### das Regl-

am 6., sondern heute findet statt. Das Programm abends enthält Nr. 5 von Teil Nr. 2 von Teil von Franz Sch...

### Fahrans

Zur glatten Reiseverkehrs ein Fahranschein für die Zeit der Reichstagswahl am 1. April bekannt gemacht. Die Liste der Reichstagsmitglieder unter dem Namen

NSDAP

Minister Pflaumer besichtigte das „Hakenkreuzbanner“

Der badische Innenminister, Hr. Pflaumer, hat am Mittwochmittag dem „Hakenkreuzbanner“ einen Besuch ab...

Die Technik im Dienste des zweiten Vierjahresplanes

Über dieses interessante Thema sprechen am 2. April im Abteilungslokal des Hofgartens in einer Großkundgebung der Kreisleitung...

Der NSB-Osterhase kommt

Durch das Entgegenkommen der Kleintierzuchtvereine des Kreises Mannheim ist es der NSB möglich geworden, einigen hundert Kindern...

Sonntagsdienst am 27. März

Auf Grund eines Beschlusses des Reichsleiters wird der Dienst bei den Behörden am Samstag vor Ostern (27. März 1937) nach den Vorschriften über den Sonntagsdienst geregelt...

Das April-Programm der NS-Kultur-gemeinde

Den Abonnenten der Kammermusikabende und Feiernstunden wird heute schon bekanntgegeben, daß beide April-Veranstaltungen dem Datum nach geändert werden mußten...

Fahrweise und Zuschlagarten vor Antritt der Reise lösen!

Zur glatten Abwicklung des starken Osterreisverkehrs empfiehlt es sich dringend, die Fahrweise und die erforderlichen Zuschlagarten für Eis- und Schnellzüge möglichst frühzeitig und möglichst für die ganze Reise...

Was schon die Kleidung und hilft sparen? Fewa

Das Regl-Quartett nicht wie vorgesehen am 6., sondern am 8. April, und die 6. Feiernstunde findet statt am 9. am 21. April statt.

Der letzte Feiernstunde wird von Generalmusikdirektor Karl Elmendorff geleitet.

Das Programm des Kammermusikabends enthält das Streichquartett op. 67 Nr. 5 von Haydn, das Streichquartett op. 18 Nr. 2 von Beethoven und das Quartett op. 29 von Franz Schubert.

Fahrweise und Zuschlagarten vor Antritt der Reise lösen!

Zur glatten Abwicklung des starken Osterreisverkehrs empfiehlt es sich dringend, die Fahrweise und die erforderlichen Zuschlagarten für Eis- und Schnellzüge möglichst frühzeitig und möglichst für die ganze Reise...

300.- Reichsmark erhält derjenige, der den 50000sten HB-Bezieher bringt

100.- Reichsmark erhält der 50000ste Bezieher selbst. Und für jeden gewonnenen Neubezieher zahlen wir eine Prämie von RM 2.-

Oesterliche Reiseziele der Mannheimer

Odenwald und Pfalz haben zweifellos einen starken Ansturm zu erwarten

Das Osterfest steht jetzt direkt vor der Tür und nun gilt es auch für alle diejenigen, die bis jetzt noch unentschieden hinsichtlich ihrer Reisepläne auf Ostern waren, einen Entschluß zu treffen.

Soweit jetzt schon festgestellt werden kann, muß mit einem sehr lebhaften Osterverkehr gerechnet werden. Denn in sehr großer Zahl hat man sich bereits mit Fahrkarten „eingedeckt“.

Das bis jetzt unsichere Wetter hat noch viele Volksgenossen abgehalten, eine endgültige Entscheidung zu treffen. Man will abwarten, wie sich das Wetter gestaltet.

Die besten Aussichten haben ja die Winter-Sportler, die im Hochschwarzwald glänzende Sportverhältnisse vorfinden und die sich angelegentlich nach dem Verfehren der Winterportzüge erkundigen.

Lebhaftes Interesse bringt man jetzt schon den Omnibusfahrten entgegen, die von Mannheim aus über die Feiertage möglich sind.

Lebhaftes Interesse bringt man jetzt schon den Omnibusfahrten entgegen, die von Mannheim aus über die Feiertage möglich sind. Von den weiteren Fahrten findet die Viertagefahrt ins Elbsandgebirge mit Absteher in die Schweiz die größte Nachfrage.

Der Bezirksrat genehmigt Besuche

Aus der Bezirksrats-Sitzung des Bezirksamts / Keine schwierigen Fälle

In der letzten Sitzung des Bezirksamts gab es keine allzu schwierigen Fälle zu verhandeln und da bestehende Schwierigkeiten vor der Sitzung bereinigt oder geklärt waren, konnten ausnahmslos sämtliche vorliegenden Besuche genehmigt werden.

Aus den Verhandlungen war u. a. auch die erfreuliche Tatsache zu entnehmen, daß viele Volksgenossen, die in der Zeit ihrer Arbeitslosigkeit den Berufsverlust ergriffen hatten, jetzt wieder in ihren erlernten Beruf überführt werden konnten.

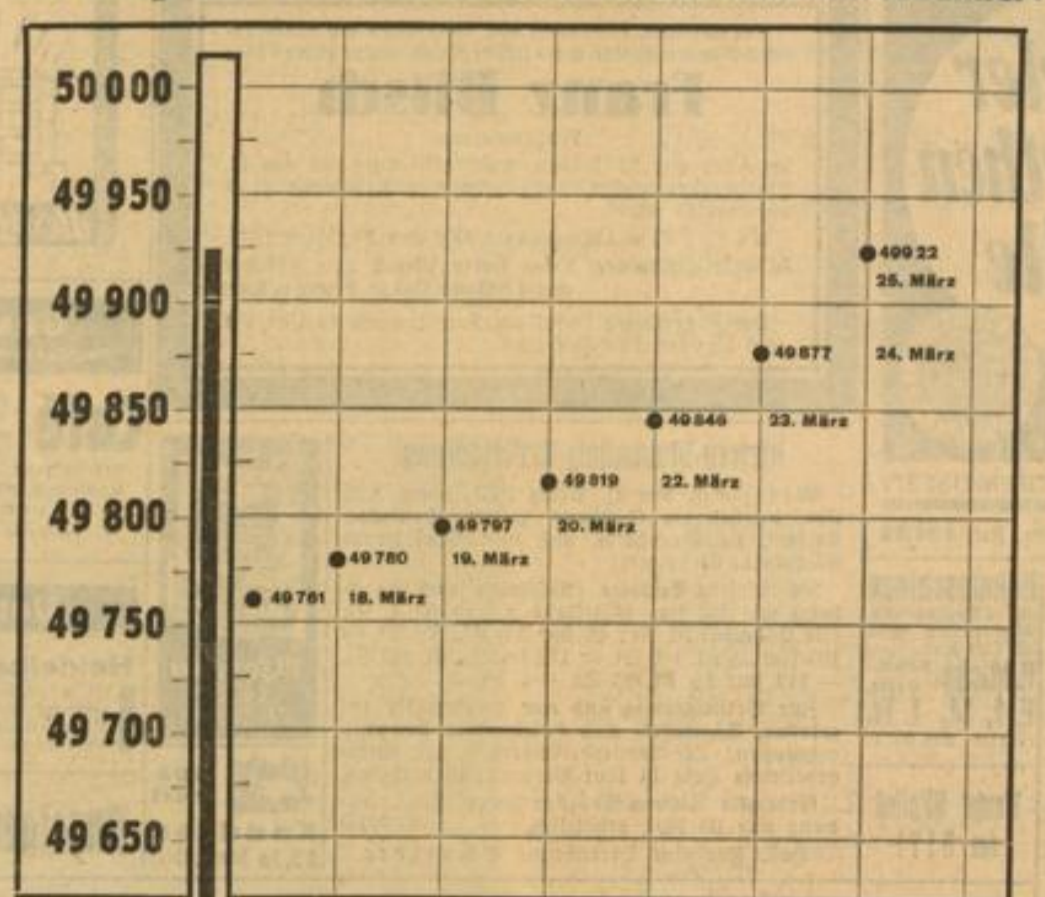
Aus der Stadt Schwellingen lag ein Gesuch um die Verleihung des Rechts zur Einleitung von Fällalien durch die Kanalisation in den Leimbach vor.

denn es meldeten sich nicht weniger als 32 Einsprecher aus Brühl, die auf die zu erwartende Verschmutzung des Leimbach hinwiesen.

Genehmigt wurden weiterhin die Gesuche: Hans Kiefer für den Betrieb der Schankwirtschaft „Zum Engel“ in Pfalzstadt; Karl Würth für den Betrieb der Realgastwirtschaft „Zum Anker“ in Ladenburg; Eise Frank für den Kleinhandel mit Brauereiwasser und Verkauf von Flaschenbier im Hause Luisenstraße 12 in Hockenheim; Philipp Kreckel für den Kleinhandel mit Brauereiwasser im Hause Karlsruherstraße 20 in Weinheim und der Firma Kaiser's Kaffeegesellschaft G.m.b.H. für den Kleinhandel mit Brauereiwasser in der Filiale Hauptstraße 49 in Weinheim.

Der Wettbewerbs-Barometer

Wer bringt den 50000sten Bezieher für das Hakenkreuzbanner?



300.- Reichsmark erhält derjenige, der den 50000sten HB-Bezieher bringt. 100.- Reichsmark erhält der 50000ste Bezieher selbst. Und für jeden gewonnenen Neubezieher zahlen wir eine Prämie von RM 2.-

Die Erscheinungsweise des „HB“ zu den bevorstehenden Feiertagen

Heute erscheinen zwei Ausgaben, wobei die am Nachmittag herauskommende Zeitung als Karfreitags-Ausgabe gilt und natürlich auch den Abonnenten unserer B-Ausgabe zugestellt wird.

Am Karfreitag erscheint dann also kein „Hakenkreuzbanner“.

Am Samstag, 27. März, kommt am frühen Nachmittag die festlich ausgestaltete Osterausgabe des „Hakenkreuzbanner“ heraus.

Die nächste Nummer erscheint dann am Abend des Ostermontags als Vorausgabe zur Dienstagmorgen-Zeitung. Sie wird das Neueste aus Sport, Politik und Heimat enthalten und ab 19 Uhr im Straßenhandel zu kaufen sein.

Die Anzeigenschlußzeiten zu den einzelnen Ausgaben des HB in diesen Tagen werden jeweils im Anzeigenteil unseres Blattes mitgeteilt und müssen genau beachtet werden, damit die pünktliche Erscheinungsweise des HB gesichert ist.

Erweiterung des Dienstbetriebs beim Mannheimer Flugpostamt

In ihrem schönen Empfangsgebäude auf dem Flugplatz hat die Luftkassa der Deutschen Reichspost schöne Räume zur Verfügung gestellt, die von dieser als neuzeitliches Postamt eingerichtet worden sind.

Mit dieser Erweiterung der Besetzung des Postamts ist zugleich auch der Bedeutung des Flughafen Mannheim gebührend Rechnung getragen.

Walther Großmann singt „Eugen Onegin“

Die Titelpartie in Peter Tschaikowskys Oper „Eugen Onegin“, die am Donnerstag neuzugestellt im Nationaltheater erscheint, singt Walther Großmann.

Am Samstag wird „Mollatre spielt“ gegeben, am Donnerstag außer Marie Fannhäuser, Dirigent: Cremer, Inszenierung: Adler-Heisrich.

76. Geburtstag, Frau Marie Geißler Ww., Mittelstraße 37a, kann heute ihren 76. Geburtstag feiern. Wir gratulieren.



Ausgabe von Fischfilet. Ab sofort beginnt in der üblichen Weise die Ausgabe von frisch eingetroffenem Fischfilet an alle WKB-Betreuer.



Letzte badische Meldungen

Wechsel in zwei Kreisleitungen

\* Karlsruhe, 24. März. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Der Gauleiter hat mit Wirkung vom 1. April 1937 dem bisherigen Kreisleiter des Kreises Freiburg, Pa. Dr. Hans Erley, die Leitung des Kreises Waldsüt...

Gleichzeitig mit Wirkung vom 1. April 1937 beauftragte der Gauleiter den bisherigen Kreisamtsleiter des Amtes für Beamte des Kreises Lörrach, Pa. Heinrich Dieffenbacher, mit der kommissarischen Leitung des Kreises Müllheim der NSDAP.

Ein gerissener Dieb

\* Heidelberg, 24. März. In den letzten Tagen sind hier von einem angeblichen Werbeleiter Rörner (auch Kraus genannt), der bei einer Witwe eingemietet war, außer Paragraf eine Koffette mit goldenen Armabanduhren im Gesamtwert von 1000 Reichsmark entwendet worden. Trotz eifriger Fahndungen gelang es bisher nicht, den Täter zu fassen.

Selbstmordversuch eines Liebespaars

Offenburg, 24. März. Wie jetzt erst bekannt wurde, wollte sich in der Nacht zum Sonntag ein Liebespaar, das von auswärts hierher gekommen war und sich in einem Gasthaus ein-

Heidelberg Parkkaffee Haarlass

Jeden Samstag und Sonntag TANZ

logiert hatte, durch gegenseitiges Deffnen der Schlagadern am linken Unterarm das Leben nehmen. Die Lebensmüden konnten noch rechtzeitig in das Städtische Krankenhaus verbracht werden. Die männliche Person schwebt jedoch in Lebensgefahr.

Kunstwissenschaftliches Bilderarchiv

Lörrach, 24. März. Das Bezirksamt verfügt als eines der ersten Bezirksämter in Baden über ein kunstwissenschaftliches Bilderarchiv, das im Laufe der nächsten Jahre noch weiter ausgebaut werden wird und in einer großen Reihe von Bildtafeln alles das festhält, was der Bezirk an Denkmälern auf bau- und kunstgeschichtlichem Gebiet, Kunstgewerbe, ferner auch auf landschaftlichem Gebiet aufzuweisen hat.

Fahrlässige Tötung und Führerflucht

Bad Dürkheim, 24. März. In Hardenburg wurde der 25jährige Otto Fiedler aus Gredden von einem Kraftwagen angefahren und so schwer verletzt, daß er mit doppeltem Schädelbruch in das Städtische Krankenhaus nach Bad Dürkheim eingeliefert werden mußte, wo er inzwischen gestorben ist. Der Kraftwagenfahrer fuhr unachtsam weiter, konnte jedoch von einem nachfolgenden Kraftwagen eingeholt und als Fritz Schröder aus Kaiserslautern ermittelt werden. Das rücksichtslose Verhalten des Täters wird als schweres Vergehen an der Volksgemeinschaft angesehen und die Führerflucht eine harte, aber gerechte Strafe auslösen.

„Pariser Kopfsalat“ - in Mittelbaden gepflanzt

Ein Besuch in modernen Gewächshäusern Badens / Ertragreiche Kulturen / Versorgung des ganzen Landes

Karlsruhe, 24. März. Noch vor nicht langer Zeit schrieb man ganze Bücher über die Versorgung Deutschlands mit „ausländischen“ Frühgemüsen. Aber nur wenige machten sich Gedanken darüber, daß ein großer Teil dieser eingeführten Gartenbauerzeugnisse, z. B. der holländische Blumenkohl, Salate, Gurken, Tomaten usw. aus Gegenden stammt, die weder südlicher liegen als ein großer Teil Deutschlands, noch irgendwelche klimatische Vorzüge aufweisen.

Gerade in unserer Südwestmark gedeihen im Gegenteil Früchte, deren Heimat jenseits der Alpen liegt. Man denke nur an die Edelkastanien, die Mandeln und nicht zuletzt an die Nektar. Das Geheimnis liegt in der Tatsache, daß in jenen Ländern schon sehr früh begonnen wurde, alle möglichen Gartenzeugnisse in großen Gewächshäusern zu ziehen.

Moderne Gewächshäuser

Durch den Anstoß, den die Erzeugungsschlacht gegeben hat, ist man bei uns nunmehr auch in

dieser Beziehung einen gewaltigen Schritt vorwärts gekommen. In den klimatisch günstigen Gegenden unserer Gauen sind zahlreiche, modern eingerichtete Gewächshäuser von je 1000 und mehr Quadratmeter Bodenfläche entstanden. Während vor unseren Fenstern noch immer die frühe Jahreszeit dem Frühling Einlaß verweigert, ranken sich dort schon Gurkenpflanzen an den Drähten in die Höhe, und wenn im Bauerngarten die Samenkörner der Erde anvertraut werden, wird hier schon geerntet, während umgekehrt im Winter, wenn die Freiländer längst geräumt sind, dort immer noch geerntet wird. Denn es ist selbstverständlich, daß nur die beste Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Flächen eine Wirtschaftlichkeit der nicht gerade billigen Anlage gestattet.

Wie in einer Fabrik...

Würde uns nicht der würzige Erdgeruch an den landwirtschaftlichen bzw. gärtnerischen Betrieb erinnern, so könnte man sich beim Betreten des Hofes einer solchen Anlage in eine Fabrik versetzen denken. Genau wie dort lagert hier ein großer Haufe Kohle oder Koks, und ein mehr oder minder hoher Schornstein erinnert

darin, daß erhebliche Wärmemengen für die Aufzucht notwendig sind. Am meisten wird aber unser Blick durch die großen und hohen abförmigen Hallen gezogen. Spricht man von Gewächshäusern, so denkt man im allgemeinen an die kleinen Dinger, die ein normal gewachsener Mann nur in gebückter Stellung betreten kann, und man ist darum um so erstaunter, auf einmal Abmessungen zu finden, die vielleicht in Bezug auf Höhe, keinesfalls aber auf Bodenfläche, in botanischen Instituten, Palmenhäusern usw. zu sehen sind.

Gern läßt der Besucher den Besucher einen Blick in die verschiedenen Warm- und Kalthäuser - so benannt, je nachdem sie künstlich beheizt werden oder sich mit der normalen Luft-

SACHS-Seitenbordmotor

A. KARL, Mannheim O 7, 24 Fernsprecher 31998

temperatur begnügen - tun. Seltiges Grün leuchtet aus dem einen: hier sind Reistee, und zwar Sorte „Ostergruß“, angepflanzt, die in diesem Falle wirklich zum Ostergruß werden und an den Feiertagen den Mittagstisch zieren können. Sind die „Ostergruße“ alle ins Land hinausgegangen, wird man hier frühe Gurkenpflanzen. Dann öffnet sich die Tür eines anderen Gewächshauses. Hier ist der „ausländische“ wunderbare-jarte Kopfsalat. Viele tausend Köpfe Salat hatten hier des unmittelbar bevorstehenden Schnittes und werden in alle Teile Deutschlands verschickt. Schon warten die Tomatenpflanzen, die in den Warmhäusern gezogen wurden, auf die freiverdenden Salatebeete. Ihre Früchte werden bereits im Juni reifen.

Die „gläserne Halle“

Nun kommen wir in das neuzeitlichste aller Gewächshäuser, in eine gläserne Halle mit aufklappbaren Dächern. Diese Bauart ist besonders günstig, weil sie die Gefahr der Einbrechung von Pflanzenkrankheiten mindert. Auch hier werden Salat und Radieschen gezogen, die beide bis Mitte April erntefähig sind. Schließlich bekommen wir noch ein verwickeltes Treibhaus zu sehen. Aus der lockeren Erde sprüht grüne Saat. Es handelt sich um Radieschen, Karottenkulturen, denen nach der Ernte Pflanzkulturen folgen werden, und zum Schluß als dritte und Minderbeplanung Petersilie, die bisher gleichfalls zum großen Teil während der kalten Jahreszeit vom Ausland bezogen werden mußten. An anderer Stelle ist die Ernte der Radieschen schon in vollem Gange, auch Gurken werden schon geerntet. Die Leute arbeiten mit Hade und den sonst üblichen Gartengeräten, wie im freien Land. Nur muß die Bodenbearbeitung mit aller erheblichen Sorgfalt geschehen. Vor dem Auspflanzen bzw. Ausschlagen der Pflanzen wird der Boden mit heißem Dampf behandelt, wodurch Unkrautsamen, aber auch Krankheitskeime vernichtet werden.

Obwohl die Mehrzahl der Gewächshäuser zur Zeit nicht mehr geheizt ist, herrscht in ihnen doch eine behagliche Temperatur. Sind sie doch so angelegt, daß sie jeden Sonnenstrahl auffangen. Nur unecht verlassen wir daher diese Stätte des Frühling.

Tribergs Bahnhofsneubau schreitet fort

Das Heimatmuseum ist ein Schmuckstück / Hochdruck in den Fabriken

\* Triberg, 24. März. (Eig. Bericht.) Der Wohnungs-mangel ist wohl die größte Sorge der Stadt Triberg. Der enge Talsteil, in dem die Stadt liegt, erschwert und verteuert das Bauen. Trotzdem wird der Rat energisch zu Leibe gegangen. Verschiedene größere Bauvorhaben, deren Ausführung den Sommer über dauern wird, werden den Wohnungsmangel vermindern. So hat sich die Karlsrüher Handwerkerbaugesellschaft auf Veranlassung der Ortsgruppe Triberg der NSDAP bereit erklärt, zwei Häuserblöcke mit zusammen dreißig Wohnungen zu erstellen. An diesen Wohnungen treten dann noch private Bauvorhaben, die eine Reihe von Ein- und Zweifamilienhäusern entstehen lassen.

Der Neubau des Triberger Bahnhofs, um dessen Durchführung schon seit fünfundsiebenzig Jahren gekämpft wird, geht flott voran. Der neue Bahnhof wird nicht höher wie der alte, ein Ausbau würde auch gar nicht in die Gegend passen. Dafür wird er länger, erhält geräumige Wirtschaftsräume und einen großen Schalter- und Durchgangsraum, der bisher am meisten gefehlt hatte. Im Innern des Neubaus wird dann auch der Vorplatz des Bahnhofs, auf dem während der Fremdenverkehrszeit zahlreiche Kraftwagen parken, erweitert. Auch auf der Hauptstraße wurden verschiedene Neubauten und Umbauten durchgeführt und werden noch vorgenommen. Einzelne Geschäftshäuser fallen innerhalb des Stadtbildes besonders vorteilhaft auf.

Au einem wahren Schmuckstück wurde das Triberger Heimatmuseum. In

der Hauptversammlung der Triberger Heimatgesellschaft, der Besitzerin und Betreuerin des Museums, wurden die Verdienste Hermann Schwers, der es dank seiner Ideellen und materiellen Hilfe erst ermöglicht hat, der Heimatstadt das Museum zu schaffen, besonders gewürdigt. Der Geist des Heimatfreundes lebt in der Gemeinschaft fort. Sein Erbe wird von seiner Witwe achtet. Ihrem Unternehmungsgeist ist es zu verdanken, daß das Museum immer mehr erweitert, die Bücherei der Heimatgemeinschaft ausgebaut und zu einer Volksbücherei im edelsten Sinn des Wortes gemacht wird.

An der Triberger Industrie herrscht Hochbetrieb. Alle Fabriken arbeiten zum Teil mit Hochdruck. Es macht sich ein empfindlicher Mangel an gelerneten und guten Arbeitskräften bemerkbar. Die Kurstadt Triberg ist für den Fremdenverkehr des kommenden Sommers gerüstet. Die einkaufenden Antrögen lassen vermuten, daß auch in diesem Jahr der Besuch auf sein wird. Neben den Einzelbesuchern werden Gesellschaftsjahren in erhöhtem Maße erwartet.

Verbrecher am Volksvermögen abgeurteilt

\* Triberg, 24. März. Der ehemalige Geschäftsführer der Verbraucher-genossenschaft Triberg, Fritz Werner, der im Laufe der letzten Jahre insgesamt 15 582 Mark unterschlagen hatte, wurde gestern durch das in Triberg tagende Schöffengericht Offenburg zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und 15 000 Reichsmark verurteilt. Letztere sind durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Advertisement for 'Vilbeler Elisabethen-Quelle' mineral water, featuring a bottle image and text: 'Erd-alkalische Mineralquelle', 'SEIT 1871 bürgt für Qualität.', 'Hervorragendes Mineraltafelwasser.', 'Hauptvertreter: K. Guillaumon, Mannheim, Ruf 424 39'

Advertisement for Franz Bitsch, Wagenmeister, announcing his death: 'Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater Franz Bitsch Wagenmeister im Alter von 52 Jahren, wohl vorbereitet mit den hl. Sterbesakramenten, nach schwerer Krankheit sanft entschlafen ist. Mannheim (Windeckstr. 43), den 24. März 1937. In tiefem Schmerz: Frau Berta Bitsch geb. Fischer nebst Söhnen Oskar, Franz u. Karl Die Beerdigung findet am Samstag um 10 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt.'

Advertisement for Herdfeger: 'Blanke Herde sind kein Wunder - Blanke Herde sind selbsterklärend mit Höhn's Herdfeger'. Includes an image of a stove and text: 'Herdfeger putzt Herdplatten, Messer, Aluminium'

Advertisement for NSU (Nationalsozialistische Volksbildung) featuring a rabbit illustration and text: 'FROHE OSTERN in Schuhen von Hartmann', 'MANNHEIM · OZ. 13 · OSRAMHAUS', 'Gesamt DM. Monat Februar 1937 · 49 559' and a list of publications.

Advertisement for Kiefern-Stammholz-Verfeinerung: 'Mittwoch, den 31. März 1937, vorm. 8.30 Uhr, werden im Gasthaus „Zum Deutschen Kaiser“, zu Bierheim, aus dem Staatswald Bierheim verfeinert: 500 Kiefern-Stämme (Abschnitte und Langholz) mit 432 fm. Güteklasse A und B: 4 Kl. (Reichsholz) 32 St.; 40 fm: 3 B Kl.: 99 St. = 103 fm; 3a Kl.: 189 St. = 172 fm; 2b Kl.: 167 St. = 110 fm; 2a Kl.: 13 St. = 7 fm. Zur Verfeinerung sind nur Handwerker zugelassen, Sägewerke und Holzhändler sind ausgeschlossen. Die Weiterverfeinerung von unarbeitbarem Holz ist laut Verordnung verboten. Gedruckte Stamm-Kurzüge gegen Voreinsendung von 60 Rpf. erhältlich. (61340) Hef. Forstamt Bierheim: Schneider.'

Advertisement for NSU Motorräder: 'So gut wie im Rennen erprobt. NSU MOTORRÄDER. Sämtliche Modelle sofort lieferbar. Vertreter: Otto Schwarz Ostersheim Reparatur- Werkstatt'. Includes an image of a motorcycle and text: 'Geschäfte: Pachtgesuche - Verkäufe usw.', 'Café: mit Hollenstücken, 200 Bäder, Kraft hebungsl., ausdauernder Anlauf, in guter Lage, an jung, arbeitsfreud., Fachleute mit 5000 M Rente u. weitem Betriebskapital zu verpachten. Anfragen unter Nr. 32 167 B an den Verlag d. Zf.', 'Unterricht: Heidelberg Pädagogium Neustadt (Or. Volk) Rg. n. ORS- u. G-Klass. ab VI. - Unscholung, Besondere staatl. Abitur. Mittlere Reife (Olt) u. d. Anstalt Gute Verpflegung, eigene Landwirtschaft.'

Advertisement for Hartmann shoes: 'FROHE OSTERN in Schuhen von Hartmann', 'MANNHEIM · OZ. 13 · OSRAMHAUS', 'Anzeigen im SB machen sich immer bezahlt'

Frankf... genen Jahr... polizei eine... fippe Janosa... in die Gitter... volles gab... Gerichtsbarke... dem Stamm... daß sie über... den. Un... die erbittert... und Käuf... nachie Faust... alle diese Be... sde ordnen... Es war u... Täter zu id... dem Prozeß... ganze Re... Durchführung... immer an de... schlußstellen... hat diese Ze... zeitraubender... aus dem B... herausgefunde... hat auch das... große Bedeut... Untersuchung... stelle mit der... trogt, daß z... wohnt werde... Untersuchung... ser Richtung... Danach folg... gebung errei... Wohnwa g... h e n. Innen... werden, der... zur Verfügung... fern und klei... gemern feine... anzufiedeln... Suchth... Mainz, 2... fenschande u... 5jährigen Z... gelegt. Wäh... Umständen w... die in nächst... klagen erwar... Große Strafk... ten in Anbetr... zu vier Jahr... Schwerlust un... ten zwei Wo... Querbach... K u e r b a d... der Arbeitsbi... die sich auch... ein wertvoller... des Arbeitsbi... wiesen. Auch... bevorzugten... manche Mögl... Arbeitsstellen... des Bahnhof... am 1. April b... Sime... \* Heide... den, die wä... Bedarf hat bi... fertumt dient... Rimmernachw... täglich von 8-

# Die Zigeuner werden seßhaft gemacht

Die Landstreicherei wird beseitigt / Rücksichtsloses Durchgreifen

Frankfurt a. M., 24. März. Im vergangenen Jahr hatte die Frankfurter Kriminalpolizei eine Untersuchung gegen die Zigeunerfamilie Janosch Korpatz eingeleitet, die Einfluß in die Sitten und Gebräuche dieses Romadenvolkes gab. Man erfuhr, daß sie eine eigene Gerichtsbarkeit haben, daß ihre Ehen nur vor dem Stammeshäuptling geschlossen werden, daß sie überhaupt einen Staat im Staate bilden. Unter den einzelnen Sippen herrschten die erbittertesten Machtkämpfe. Die Brutalken und Rücksichtslosigkeiten herrschten durch das nackte Faustrecht. Nur in einem waren sich alle diese Barden einig; im Widerstand gegen jede ordnende Staatsgewalt.

Es war ungewöhnlich schwer, die einzelnen Täter zu identifizieren, wie sich überhaupt in dem Prozeß zeigte, daß jeder Zigeuner eine ganze Reihe von Namen führt. Die Durchführung früherer Verfahren scheiterte fast immer an der Unmöglichkeit, den Täter genau festzustellen. Die Frankfurter Kriminalpolizei hat diese Schwierigkeiten überwunden und in zehntausenden und kostspieligen Untersuchungen aus dem Wirrwarr der Namen die richtigen herausgefunden. Dieser schwierigen Arbeit hat auch das Landesstrafamt in Berlin eine große Bedeutung beigegeben und während der Untersuchung die Frankfurter Kriminalpolizei mit der Sammlung von Material beauftragt, das zu einer Zigeunergesetzgebung verwandt werden soll. Der Leiter der Frankfurter Untersuchung hat dann auch Vorschläge in dieser Richtung gemacht.

Darauf soll vor allem durch eine neue Gesetzgebung erreicht werden, daß die Zigeuner mit Wohnwagen nicht mehr umherziehen. Ihnen soll ein fester Wohnsitz zugewiesen werden, der am Rande von größeren Städten zur Verfügung gestellt werden soll. In Dörfern und kleinen Städten dagegen soll den Zigeunern keine Gelegenheit geboten werden, sich anzusiedeln, weil dort die polizeiliche Über-

wachung nicht in dem Maße durchgeführt werden kann wie es notwendig ist. Die Zigeuner dürfen dann die festen Wohnsitze ohne polizeiliche Genehmigung nicht verlassen. Falls sie verreisen wollen, müssen sie die Notwendigkeit glaubhaft machen, sonst erteilt die Polizei keine Erlaubnis. Das Reisen in den Wohnwagen soll den Zigeunern grundsätzlich verboten werden, weil es sich dabei nur um eine verkappte Landstreicherei handelt.

Weiter schlägt die Frankfurter Polizei vor, daß im zukünftigen Zigeunergesetz grundsätzlich jede Handelstätigkeit verboten wird. Die Erwachsenen sollen durch körperliche Arbeit als ungelernete Arbeiter beschäftigt werden und dadurch den Unterhalt für ihre Familien verdienen. Nur in den Fällen, in denen aus gesundheitlichen Gründen die Erteilung eines Wandererwerbsscheines nicht verweigert werden kann, soll den Zigeunern eine Handwerkerlaubnis gegeben werden, wenn sie die deutsche Reichsangehörigkeit besitzen und lesen und schreiben können.

Durch diese gesetzliche Regelung will die Polizei eine scharfe Kontrolle erreichen. Zur Feststellung der Persönlichkeiten unter den Zigeunern soll dann von der Polizei ein Personenfeststellungsverfahren durchgeführt werden. Wenn der Name eines Zigeuners nicht festzustellen ist, soll ihm von Amts wegen ein Name gegeben werden, den der Betreffende dann führen muß. Dadurch wird erreicht, daß alle Zigeuner lückenlos erfasst und richtig überwacht und kontrolliert werden können. In einem besonderen Meßamt wird die Zigeunerkartei geführt.

## Unterirdischer Gang am Turmberg

Durlach, 23. März. Ein Spiel des Zufalles ist die Aufdeckung eines alten unterirdischen Ganges am Nordwesthang des Turmberges. Es besteht die Vermutung, daß es sich um einen Verbindungsgang von der Burg auf dem Berg zur Stadt handelt. Doch darüber wird das Urteil der Sachverständigen abzuwarten sein.

## Ein Denkmal der Hitler-Jugend

Freiburg, 24. März. Wie mitgeteilt wird, beabsichtigt der Reichsjugendführer, an der Unfallsstelle im Schwarzwald, an der im vergangenen Jahre am 19. April fünf junge Engländer tödlich verunglückten, ein Denkmal zu errichten, das noch im Sommer dieses Jahres von ihm enthüllt werden soll. Der „Reichsjugend-Pressedienst“ schreibt dazu:

„Die fünf englischen Jungen, die das Opfer eines tragischen Unfalles wurden, sind für die Hitler-Jugend im Reich das Symbol jener Jugend des Auslandes, die bereit ist, durch enge Verbindung von Jugend zu Jugend auch die Bande von Volk zu Volk enger zu knüpfen. Die jungen toten Engländer sind Vorkämpfer jener Idee, die fordert, daß die Jugend durch eigene Anschauung und durch den engen Kontakt mit den Organisationen der Jugend eines anderen Volkes sich ihr politisches Urteil bildet. Sie fielen im Kampf für ein offenes, ehrliches und anständiges Verhältnis der Völker untereinander.“

## Radsfahrer müssen Radfahrwege benutzen

Das Kammergericht hat in einem in der Juristischen Wochenschrift (Heft 12/37) abgedruckten Urteil festgestellt, daß jeder Radsfahrer verpflichtet ist, vorhandene Radfahrwege zu benutzen, und daß er sich strafbar macht, wenn er statt auf dem Radfahrwege auf dem Straßendammbahn fährt. Das Kammergericht erklärte den Einwand des Angeklagten, daß er sich auf dem Radfahrwege nicht so sicher fühle, für unbedeutend. Fühlte er sich indes, so heißt es weiter, dem Großstadtverkehr überhaupt nicht gewachsen, so wäre es seine Pflicht gewesen, als Radsfahrer derart verkehrsreiche Straßen überhaupt zu meiden, um auf andere Weise oder auf einem anderen Wege sein Ziel zu erreichen. Unter diesen Umständen würde es mit dem Volksempfinden unvereinbar sein, wollte man dem Angeklagten zugestehen, statt des Radfahrweges den Straßendammbahn zu benutzen.

## Nachbargebiete

### Zuchthaus wegen Rassenhande

Münz, 24. März. Ein krasser Fall von Rassenhande und Ehebruch zugleich wurde dem 34jährigen Jakob Benz aus Worms zur Last gelegt. Während seine Ehefrau in anderen Umständen war, hatte der Angeklagte in Kenntnis der Nürnberger Gesetze mit einer jüdischen Hausangestellten ein Verhältnis begonnen und intimen Verkehr gepflogen, obwohl die Jüdin, die in nächster Zeit ein Kind von dem Angeklagten erwartet, selber gewarnt hatte. Die Große Strafkammer verurteilte den Angeklagten in Anbetracht dieser erschwerenden Umstände zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Wochen Ehrverlust unter Anrechnung von zwei Monaten zwei Wochen Untersuchungshaft.

### Kuerbach erhält ein Arbeitsdienstlager

Kuerbach a. d. Bergstraße, 24. März. Daß der Arbeitsdienst bei der Erzeugungsschlacht, in die sich auch die Niedermoorarbeiten eingliedern, ein wertvoller Faktor ist, haben die Leistungen des Arbeitsdienstes an zahlreichen Stellen bewiesen. Auch an der Bergstraße, dem klimatisch bevorzugten Obst- und Gemüsegebiet, sind noch manche Möglichkeiten gegeben. Das neueste Arbeitsdienstlager Kuerbach, das in der Nähe des Bahnhofes seinen Standort erhielt, wird am 1. April bezogen.

### Zimmernachweis wieder geöffnet

Heidelberg, 24. März. Um allen Fremden, die während der Osterfeiertage unsere Neckarstadt besuchen werden, mit geeigneter Unterkunft dienlich zu sein, ist der Heidelberger Zimmernachweis in der Nähe des Bahnhofes täglich von 8-24 Uhr durchgehend geöffnet.



Die Nikotinarmut ist eine gewachsene Eigenschaft der Tabakblätter, die zur Herstellung der Astra Verwendung finden. Kein künstlicher Nikotinentzug. Keine chemische Behandlung. — Sie ist eine echte Kyriazi, vollmundig im Aroma und von hoher Bekömmlichkeit.



REICH AN AROMA — ARM AN NIKOTIN.



Die Memel führt Hochwasser. Weithold (M)

In den Straßen Tilts, die durch den Eisgang der Memel überschwemmt sind, wird der Verkehr notdürftig über Sege und mit Booten aufrechterhalten



# Der Weg zum Theater des Volkes

## Erfolge nationalsozialistischer Aufbauarbeit am Theater / Gestaltungskräfte unserer Zeit

Es gibt auch heute noch viele Leute, die von einer Dauerkrise des deutschen Theaters sprechen. Sie begründen ihre Meinung mit der angeblichen Gleichförmigkeit der Spielpläne, dem Rückgang der schauspielerischen Leistung, vor allem aber verkünden sie mit aufkeimender Miene, es gäbe keine neuen Stücke, die für ein großes Theater in Frage kämen. Dies sei kein Wunder, da die Dichter heute kommandiert würden und ihnen die schöpferische Freiheit der Idee und Gestaltung geschnitten werde. Auf diese Weise entfalte sich, besonders bei jungen Talenten, die Gefahr der gewollten dramatischen Produktion, die zwangsläufig zur Konjunktur und zum nationalen Risiko führen müsse.

Mehrfach aber ist diese blühende Aufstiegszeit des Viertes, der Kränzchen und Zirkel mehr privater Art, indem sie sich gegen die Theaterleiter wendet und ihnen Unfähigkeit in Verwaltung, Regie oder Propaganda vorwirft; oder sie beschränkt sich auf die Forderung, daß die Verpflichtung solitärer Kräfte beschränkt, „früher“ seien die Aufführungen viel besser gewesen, das Ensemble sei zurückgegangen usw. Viele Salonmodisten und Ewigkeitsgegner vergessen, daß jeder Theaterleiter, trivial gesagt, auch heute noch größtenteils auf den Gehalt und die Zusammenfassung seines Theaterpublikums Rücksicht nehmen muß. Vor allem aber wird übersehen, daß der tiefgehende Sittenwandel und Gestaltwandel unserer Zeit nicht nur das Theater selbst, sondern auch seine Zuschauerkreise gewaltig erweitert und umgeformt hat.

### Das Geschichts-drama

Das eine allerdings ist unumkehrbar wahrheit geworden: Will das Theater, der lebendigste Ausdruck des geistigen Ringens unserer Zeit werden, so muß es jene Formkräfte finden, welche im Volke ruhen, muß es jene Werke aufspüren, die mit Deutschlands Erneuerung in einem inneren Zusammenhang stehen. Zweifellos gibt es eine Reihe solcher Stücke. In den vergangenen vier Jahren nationalsozialistischer Theaterführung hat das Geschichts-drama und das geschichtliche Schauspiel einen hervorragenden Platz in den Spielplänen der deutschen Theater eingenommen. Werke wie Hans Schwarz' „Prinz von Preußen“, „Rebell in England“, Tobias „Zolageter“ und sein „Thomas Painé“ sind in hunderten von Aufführungen über eine große Anzahl von deutschen Bühnen gegangen, aber auch Volzges' „Marsch der Veteranen“, Möllers „Kriegslied bei Waterloo“, Kolbenbechers „Gregor und Heinrich“, Schäfers „Der Kaiser und der Löwe“, Kremers „Richard III.“, Tribes „Der alte Brangel“ und vor allem Hedberg's sprachgewaltige Werke „Friedrich der Erste“, Friedrich Wilhelm der Erste, der Große Kurfürst“, um im Rahmen dieser sparsamen Uebersicht nur einige wenige zu nennen, haben die große Bedeutung des geschichtlichen Schauspiels für unsere Zeit unter Beweis gestellt. Erst kürzlich ist auch Werner Deubels Drama „Der Ritter des Reichs“, in dem das Thema der Reichsidee durch die Gestaltung der tragisch verwickelten Bittgenatur Karls XII. von Schweden angeklungen wird, in Lübeck hart gefeiert worden.

Bei allen diesen Werken, so verschiedenartig ihr dichterischer Wert, ihre sprachliche Formung oder der geschichtliche Standort ist, handelt es sich wohl um eine theatralische Schau in die Vergangenheit, sie ist uns aber irgendwie zeitnah (nicht aktuell). Oft wird großes Lobdauern geübt, wie bei Möller, der sich im Mittelpunkt der Staatsmann oder der das Ethos seines Volkes verkündende Held. Wir erleben das Trauerspiel der deutschen Geschichte: Wie es war, und

wie es hätte sein müssen. (Gregor und Heinrich).

Nicht alle Verfasser geschichtlicher Schauspiele sind jedoch der Versuchung entgangen, ihren Werken eine lehrhafte Tendenz zu unterlegen. Jede derartige didaktische Absicht widerspricht dem Sinne eines Kunstwerks. Hier müßte die Darstellung wie die Flucht in die Vergangenheit aus der Gegenwart an, die geradezu noch der Formung des heroischen Dramas verlangt.

Wir haben die große politische Form als einziges Volk gewonnen, nun dieses Volk braucht für sein neu gewonnenes Gemeinschaftsleben auch die großkulturelle Form in einem deutschen Nationaltheater, das mitzugesellen die Zeitung des dramatischen Dichters ist. Die „Helden“, die wackrigen Zwiinge und Kantaten der Dichter wie Vesper, Menzel, Gerhart Schumann, Möller und Brockmeier, die Auf- und Weidspiele, die Bekenntnis- und Kampflieder, sie sind neuer Geist, aus ihm wird auch das nationalsozialistische Drama wachsen. Es ist das Geheimnis und die Offenbarung unserer Zeit zugleich, daß sie handelnd mitkämpft und erzieht werden muß, will sie eingehen und dichterische Gestalt gewinnen.

### Das Volksstück

Man wird dann heute besonderen Dank sagen müssen jenen Dramatikern, die uns statt der reinen Gesellschaftskomödien, des Problems, Glends, Skandal- und Sexualstücke mit Effekt und Konvention ihre heiter beschwingten Bühnenwerke, v o l k s t ü m l i c h e Komödien oder Volksstücke beibrachten. In einer Blütenwelle sind sie über die deutschen Bühnen gegangen. Sie wirkten um so lebensdemer, je lebendiger ihre Verfasser im Stammesstum ihrer Heimat und Landschaft verwurzelt waren. In diesem Beiz der Bühnenschaffens hat der Dichter am wenigsten den Zusammenhang mit seinem Volke verloren, ja, seine Zugehörigkeit zu ihm erst unter Beweis gestellt. Wir denken an Friedrich Griese's und Konrad Veses mit dem Leinwandpreis ausgezeichneten Bauern-dramen

mit ihren Heide- und Bauernmenschen. Auf dem Gebiet der Komödie erinnert man sich an Blunds Schelmensstück „Die Lügenwette“ oder etwa an Schurek's „Kleine Hekelomödie“. Auch in unserem Theaterraum haben wir eine Reihe einschlagender Aufführungen erlebt: Das Lustspielantendorf, Wenn der Hahn kräht, Sprung aus dem Alltag, die Pfingstorgel, Krach im Hinterhaus, der Stappenhase usw. Das Bauernstück (Saat und Ernte, Bauern und Propheten) wurde gepflegt. Auch auf dem Gebiet der Charakterkomödie sind wir ein gutes Stück vorwärts gekommen, wie z. B. Aufführungen in Köln „Ultimo“, „Der Goldene Kranz“, „Die vier Gefellen“ beweisen.

### Theater der Gemeinschaft

Die Konzentration der Spielpläne der großen Bühnen aber galt den Klassikern: Shakespeare, Goethe, Kleist und Heibel, Lessing, Paul Ernst, deren Stunde zum ersten Male wirklich ernsthaft in der deutschen Theatergeschichte gekommen ist. In ihnen hat der nordisch-deutsche Geist die große Form ewiger Geltung gewonnen. Aus denselben Quellen der Artung und Weisung erhebt sich das Grunderebnis unserer Zeit. Das Volk in allen seinen Schichten, mit ihm die neue Jugend, pocht an die Tore des Theaters, in dem die Bühnen zu Tempeln der Gemeinschaft emporwachsen. Jener Dichter, der auf den Herzschlag dieses Volkes lauscht, Geist und Haltung der neuen Zeit verkörpert, er ist der geistige Erbe der Klassiker.

Ist es verwunderlich, daß die Erfüllung noch auf sich warten läßt? Noch ist ja alles Anbruch und Auf.

Bedenke aber, lieber Theaterbesucher: Wieviele Talente konnten sich früher nicht entfalten, weil die Kritik sich zur Göttin erhob, die Schmutz auf des Dichters Wert warf! Bedenke, wie das Theater daselbst Schicksal erlitt! Hilf ihm, indem du es liebst und beschützt, freie die schwankende Korzeile aller Bürgerlichkeit ab und bejabe das gute Neue, das dich beschenken und stärken wird!

Ernst Weis.



Weltbild (M)  
Zum 250. Geburtstag der Mutter Friedrichs des Großen  
Vor 250 Jahren, am 27. März 1687, wurde die Tochter König Georgs I. von England, Sophie Dorothea, die spätere Gemahlin Friedrich Wilhelms I. und Mutter Friedrichs des Großen, in Hannover geboren.

sie konnte nur zu gut die unvermittelten Uebergänge aus einer Stimmung in die andere. Sie fand es ganz in Ordnung, als Beethoven eine Stunde später sie kniefällig um Verzeihung bat und die Koffer und Schacheln persönlich wieder auspackte, die sie bereits für ihre Abreise fertig gemacht hatte.

### Der Dampfzylinder als Denkmal der Arbeit

Ein eigenartiges, kaum beachtetes Denkmal steht in dem Städtchen Lötzingen, unweit von Halle. Es ist der Dampfzylinder der ersten in Deutschland gebauten Dampfmaschine. Die Maschine wurde auf Anregung Friedrichs des Großen von dem Bergassessor Büdinger erbaut und 1785 im König-Friedrich-Schacht in Betrieb genommen. Sie sollte die teure „Kohlfunk“, das Auspumpen des Grundwassers aus den Schächten durch Pferdewerk, ersetzen. Bergassessor Büdinger ließ die Maschine von deutschen Arbeitern aus deutschem Material erbauen, nachdem er die Konstruktion der Watt-Bulktonschen Dampfmaschine in England studiert hatte. Büdinger's Maschine hatte ursprünglich einen bronzernen Dampfzylinder und kupferne Kessel, die jedoch bald durch eiserne ersetzt wurden, weil sie sich als nicht brauchbar erwiesen. Auch der Dampfzylinder sollte durch einen eisernen ersetzt werden. Da man in Deutschland so große Städte noch nicht gießen konnte, wurde dieser eiserner Zylinder, der heute als ein Denkmal der Arbeit inmitten von Grünanlagen steht, aus England beschafft. Bis 1794 tat die Dampfmaschine ihren Dienst im König-Friedrich-Schacht, dann wurde sie von 1797 bis 1848 — also fünf Jahrzehnte! — im Steintohlenbergwerk von Lötzingen benutzt. 1885, als sich der Tag ihrer Inbetriebnahme zum 100. Male jährte, wurde dann dieser Zylinder unweit des ersten Schachtes als Denkmal aufgestellt, „als teures Andenken an die Zeit, wo noch die schwarzen Knappen mit fröhlichem „Glückauf“ in großen Scharen durch die Strahlen der ehrwürdigen Bergmannsflagge zur Arbeit zogen.“

## Zwei Anekdoten / Zum Todestag Ludwig van Beethovens am 26. März 1827

Unser großer Meister der Musik, Ludwig van Beethoven, war mit seinen Gedanken oft nicht ganz auf dieser Erde. Da sah er eins in einem Wiener Kaffeehaus ganz in Sinnen verloren, das mächtige Haupt in beide Hände gestützt. Der Kellner, der den großen Gast schon kannte, fragte ein ums andere Mal beiseiden nach seinen Wünschen, aber Beethoven blickte nicht einmal auf. Welch gigantischer Einsatz muß ihn in diesen Augenblicken beschäftigt haben. Beethoven starrt vor sich hin, sein Blick ist ins Leere gerichtet und sein über alles schöpferischer Geist formt an einer neuen Idee. Eine Stunde nach der andern verstreicht. Dann geht ein Leuchten über seine Züge. Vielleicht hat er gerade in diesem Augenblick einen seiner großen musikalischen Einfälle gehabt.

Wie erlöst sieht er sich um, gewahrt erst jetzt seine Umgebung. „Was habe ich zu bezahlen“, ruft er dem Kellner zu.

„Sie haben gar nichts bestellt mein Herr“, sagt der alte Kellner mit einem kleinen Lächeln. „Was darf ich denn nun bringen?“

„Bringe was du willst“, ruft Beethoven, „aber laß mich endlich in Frieden!“

schaffterin hatte wohl manchmal ihre liebe Not mit ihm. Da gab es Gerichte, die Beethoven besonders liebte und die beiseiden nicht ein Tüpfchen anders zubereitet sein durften, es sei seinem Magen genöthig war. Zu seinen Lieblingsgerichten zählte eine dicke Fleischsuppe, in die er selbst am Tisch die rohen Eier schlug.

Einstmals weilte sein Freund, der Quartettspieler Holz, bei ihm. „Bari Er“, sagte Beethoven mit einem genährlichen Schmunzeln, „ich werd ihm eine Suppe vorsehen, so etwas hat Er sein Lebtag noch nicht gegessen.“

Die bewusste Fleischsuppe wurde gebracht und auf Beethovens Geheiß zwölf frische Eier dazu. Beethoven zerbrach das erste. „Halt“ rief der große Mann entsetzt, „das Ei ist schlecht, meine Nase trägt mich nicht.“ Holz meint zwar bescheiden, daß das Ei so frisch wie ein junger Korken, aber Beethoven ist anderer Meinung. „Tret Sie hierher“, sagte er ganz streng zu der Wirtschaffterin, die, nichts Gutes ahnend, dem Vorgang gefolgt war, und dann wirft er in aller Gemütsruhe und ohne eine Miene zu verziehen, der armen Person eins der zwölf Eier nach dem andern auf den Rücken.

Die Haushälterin, der jeder Mangel an Selbstbeherrschung ihres Brotherrn bekannt war, wunderte sich nicht weiter darüber, denn

in wen ich mich nun eigentlich verliebt habe!“

„Weil du es mir noch früh genug selbst erzählen wirst“, erwiderte sie lachend. „Ich kenne dich doch, mein Junge, Herzgeheimnisse fannst du doch vor deiner Mutter nie lange für dich behalten. Also, nun beichte einmal, glücklich oder unglücklich verliebt?“

„Glücklich natürlich, Mutter!“ fogte Klaus. Unglücklich verliebt sein, das gab es für ihn gar nicht. Er besah noch ein so junges Herz, daß Lieben allein ein Zustand des Glücks war.

Und dann erzählte er von Renne. Sprunghaft und ohne Zusammenhang, das große Erlebnis in ein paar knappen Sätzen andeutend, erzählte er vom gefrigen Abend, von Kennes Geburtstag, Namen wirbelten durcheinander, Marianne Burger, Dr. Bauer, dann wieder Renne . . .

„Nun einmal langsam“, mußte sie ihn wieder unterbrechen. „Aus Verliebten wird ja kein vernünftiger Mensch klug. Wie bist du denn in diese Gefühlschwärze gekommen? Ich denke, du solltest drauhen in Staalen, und statt dessen feierst du hier Feste und verliebst dich!“

„. . . ja, das stimmt, das weißt du ja noch gar nicht. Ich habe eine neuen Freund, Mutter, einen richtigen Freund. Alter Kriegsgeliebter und ein Nordstern. Er ist Einflieger bei der Industrie und geht nur zufällig bei uns in Staalen. Der hat mich gestern mitgenommen. Wir wohnen in Staalen zusammen in einem Zimmer. Das heißt, ihm habe ich es überhaupt zu verdanken, daß ich drauhen bleiben konnte. Und ein Alerger ist das, Mutter, so etwas hast du überhaupt noch nicht gesehen! Erinnerst du dich noch an den Alergerfilm mit Wolfgang Klein? Da gibt's allerlei Alergetricks und laulen Zauber! Aber wenn der Hauff plötzlich in einer Kurve eine Rolle nach innen macht oder ein Looping dich über der Erde . . .“

„Wenn wer . . .?“ Auf halbem Wege blieb Frau Hildegards Hand mit der Kaffeetasse in der Luft hängen.

„Hauff, Mutter, Mathias Hauff, mein neuer Freund! Hatte ich den Namen nicht schon genannt?“

Hildegard Spohr schüttelte nur stumm den Kopf. Die Kaffeetasse hatte sie wieder abgesetzt, ihr Herzschlag ging plötzlich in einem rasenden Wibel, sekundenlang schloß sie die Augen.

„. . . erzähle doch weiter, Klaus.“

„Was ist denn, Mutter, fehlt dir etwas?“

„Kein, nichts, mein Junge.“

Frau Spohr hatte sich schon wieder in der Gewalt. Darum rebete Klaus auch nicht weiter? Vielleicht war es nur ein Zufall — nur derselbe Name. Aber während sie sich das jetzt noch einzureden versuchte, war die Ahnung in ihr schon fast zur Gewißheit geworden.

Stillhalten, nicht denken, nicht wehren . . . Mein Gott, Mathias, war denn das möglich . . . ?

„Siehst du, das ist also Hauff. Und Bauer, das ist der berühmte Dr. Bauer. Du hast sicher schon von ihm gehört, der hat mich heute nacht hergefahren . . . Ich wollte ja ursprünglich mit Hauff wieder nach Staalen, aber dann hätte ich dich doch wieder vier Tage lang nicht gesehen, und wo ich so in der Nähe war . . .“

„Wirklich nur meinetwegen? Das Mädchen Renne hat dabei gar nichts zu bedeuten?“

Gewaltfam hatte Hildegard Spohr den lächmenden Schreck unterdrückt und ihre Fassung so weit wiedergewonnen, daß Klaus ihr nichts anmerkte. Er lächelte bei ihrer Frage.

„Doch, Mutter, zur Hälfte bist du, und zur Hälfte ist Renne an meinem Hiertein beteiligt.“

„Ich will schon gern mit einem geringeren Bruchteil zufrieden sein“, sagte sie darauf. Ihre ganze mütterliche Liebe, ihr Herz, das nur für ihren Sohn schlug, war in diesen Worten. Klaus mußte aufspringen und ihr einen Kuß geben.

Fortsetzung folgt

# Kameraden

zwischen Himmel und Erde

24. Fortsetzung

Klaus jonglierte mit Kasperpinsel und Zahnbürste, dann fing er an zu singen, den Refrain eines Tango's, herzlich sentimental. „Wenn es sein muß, sag ich dir Adieu . . .“ Aber er wandelte diese Schlagerszene so komisch ab, er starrte sie, er brummte sie, er jodelte, er . . .

„Junge, was ist denn mit dir los?“ klopfte seine Mutter da plötzlich an die Tür.

„Ich bin verliebt, Mutter!“ rief Klaus lachend zurück, riß die Tür auf und nahm seine Mutter so herabhaft in den Arm, daß die Hälfte des Kasperschaumes auf ihrem Gesicht zurückblieb und sie lachend floh.

Wenig später sahen Mutter und Sohn dann am Frühstückstisch.

„Reusch du dich, Mutter, daß ich mal einen Witzchen zu dir gemacht habe?“

„Ja, es war für Frau Hildegard Spohr eine hübsche Ueberraschung gewesen, daß Klaus plötzlich in der Nacht heimkam. Es war das allemal, daß er sie mehrere Tage allein gelassen hatte. Auch früher, in der Zeit seines Studiums, dann später während seiner beruflichen Tätigkeit war er oft den ganzen Tag nicht zu Hause gewesen, kam am Abend aber doch immer wieder zurück, wenn auch manchmal nur für eine Stunde, und das Gefühl, ihn zu erwarten, für ihn zu sorgen, das hatte die Einsamkeit um sie herum schon verdrängt.“

So leer und so leblos war es während der letzten drei Tage in der Wohnung gewesen, als sie Klaus hatte zu ihrer Mutter gehen und selbst eine Bürostellung annehmen müssen, um das harte, das erbarmungslose Leben zu bewahren. Später war ja dann alles etwas besser geworden, als das kleine Vermögen aus dem Zusammenbruch der Firma gerettet werden konnte.

Dann wurde auch Klaus groß und sie wieder mit ihm jung, und eines Tages war auch ihr Leben wiedergekehrt.

Aber die letzten drei Tage waren beinahe wie eine Rückkehr in die alte Zeit gewesen. Die Uhren schlugen so laut in den Stuben, und wenn sie still sah, fühlte sie, wie das Alter heranrückte, obwohl noch kein Grau das dunkle Blond ihres Haares durchzog und Klaus sie, wenn er mit ihr ausging, noch immer „meine Junge, schöne und reizende Freundin Mutter“ nannte.

Reusch in der Gewitternacht hatte sie wieder die alte Angst überfallen. Klaus war unterwegs, und sie war so entsetzlich allein. Da hatte sie angerufen und — es gleich darauf beendet, sie war doch eine vernünftige Frau, und Klaus, ihr Junge, war jetzt ein Mann.

Das erste Frühstück zu Hause schmeckte Klaus ausgezeichnet.

„Aber du hast mich ja noch gar nicht gefragt,

# Die Benutzung unserer Jugendherbergen

### Die genauen Bestimmungen des Reichverbandes für DJH

Die Jugendherbergen (JH) stehen der gesamten, unter einem verantwortlichen Führer wandernden Jugend sowie Einzelwanderern beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 20. Lebensjahr offen. Außerdem finden, soweit Platz vorhanden, auch Wanderer über 20 Jahre Aufnahme mit den aus den folgenden Abschnitten ersichtlichen Einschränkungen. Alle Gäste der JH unterwerfen sich diesen Bestimmungen, deren Kenntnis vorausgesetzt wird und der in jeder JH aushängenden Hausordnung.

Als Erholungs-, Ferien- oder Schulandheim können die dafür geeigneten JH von Jugend- oder Schulgruppen benutzt werden, sofern für durchwandernde Gäste eine ausreichende Lagerzahl freigehalten wird. Die größeren JH stehen nach näherer Vereinbarung für Tagungen und Lehrgänge zur Verfügung. Die Kapitalkosten für in JH abhandeln gekommene oder beschädigte Gegenstände wird abgelehnt, sofern diese nicht von den Herbergseleitern (He) oder ihren Stellvertretern zufolge eines ausdrücklichen Auftrages in Verwahr genommen wurden.

#### Grenzen des Herbergerechts

Aufnahme in den JH finden nur Wanderer (auch Radfahrer, Bootfahrer, Schneeläufer), nicht aber Geschäftsreisende, Sommerfrischler und solche Personen, die ihren Lebensunterhalt durch Betteln, Musizieren, Hausieren usw. suchen.

Jugendgruppen, deren Führer nicht in der JH übernachten, werden nicht aufgenommen. Führern, die nicht zur Heimataruppe gehörigen Wanderern auf Grund des Führerausweises nicht räumlich Unterkunft in den JH verschaffen wollen, wird der Führerausweis entzogen.

Die korporatistische Mitgliedschaft eines Verbandes hat nur untergeordnete Wirkung. Sie ist für ihn Voraussetzung zur Erlangung der Führerausweise.

Grundsätzlich haben nur diejenigen Wanderer über 20 Jahre einen Anspruch auf Herbergsbenuzung, die sich als Führer durch den FA, oder sich durch den FA ausweisen. Alle übrigen Wanderer über 20 Jahre können als Mitglieder des Reichverbandes für DJH gegen Vorlegung gültiger Ausweise in den JH aufgenommen werden, soweit nicht an dem betreffenden Abend um 19 Uhr die Plätze der JH durch Jugendliche belegt oder durch Voranmeldung von Jugendlichen vergeben sind. Nach 19 Uhr haben Jugendliche und Wanderer über 20 Jahre in der Reihenfolge ihrer Anmeldung bzw. ihres Eintreffens gleiches Recht auf Herbergsbenuzung.

Neuankommende haben Vorrang vor solchen, die schon einmal in der JH übernachteten.

Für Einzelwanderer ist die Zahl der in JH zulässigen Liebernachtungen im Lauf eines Jahres unbegrenzt. Jede Liebernachtung kann durch Stempelabdruck mit Tagangabe an der dafür vorgesehenen Stelle des DJH-Ausweises bescheinigt werden. Ist das Stempelfeld voll, so kann ein neues bei dem für die Ausstellung des Ausweises zuständigen OB oder der Ausgabe-stelle persönlich angefordert werden.

Anspruch auf Beherbergung haben die Einzelwanderer bei jeder JH-Benuzung nur für zwei aufeinanderfolgende Nächte.

Keines Ausweises bedürfen Jugendliche und Schüler bis zum vollendeten 20. Jahr oder nachweislich in Berufsausbildung Befassene vom 20. bis zum vollendeten 25. Jahr in Gruppen von mindestens drei Teilnehmern einschließl. eines verantwortlichen, mit einem gültigen Führerausweis versehenen Führers.

Bei Jugend- und Schulgruppen bis zu sieben Teilnehmern (einschließl. Führer) ist ein Führer zulässig, bis zu 20 Teilnehmern zwei, darüber hinaus für je angefangene zehn Teilnehmer ein weiterer Führer. Zur Gruppe gehörige, nicht nachweislich in Berufsausbildung Befassene vom 20. bis 25. Jahr zählen bei der Berechnung der zulässigen Führerzahl nicht mit.

Geht sich eine solche Gruppe ganz oder teilweise aus Teilnehmern vom 20. bis zum vollendeten 25. Jahr zusammen, so übernimmt der Führer für jeden dieser Teilnehmer die Haftung dafür, daß sich dieser in Berufsausbildung befindet.

Die Bleibenausweise und Mit-

gliedsarten mit Herbergsbenuzungs-Ausweisen werden nur durch den zuständigen Ortsverband oder dessen Ausgabestelle, durch den zuständigen Landesverband bzw. den Reichsverband ausgestellt. Den Führerausweis an Führer von Jugend- und Schulgruppen geben die dem zuständigen Ortsverband, dem Landesverband oder Reichsverband als körperschaftliche Mitglieder angeschlossenen Verbände bzw. die Schulen aus.

Die in Berufsausbildung Befassenen und Erwerbslosen vom 20. bis 25. Jahre erhalten die Mitgliedskarte mit der besonderen Jahresmarke nur gegen Vorlage einer amtlichen Bestätigung der Berufsausbildung oder der Erwerbslosigkeit. Sie ist ausdrücklich bei Bezug der Jahresmarke zu erneuern und bei JH-Benuzung auf Anfordern vorzulegen. Die Studentenkarte gilt als amtliche Bestätigung. Besucher von Volkshochschulen oder ähnlichen kurzfristigen Lehrgängen, die nicht unmittelbar der Berufsausbildung dienen, haben keinen Anspruch auf die Berechtigungen für in Berufsausbildung Befassene.

Rück- oder unvollständig ausgestellte Ausweise sind ungültig. Der Inhaber der Empfangs des Ausweises über dessen Gültigkeit zu verewilligen.

#### IV. Ausländische Ausweise

Als gleichberechtigt mit den deutschen Ausweisen gelten die Ausweise aller derjenigen ausländischen JH-Verbände, die dem Gegenseitigkeitsabkommen mit dem Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen beigetreten sind.

## Hausordnung für die DJH

Für die Aufnahme in den Jugendherbergen (JH) und die Ausweisepflicht gelten die Bestimmungen zur Benuzung der JH, deren Kenntnis vorausgesetzt wird. Sie hängen in jeder JH aus und sind auch in diesem Verzeichnis abgedruckt.

#### Anmeldung

Die Voranmeldung ist selbstverpflichtende Pflicht. Sie geschieht freiwillig, unter Verpflegung von Rückpostgeld, möglichst auf vorgedruckten Doppelanmeldelkarten.

Bei Nichtbenutzung der JH muß die Abmeldung schriftlich, fernmündlich oder drablich, so früh wie möglich, spätestens am vorgesehene Tage bis 12 Uhr mittags eintreffen, bei angemeldetem Doweraufenthalts spätestens eine Woche vor dem Antrittstag. Andernfalls ist die Hälfte des Kopfgeldes zu zahlen, bei nicht ausreichender Entschädigung der volle Beitrag. Bei der

JH bestelltes Essen muß bezahlt werden.

Die Gäste müssen um 20 Uhr in der JH sein. Vorgesehene spätere Ankunft ist unbedingt zu melden, möglichst fernmündlich oder drablich.

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt.

#### Verhalten in der JH

Jeder Gast der JH führe sich so, wie er es auch von anderen erwartet. Der Führer achte auf gutes Betragen seiner Gefolgschaft. Er ist haltbar für alle von seinen Gruppenteilnehmern an JH- und fremdem Eigentum angerichteten Schäden. Die Betten sind keine Sitzgelegenheiten oder Abladetellen für Rucksack und Mäntel, Badegelände ist zu benutzen. Niemand gehe mit ungewaschenen Händen zu Bett.

Ohne Schlafack dürfen die Betten nicht benutzt werden. Trainings- und Schlafanzüge oder Hohldecken sind kein Ersatz für Schlafack.

Gäste, die keinen eigenen, sauberen, hellfarbigen Schlafack aus Kesselflosser oder ähnlichem mitbringen, müssen einen solchen bei den Herbergseleitern entleihen.

Die Schlafackleihegebühr beträgt 25 Pfg., die Leihgebühr für Bettwäsche 30 Pfg. Bleibt der Gast länger, so ist für die zweite bis fünfte Nacht nichts zu zahlen. Für die sechste Nacht ist ein sauberer Schlafack zu 25 Pfg. bzw. Wäsche zu 30 Pfg. zu nehmen.

Schlafacke können hier auch gekauft werden!

Das JH-Verbot beruht auf Selbstzucht und Selbsthilfe. Alle Gäste, insbesondere die Gruppenführer, haben darauf zu achten, daß die Räume vor dem Abrücken geäubert, die Betten hergerichtet und Koch- und Waschküchen in ordnungsmäßigem Zustand zurückgelassen werden.

Alkoholgenuß und Rauchen sind im Bereich der JH verboten.

Spätestens um 22 Uhr belegen die Gäste ihre Lager. Führer schlafen bei ihren Gruppen. Bei Anwesenheit mehrerer Gruppen trägt der älteste Führer die Verantwortung für Ruhe und Ordnung.

Beim Ausziehen und Abrücken störe man länger ruhende Gäste nicht im Schlaf.

Im Falle gröblicher Verletzung der den Gästen obliegenden Pflichten, bei Mißbrauch oder Unmöglichkeit der Ausweise haben die Herbergseleitern, der Herbergseleiter oder sonstige Beauftragte des Reichverbandes für DJH das Recht, die Ausweise ohne Rückerstattung der Gebühren einzuziehen und dem für die JH zuständigen Landesverband einzufenden.

Die Anweisungen der Herbergseleitern und der Helfer(innen) sind unbedingt zu befolgen. Herbergseleitern und Herbergseleiter können vom gesetzlichen Hausrecht Gebrauch machen.

#### Herbergsbuch und Kopfgeld

Jede JH hat das vom Reichsverband für DJH herausgegebene, einheitliche Herbergsbuch zu führen. In dieses müssen alle Gäste, bei Gruppen nur der Führer, sofort nach Eintreffen unter Abgabe des Ausweises und Zahlung des Kopfgeldes eingetragen werden.

Das Kopfgeld beträgt einschl. Zuschläge für Licht, Heizung und kalte Brause, aber außer Wäscheleihegebühr im Sommer im Winter 1.5.-30.9. 1.10.-30.4.

für JH-Gruppen und Schulen bis zum vollendeten 20. Jahre 20 Pfg. 30 Pfg. für Inhaber von Bleibenausweisen, für jugendliche, freiw. Mitgl., sowie für nachweislich in Berufsausbildung Befassene und Erwerbslose von 20 bis 25 Jahren 30 Pfg. 35 Pfg. für alle anderen 50 Pfg. 60 Pfg.

Der Führer zahlt das gleiche Kopfgeld wie seine Gruppe.

Die Herbergseleitern haben die Ausweise bis zum Abrücken der Gäste einzubehalten.

## Am Bau der Jugendherberge waren beteiligt

**Leonhard Hanbuch & Söhne**  
Bauunternehmung und Steinbruch-Betriebe  
Sophienstr. 6 • Fernruf 40941/42

Ausführung der Steinhauarbeiten für Denkmal und Jugendherberge

**Friedr. Heller**  
INHABER: ED. ARMBRUSTER

**BAUGESCHÄFT**  
Prinz-Wilhelm-Straße 14 • Fernruf 40526  
Ausführung der gesamten Arbeiten

**Georg Rosenkranz**  
ZENTRALHEIZUNGEN

**Hans Wetzel R 7, 39** Fernruf 27514  
ab 1. April: Dalbergstraße 6  
Ausführung von Schlosserarbeiten

**Josef Fehle**  
Zimmermeister  
Mannheim-Neckarau  
Gießenstraße 20 • Fernruf 48260

Ausführung der gesamten Zimmerarbeiten

**Kurt Günter Ing.**  
Ausführung der gesamten Licht- u. Kraftanlagen  
Lindenhol, Rheinviertelstraße 4  
Fernsprecher 28792

**Emil Urban** Dachdeckermeister  
56, 3 Fernruf 20144  
ab 1. April: 54, 23  
Ausführung der Dachdeckerarbeiten

**Georg Mai**  
Glaserbetriebe  
Mannheim-Neckarau  
Fischerstr. 27 • Ruf 48260  
Ausführung von Glaserarbeiten

Ausführung der Schreinerarbeiten in den beiden Tagessäumen durch  
**Otto Häusler** Schwetzingen Str. 28  
Fernruf 14733

Ausführung von Bodenplattenarbeiten  
**August Renschler**  
Schimperstr. 30/42 • Fernspr. 51987

**Aug. Maurer**  
Malermmeister  
Rheindammstr. 34 • Ruf 23255

**Ludwig Seßler Bauunternehmung**  
Mannheim-Neckarau, Niederfeldstraße 107 • Ruf 48995  
Ausführung der Erd-, Beton-, Eisenbeton- u. Mauererarbeiten

**Karl Buchler**  
Schlossermeister  
Bellenstraße 28 Fernruf 28539  
Ausführung der Eisenkonstruktion, Schmiede- und Anschlagarbeiten

**A. Kollnig** Seckenheim • Ruf 47027  
Ausführung von Schreinerarbeiten

Die Fachbeilage für das Bauwesen „Der Bauspiegel“ des „Hakenkreuzbanner“ erscheint regelmäßig

**Heinrich Enz**  
Seckenheimer Str. 48 • Ruf 44545  
Spenglerei u. Installation Sanitäre Anlagen

**Hermann Platz** Malermeister  
Friedrichsfelder Str. 35, Ruf 44782

**W. Voll** Schreinermeister  
Kepplerstr. 5 • Ruf 43925

**Heinr. Merkel** Kunst- und Dek.-Maler  
Tattersallstraße 29 • Ruf 42368

**Adam Foshag** Schlossermeister  
Amerikanerstr. 41, Ruf 41971

**Georg Stalger** Schreinermeister  
Friedrichsfelder Str. 23, Ruf 40272

# JOSEF KREBS

G.M.B.H. Ruf 40355  
Friedrichsfelder Str. 38

Ausführung der Wand- und Bodenplattenreläge in Solnhofener Material  
KUNSTSTEINE • BAUSTOFFE

# Wir starten in den Osterfrühling

## Wanderung durch blütenreiche deutsche Gauen / Lockende Ziele an der Bergstraße und der Haardt

Und kommt aus lindem Süden  
Der Frühling übers Land  
So weht er dir aus Blüten  
Ein schimmernd Brautgewand...

Der dies lang, trieb sich die längste und schönste Zeit seines Lebens in den deutschen Ländern umher, in die der Frühling seine ersten Voten sendet. Vom Hegau kam er, schaute vom Hohentwiel den ziehenden weißen Wolken entgegen, trank roten Neersburger am Bodensee, blumigen Pfälzer an der Haardt und goldenen Neckarwein im Reiche des wunderlichen Jherges Perles am hohen Schloß zu Heidelberg.

Mit dem Föhnwind zog er durch die Lande. Bis er den Blütenrausch der Bergstraße und der pfälzischen Gefilde durchwandert, hingen am Neckar die Aaliederdosen über alle Äume. Und heute ist es wie je. Dort, wo die Häuser so steil am Berge liegen, daß eines dem anderen auf Dach und Giebel schaut, muß man in manchen Nächten die Fenster schließen, um dem starken Jasminwind zu wehren. Die Nachtigallen freilich treiben es so laut in den Heden, daß ihr Schlußstein

nicht wissen, wie ihm geschieht. Doch bald gibt er sich dem neuen Abtuhm hin und wird erfaßt vom tausendfältigen neuen Leben.

Weit hinauf in die südlichen Schwarzwaldberge ziehen die Straßen vom Bodensee. Solange man rückwärts schauend, den weißgelblichen Zäunern leuchten sieht, steigt das Seeklima mit ins Land. Dann beginnt es, nach Tannen zu duften; es kommen die großen

Wälder, die Tannen des Schwarzwalbes bergauf und bergab. Hell glänzen die jungen Triebe an den dunklen Bäumen. Zartes Birkengrün über weißen Stämmen wirkt wie ein Schöpfungswunder in diesen Vereichen. Oft bleiben wir stehen und sehen unter uns im weiten, blumenbesetzten Wiesengang ein Haus liegen. Ach, wir glaubten, es seien Malerphantastien, diese heimeligen Häuser unter weitem Dach mit

Balkonen ringsum und kleinen Guckfenstern voller Blumen, hingebaut in eine jauchende Frühlingswiese am Hang, überragt von alten dunklen Tannen.

Ins Ottertal muß man gehen oder in ein anderes der vielen Schwarzwaldbäler, um zu sehen, daß diese schönen Bilder Wirklichkeit sind — Wirklichkeit wie die sauberen Dörfer mit den weißen Kirchen und den Gaststuben, aus denen man gar nicht mehr fort möchte. Der Wirt, die Frau Wirtin, die Tochter im sommerschweren Faltenrock, sie halten uns wie liebe, lang erwartete Gäste, daß man vor jodivt offener Herzlichkeit beschämt ist.

Anderes Land, anderes Volk trifft man ein paar Wegstunden westwärts. Da liegen die großen uralten Dome in den Städten der Rheinebene. Da hat das Leben schnelleren Pulsschlag. Wer viele Eindrücke sammeln will, nimmt seinen Weg über die Münsterstadt Freiburg, über Baden-Baden. Auch von dort führen Blütenstraßen durch deutsche Frühlingsgaue. Wenn die Bergstraße nicht festhält, der rasier für ein paar Tage in Heidelberg, der wandert den Neckar hinauf bis Neckargemünd und Hirschhorn, wo der Odenwald beginnt, und wo er, wenn er Glück hat, ein paar seltene Reiter im Schilfgras sehen sieht. Bergwärts, droben im Buchenwald, wo die Sonne Lichtstrahl durch die Stämme dringt, hat die deutsche Sage einen heiligen Ort. Hier geschah es, wo an einer Quelle Hagenspeer Siegfried die Todeswunde schlug.

Burgruinen auf den Höhen, Wein- und Blütenland, schimmernde Laubwälder in Wechsel von Tal und Berg gibt es auch drüben, jenseits des Rheins, in der sonnigen Saarpfalz. Auch da ist ein Stück Süden, auch da gedeihen Kirschbäume, Feigen und Mandeln, gibt es prunkenden Frühling und Menschen, die ihr Herz auf der Zunge tragen, ehrlich und frei. Du brauchst nicht viel zu reden im Pfälzerland, nur fröhlich müßt du sein, sonst fragt dich jeder, warum du traurig bist, und was er für dich tun könnte.

Schon ist der deutsche Süden, wo ihn der Föhn berührt, am schönsten im jungen Frühling und da, wo er zuerst seine holden Wunder entfaltet.

Käte Brandel-Elschner.

**Kroftsbüte in Javelstein.** Noch einige sonnige Tage und die diesigen Kroftswiesen mit ihren vielen Millionen Blumen sehen wieder in voller Pracht und bieten dem Besucher ein Bild von einzigartiger natürlicher Schönheit. Die Dauer der Blüte dürfte bis Anfang nächsten Monats anhalten.

\* Ab 22. Mai führen Baden-Badens Bahnhöfe neue Namen. Baden-Baden Stadt heißt dann „Baden-Baden“, und Baden-Baden West wird „Baden-Cosé“.



Frühling im Neckartal

Aufl.: A. Tölle

Die modernen Kanalbauten haben die Romantik der Talandschaft nicht zerstört

**Wenn BADEN-BADEN dann Badische Winterstube**  
HOTEL RÖMERHOF Sollenstr. 25

und Flöten auch durch geschlossene Scheiben dringt.

Über die hohen Schweizer Berge braust der Föhn. Der Bodensee färbt sich dunkelblau. An seinen Ufern tragen die Kastanien schwere glänzende Knospen. Es ist die kurze Zeit, da es scheint, als beten die Bäume zum Licht. Dann ist das Frühlingswunder bereit: alle Knospen brechen auf wie auf geheimes Befehl. Abends noch lag es wie Ähnen in der Luft. Ein warmer Regen trommelt in der Nacht auf die Dächer, und morgens steht die Welt in Blüten und jungem Grün.

Noch malt die Sonne erst kleine Schatten auf die hellen Wiesenwege und Alleen rings um den See. Doch die Hänge hinauf liegt es wie Schnee und Rosen. Mandeln, Pfirsiche, Kirschen und Apfelbäume blühen, noch ehe sie Blätter treiben. Jeder junge Frühlingstag bringt neues Blüten, bis die alten breiten Kastanien über und über voll sterzen stehen.

Da geht, wer das vorher nie erlebte, voll Andacht und Bewunderung durch den weiten Gottesgarten. Jede Blüte, die ins Haar weht, ist ein Votum des Glückes. Dieser starke Frühling im deutschen Süden teilt sich dem ganzen Menschen mit. Wer aus Mauern und Städten kommt, mag wohl zuerst unruhig werden und



**Benutzt zu Reisen und Ausflügen**  
die neuzeitlichen, betriebssicheren und bequemen  
**Kraftwagen der Deutschen Reichspost**

**Preiermäßigungen** für Gesellschaftsfahrten, Zehn- und Fünffahrten-sowie Rückfahrkarten • **Auskünfte** und **Werbefaltblätter** kostenlos bei den Postanstalten und den Reisebüros

## Großsachsen



der beliebte Ausflugsort der Mannheimer. Bekannt durch seine prima Burgunder Qualitäts- u. Weißweine. Ausgangsort in den vorderen Odenwald. Von der Hundskopfhütte herrliche Aussicht in die Rheinebene

## Besucht Heppenheim a. d. B.

Die schöne alte Stadt im Blütenmeer, am Fuße der rebenumplanten Starkenburg. Herrliche Hochwälder, blühende Gärten und Wiesen schaffen eine paradiesisch schöne Landschaft. Gaststätten für alle Ansprüche laden ein zu Dauer- und Wochenendaufenthalt und zu Vereinsausflügen. Modernes großes Schwimmbad. Zubringerstraße und Ausfahrt der Reichsautobahn. Ab 12. Juni die berühmten Freilicht-Heimatspiele und das Volksfest „Bergsträßer Sommernächte“

Die **HB-Reisebeilage** erscheint wöchentlich 1 mal am Freitag in einer Auflage von **50000**

Für Bäder ist der niedrige Preis nochmals ermäßigt

## LORSCH



die altherwürdige Klosterstätte. Sehenswerte Fachwerkbauten, im Mittelpunkt die **Königshalle**, eines der ältesten Baudenkmäler, bilden alljährlich den Anziehungspunkt von Zehntausenden. Erstklassige Gaststätten. Mäßige Preise. Direkte Zubringerstraße und Ausfahrt der Reichsautobahn.

Wenn an die Bergstraße dann nach **Leutershausen!** am Fuße des Odenwaldes gelegen. Bekannt durch seine Staudenberger Qualitätsweine

# Trinkt an der Bergstraße das gute Schröder-Bier

# Genussreiche Fahrt in die Saarpfalz

### Im zarten Braukleid der Blüte schimmern die Hänge der sonnigen Haardt

Der lunne Frühling ist in der Pfalz eingezogen. Alles blüht und grün, wieder um die Weite und sich scheint es so, als habe über Nacht eine unsichtbare Hand all diese Blütenpracht über unsere abgesonnete Heimat gestreut.

In diesem Blütenparadies am Fuße des Saarberges liegt der Wein- und Obstort Haardt an der Deutschen Weinstraße. Nur 15 Minuten Autofahrt führen den Fremden vom Bahnhof Neustadt an der Deutschen Weinstraße durch herrliche Gärten mit duftenden Blüten in das schöne Weindorf.

Und hier offenbart sich der Typ einer Landschaft, ausgeprägt in der Zeit des Frühling, der sich über die Berge und Nebenhänge des vorderpfälzischen Landes zieht. Wann ist diese Landschaft schöner gewesen als in dieser Zeit? Diese Frage zu beantworten, dürfte auch dem feinsten Naturfreund nicht gelingen, oder sie gar zu Papier bringen; denn nur das innere Erleben, dies zu schauen, umschließt diese gottvergebene Natur unserer Heimat. Von hier blicken wir hinab in die abgesonneten Gefilde einer Landschaft, hier fühlen wir den Pulsschlag eines Grenzlandes, das schon seit Jahrtausenden urdeutsches Land ist.

Etwas über 1500 Einwohner zählt dieser mit Wald und Acker umsäumte Weindorf, seine

schon geboren wird und daß Mensch und Natur sich wieder gehalten zu einer Harmonie.

Steden wir in der Mitte dieses Dorfes und lassen unseren Blick kreisen, überall blühende Bäume, Sträucher und Blumen, wohin wir schauen, in der herrlichen Frühlingssprache. Von der vorragenden Berggipfel des leicht ansteigenden Schloßberges strahlt von sanftem Grün und buntem Blütenstaub umgeben das „Haardter Schloß“, das einst Burgbesitz der Pfalzgrafenlandschaft am Rhein war. Reizend und stolz zugleich hebt sich dieser romanische Renaissancebau mit seinen spigen Erkerfenstern von dem wuchtigen Gesamtbau dieses Schloßes ab.

Niedliche Gärten streuen sich zwischen die Häuserreihen, auf gepflegte Parkanlagen mit exotischen Gewächsen lassen den Besucher staunen, wenn man ihm sagt, daß hier aller-

hand südländische Früchte zur vollen Reife kommen. Neben Pfirsichen, Mandeln und Aprikosen sehen wir auch Feigen, Zitronen, Orangen und danken den Bienen. (Deshalb sollen Sie dem Sprichwort des Volksmundes und kommen Sie in das Land, wo der Bienen wohnt.) Hier hat die Natur ihre Gaben ausgebreitet über eine Landschaft, die sich gottbegnadet nennen darf.

Jahr für Jahr, wenn die Natur zu neuem Leben erwacht, wenn Baum und Strauch von Blüten überschüttet in die Ebene arähen und die warme Frühlingssonne mit ihren ultravioletten Strahlen unsere Heimat überflutet, macht sich auch wieder der allgewohnte Fremdenverkehr bemerkbar. Das Haardter Schloß wird mit seinen über 100 Fremdenzimmern noch vor Ostern für erholungssuchende Volksgenossen seine Pforten öffnen, und auch die Gaststätten sind getätigt.



Mandelblüte in Forst an der Weinstraße  
Auh.: Gerspach (Landesfremdenverkehrsband Saarpfalz)

## Ostern an der Deutschen Weinstraße

Die wärmeren Tage, die gegen Ende der vergangenen Woche besonders in dem klimatisch so günstig gelegenen Gebiete der Deutschen Weinstraße einsetzten, haben die Knospen der Mandeln außerordentlich schnell entwickelt. Das vor ein paar Tagen noch nicht sicher war, kann man heute mit Bestimmtheit sagen: In den Osterfeiertagen wird die Deutsche Weinstraße im Schmuck dieser weißen Blüten stehen. Es handelt sich ja in diesem Gebiete nicht um die bekannten rotblühenden Pfirsichbäume, sondern um die fast weißblühende Mandel, die ein Beweis für die ungewöhnliche Milde des an der Deutschen Weinstraße herrschenden Klimas ist. Acht Tage nach Ostern, am 4. April, wird der Mandelblüte sogar ein besonderes Fest geweiht, das bekannte und seit von vielen Fremden besuchte Mandelblütenfest in Gimmeldingen an der Weinstraße.

## Geltungsdauer der Sonntagsrückfahrkarten

Die Reichsbahn hat die Bestimmungen über die Geltungsdauer der Sonntagsrückfahrkarten neu geregelt. Die Hinfahrt muß am Sonntag oder Feiertag, bei aufeinanderfolgenden Feiertagen am letzten Sonntag oder Feiertag um 24 Uhr beendet sein. Die Rückfahrt muß am Montag oder am Tag nach Feiertagen um 24 Uhr beendet sein. — Die Mittwochskarten gelten ab 12 Uhr, die Rückfahrt muß Donnerstagnacht 3 Uhr beendet sein. Trifft der benutzte Zug nach diesen Zeitpunkten am Zielbahnhof ein, so haben die Reisenden von dem Bahnhof ab einfache Fahrkarten nachzulesen, der von dem Zuge vor oder um 24 Uhr zuletzt berührt wird.

In der westlichen Oberpfalz, die mit der Frankischen Schweiz zum höchstgelegenen Gebiet Deutschlands gehört, ist bei Mendorf, in der Nähe von Riedenburg, eine neue Tropfsteinhöhle entdeckt worden. Das Städtchen Riedenburg, das von der Ruine Rabenstein überragt wird, liegt im stillen Altmühlthal, etwa 17 Km. entfernt von der Mündung der Altmühl in die Donau.

Eine der größten und interessantesten Baustellen der Reichsautobahnen, der Leder-

**Kurhaus Hundseck** Höhenklima  
Schwimmbad  
Gasthof im Schwarzwald, 900 m. Tennis

gang von der Oberrheinischen Tiefebene zum Schwarzwald bei Karlsrube (Strecke Mannheim-Karlsruhe-Stuttgart), ist jetzt der Beschäftigung zugunlich gemacht worden. Hier veranstaltet die Bauleitung für die Allgemeinheit Führungen, bei denen interessante Bauvorgänge gezeigt werden.

**Ratskeller • Deidesheim**  
Jeden Sonntag Tanz

Zone und klimatischen Verhältnisse geben ihm eine besondere Eigenart, die auf seinen Hängen den kostbaren Wein reifen läßt, der so golden zu uns lacht. Es ist dies das Ergebnis so vieler braver Weinbauernfamilien, die schon seit Urzeiten sich diesem bodenständigen Beruf widmen. Machen wir einen Spaziergang durch die nach Osten geöffnete schöne Dorfstraße, oder schicken uns zu einem Feldbezug in die Weinberge an, so treffen wir immer wieder diese typischen Winzergehaltn alteingesessener Weinbauern. Charaktervoll, ernst und freudig ist ihr Wesen. Verbunden mit der Scholle ihrer Väter, arbeiten sie von morgens früh bis abends spät jetzt wieder unter den Strahlen der Frühlingssonne, pflanzen und hegen den Weinstock, als ihr kostbares Gut. Hier erleben wir, wie aus der Gestalt der Landschaft auch die Gestalt der Men-

# pfalz

Besuchen Sie auf Ihrer Osterfahrt in die Mandelblüte den **FORST** mit seinen guten Gaststätten und dem Winzerverein (Sonn- und Feiertags Konzert im Saal) Oster-Sonntag abends 8 Uhr: Großes Militärkonzert Kreiskapelle der NSDAP Speyer. a. d. Weinstraße

**Herzogmühle Bad Dürkheim**  
u. Pension am Fuße der Limburg  
Große Kaffee-Terrasse mit Park und großem Weiher, Badestrand, erstklassige Küche und Weine, Geleitet für Betriebsausflüge, 3 große Räume, 500 Personen fassend. Inhaber: L. Jawekel.

Halten Sie Einkehr beim **„Pfälzer Waldschorsch“** in Bad Dürkheim, Goustraße 54  
Eigene Schlachtung. Nur naturreine Weine.

**Ausflügler und Touristen** besucht über die Osterfeiertage die Fremdenverkehrs-gemeinde **ENKENBACH** I. Pfälzerwald. Billig u. gute Verpflegung erhalten Sie im Gasthaus Pension „Pfälzer Hof“ Hugo Schramm, Tel. Nr. 1. Naturweinausschank Winzerverein Leitstadt. NB. Mache auf meine neu renovierten Nebenräume, die mit Polstermöbeln ausgestattet sind, aufmerksam. (11860V)

**Winzerverein Kallstadt**  
Auswahl der bekannten, erstklassigen Kallstädter Naturweine, Gute Küche. Telefon 100 Amt Dürkheim

Die Osterfeiertage verbringen Sie auf der schön gelegenen **Kurpfalz-Weinterrasse** in Gimmeldingen a. d. W. mit seiner herrlichen Mandelblüte, Reichhaltige Speisekarte, Unterhaltungskonzert.

**Winzegegensensch. Kallstadt**  
Nehmergericht, gemütliche Lokalitäten, Erstkl. Naturweine, Gute Küche. Jeden Sonn- u. Feiertag Konzert

**Forsthaus Lindemannsruhe** 480 Mtr.  
Herrlich gelegenes Forsthaus mit schönen Fremdenzimmern, Pension 3,80 RM, Autostraße b. v. Haus - Tel. Dürkheim 561

Auf zur **„Bacchustube“** nach Ungstein  
Täglich Singsimphonie Inh.: C. Bendig.

**Mussbach** an der Weinstraße  
Besucht unseren Spezialausschank in der Winzergenossenschaft im Ratskeller

Beim Ausflug in die weinfröhliche Pfalz besucht den **Gutsausschank Magin in Forst** neben der Kirche. - Erstklassige Qualitätsweine aus den besten Lagen aus Forst, Weichenheim und Deidesheim. - Direkter Versand an Hotels, Gaststätten und Privat.

**Ohne Werbung - kein Erfolg!**

An den Feiertagen nach **Deidesheim (Weinstraße)!**  
Mandelblüte! Bester Wein!

Wo verbringen Sie die Osterfeiertage?  
Der Wein- und Erholungsort **Haardt a. d. Weinstraße** ladet Sie zu einem Besuch ein. Hier finden Sie frohe Pfälzer Stimmung bei einem ausgezeichneten Tropfen Wein. Herrliche Aussicht nach dem Odenwald und Schwarzwald und in die Rheinebene. Gemütliche Gaststätten

**WACHENHEIM** an der Deutschen Weinstraße  
ist jetzt in herrlichster Mandelblüte • Versäumen Sie nicht zu kommen!

Halten Sie Einkehr bei: **Winzergenossenschaft am Markt** **Winzervereinigung am Südeingang**  
Stets gute Weine — Ia. Küche

Wanderu...  
Weife Oster...  
ter nicht allzu...  
Ostern — Hier...  
immerhin ein...  
oberrheinische...  
Reichs. Von G...  
Launus hält...  
Gynna. „D...  
schiffenden...  
Näringen...  
Freiburg...  
lands ist, da...  
Mittwoch...  
gärten des R...  
liches Erlebnis...  
Kirschbäumen...  
aber blühen...  
Puppen des...  
Kuchens im...  
Eine feierliche...  
der Blick auf...  
ten Gebirge...  
gaben. Aber...  
Münsterstadt...  
Mittwoch...  
Mittwoch...  
baldische Wein...  
weiler) und...  
Schönberg, (L...  
bad) feiert Au...  
Stadt verlässt...  
zukunftsreich...  
der neuen Ver...  
Eichhölde.

No — so we...  
in den Schner...  
Auser und sin...  
wird. Welt ge...  
und auf den...  
mer. Der Firm...  
Um braun zu...  
mit der Sch...  
Minuten von...  
Höhenuntersch...  
gebauten eben...  
und behaglich...  
suchen. Dort...  
Biegefühle un...

die Kur-...  
**Hotel**  
GU...  
**Kaffe**  
Ne...  
**Neck**  
4-Bazgen-Städtch...  
Se...  
Gute Unterkunft...  
Gasthaus...  
u. Pension 99...  
Besitzer:  
Schöne Terrasse...  
Bauschlacht, Tag...  
Freudl. Post ab...

**HIRSCH**  
**Hotel und**  
Pension 4,50—5,50...  
Hirschhorner A...  
Autobahn. (19...  
**Zwing**  
mit sein...  
wildromant...

**Gasthaus**  
Gez. 1767, selbste...  
Pension 3,50. Oeff...

Die schönste Woche...  
wie verbringen Sie...  
**im Gasthaus**  
Freudl. Zimmer...  
belegl. Räume, 1...  
4,50 Mk., Prosp. 1...

**Eb**  
Wer einm...  
und des...  
für Körper...  
zu besuch...  
die herrli...  
keit zur E...  
tete und...  
Entzucker...

Beinstraße

Ende der... in klimatisch so... deutschen Wein... der Weinstraße... zu finden. Es... nicht um die... lucher, sondern... el, die ein Po... de des an den... n Klimas ist... pril, wird der... chelt gewid... vielen Frem... fe in Glim...

Stückfahrkarten

umfragen über... Stückfahrkarten... am Sonntag... stiftung... abri muß am... Festtagen am... tttwochsfahrten... muß Donnerst... Trifft der Be... ten am Ziel... den von dem... nachzulösen... 24 Uhr zulagt

die mit der

reichsten Gebiet... Dorf, in der... Tropfstein... stischen Niede... stein überragt... etwa 17 Km... kmüßl in die

antesten Bau

n, der Ueber...

Höhenklima

Schwimmbad... Tennis

Tiefebene zum

Strecke Mann... leht der Be... den. Hier ver... lligemeinheit... Bauvorgänge

rverein

konzert

Kallstadt

Erstkl. Natur... elertag Konzert

litz besucht den

in Forst?

erfolg!

abe

speziellneten... Rheinebene.

am Markt

Udeingang

# Zweimal weiße Ostern

## Wanderung durch das schöne Oberbaden / Begehrte Ausflugsziele

Weiße Ostern in Freiburg, das wäre weiter nicht allzu aufregend. Aber zweimal weiße Ostern — Firnschnee und Baumbilte — das ist immerhin einhaartia. Bekanntermachen ist die oberbairische Tiefebene das mildeste Gebiet des Reichs. Am Gebirgsrand von Basel bis an den Taunus hält die Ostbaumbilte zurecht ihren Einzug. „Die Bergstraße“ ist zu einem leuchtenden Begriff geworden. Doch, daß Thüringen am Kaiserstuhl — 20 Kilometer von Freiburg entfernt — der wärmste Ort Deutschlands ist, das wissen wohl die Weinbauern. Eine Blütenfahrt oder Wanderung durch die Weinberge des Kaiserstuhls bedeutet ein unvergessliches Erlebnis. Da prägen zehntausende von Firschwämmen im weichen Brautkleid, dazwischen aber Blüten rosarot die Firschwämmchen. Die Ruppen des vulkanischen Gebirgsstocks aber leuchten im hellen Grün der jungen Blätter. Eine seltene Flora blüht am Waldboden. Dazu der Blick auf die sie umsäumenden Schneebedeckten Gebirge des Schwarzwalds und der Vogesen. Aber nicht nur der Kaiserstuhl mit der Münstertal Breisach am Rhein verdient einen Blütenausflug, sondern auch das ganze oberbairische Weinland, die Markgrafschaft (Badenweiler) und die Breisgauer Bucht (Staufen, Schönberg, Tuniberg, Mottertal mit Glotterbad) feiert Auferstehung. Wer erst gar nicht die Stadt verlassen will, der wandert in Freiburgs jenseitigem Bienenort Herdern über eine der neuen Bergstraßen an der Sonnenhalde und Ochshalde.

Na — so werden Sie sagen — was sollen wir in den Schneeregionen? Wir sind doch keine Skiläufer und sind froh, daß es endlich Frühling wird. Weit gefehlt! Oben ist es auch Frühling und auf den Höhen scheint die Sonne noch wärmer. Der Firnschnee wirft die Strahlen zurück. Um draun zu werden, brauchen Sie also nur mit der Schauinsland-Seilbahn in 45 Minuten von der Stadtmitte die 1000 Meter Höhenunterschied zu überwinden und auf den gebührend ebenen Wegen eines der beschriebenen und bequämlich eingerichteten Höhenfels aufzusuchen. Dort legen Sie sich in einen der vielen Liegestühle und verbringen die Kaffeestunde in

Höhenluft und natürlicher Höhenfenne. Vom gesundheitlichen Vorteil will ich dabei erst gar nicht reden. Das hat sich ja langsam bereits schon überall herumgesprochen. Ja — und wir bedauernswerten Wintersportler, was sollen wir zu Ostern in der Frühlingsschwärze am Oberbair? Nur nicht modern! Erfahrungsgemäß ist der Hochschwarzwald eines der schneereichsten Wintersportgebiete des Reichs. Erst am 21. März d. J. fand an der Kappler Wand der Schauinsland-Lorlauf des Skiclubs Freiburg statt. Da waren die internationalen Freibrücker



Alt-Heidelberg im Schmuck der Blüte Presse-Bild-Zentrale

Meisterföhre „Crang“ vollständig am Start. Zwischen durch schnelle es mal wieder munter dazu. Wir haben also über 1000 Meter Höhenlage durchwegs gute Schneeverhältnisse. Die Schneehöhe liegt zwischen 30 bis 200 Zentimeter. Heute ist mal wieder ein Sonntag. Es verspricht daher einen prima Firnschnee zu geben. Sie können also ruhig Ihre „Brettle“ in den Freiburger Frühling mitbringen. Über die Feiertage fahren die besonders verbilligten Sportzüge ins Feldberggebiet und die Schauinslandbahn. Eines hätte ich fast vergessen: Am 3. und 4. April 1937 finden im neubauten Feldberg-Stadion die Internationalen Feldberg-Skirennen mit Abfahrts-, Tor- und Sprungläufen statt. Die „Brettle“ brauchen trotz Baumbilte noch lange nicht weggeräumt zu werden.

### Blühende Heimat

Die Leute am Oberrhein behaupten, daß bei ihnen der Frühling zuerst komme und daß er die Bergstraße und die Oberrheinebene, das Neckartal und die Gschäben, vom Rheinstal in den Schwarzwald aufsteigenden Seitentäler als ersten Aufenthaltsort in Deutschland alljährlich sich auslese. Diese Behauptung wird zur Zeit durch Berichte über den Beginn der Baumbilte in diesen Gegenden in etwa bewiesen. Wenn man dann noch die März-Ausgabe der Heimat- und Verkehrszeitung „Badnerland — Schwarzwald“, die in einer ansprechenden Art Bilder vom seligen Blüten im Badnerland zeigt, mit frühlingsbelebendem Auge durchblättert, so spürt man's deutlich, daß der Feuz, der Blütenwecker, da ist. Aus allen Teilen des Frühlinglandes am Oberrhein berichtet diese Ausgabe. Sie führt uns, indem sie die einzelnen Blütenarten im Bild darstellt, so lustig und hell und leuchtend, wie die Frühlingssonne selbst sie hervorzubereit, zur Bergstraße und zum Heilbrunner Tal, in die milden Täler des Schwarzwaldes, zu den Frühlingstouristen Baden-Baden und Badenweiler und überall horthin, wo linde Luft, leuchtende Sonne und ein Blüten ohne Ende der Landschaft ihr lockendes Geheiß geben. Otto Ernst Sutler führt uns als Kenner der heimischen Flora über diese Blütenleiter des Frühlinges, und Franz Schneller denkt die Gelegenheit, um eine Fahrt zu den badischen Schwämmern lebendig zu schildern.

### Frühjahr in Herrenalb

Um es vorwegzunehmen: Man rechnet hier mit vielen, die fernab vom Alltag einige Tage richtig ausspannen wollen. Die erhaben-schöne Natur, soll aber nicht das einzige sein, was der zur Bedeutung gewordene Kurort seinen frühen Gästen zu bieten vermag. So lag es seit Jahren in der Absicht der Kurverwaltung, durch ausschließlich erste Kräfte den Ansprüchen gerecht zu werden, die von Vernehmten an ein Unterhaltungsprogramm gestellt werden. Es ist auf jeden Fall mit Tonalität und Geschmack zusammengefaßt und eröffnet einen ersten Eindruck auf das Vielfältige, was den Gästen des Sommers 1937 in dem bis dahin neu hergerichteten Kurort weiserhin zu Gebote steht. Vermöge seiner Lage als Treffpunkt von vielen Bad Gästen erfreut sich Herrenalb besonderer Vorzüge.

**Ostereparade:**  
Auf ins köstliche Neckartal nach **Neckargemünd**  
die Kur- u. Gartenstadt im romantischen Lande der Burgen u. Schlösser  
**Hotel-Restaurant „Zur Pfalz“** neu eröffnet  
Gute Küche / Naturreine Weine / Geheizte Terrassen. Eugen Wurster.  
**Kaffee-Restaurant „Zum Kurgarten“**  
Neue griechische Weinstube / Kaffee-Konzert / Abends Tanz

**Neckarsteinach**  
4-Burgen-Städtchen, Erfrischende Wald- und Gebirgskluft.  
**Schönes Strandbad**  
Gute Unterkunft bei zeitgemäßen Preisen. • Prospekte.  
**Gasthaus u. Pension „Zum Schwanen“**  
Besitzer: F. W. Boxheimer. Telefon Nr. 76  
Schönste Terrasse des Neckartales. Gesellschaftsstube. Einz. Hansschicht. Tägl. fr. Frühstück u. Aufb. Gute Küche, Kaffee, Fremdz. Penn. ab 4.00. Mittagessen ab 1.20. Parkpl. Prospe.

**Hotel-Restaurant Pfälzer Hof WEINHEIM**  
Bekannt für prima Wein und Bier vorzögl. Küche zu zeitgemäßen Preisen  
Sonntag: Frühlingsparade, Gesellschaftstanz

**Weinheim / Wachenburg**  
402 m ü. d. Meer. Herrlicher Rundblick über die ganze Rheingebene. Neue Autostraße.  
44350V) A. Werner. Fernsprecher 2225.

**HIRSCHHORN**  
**Hotel und Pension zum „Naturalisten“**  
Pension 4.50—5.50 RM. Spezialitäten: Forellen, Pasteten, „Hirschhorn Aaltopf“, „Scharfbrücker Leberstoll“, Tel. 3. Autoboten. (1925V) Bes. Kaspar Schaefer, Küchenmstr.

**Tromm i. Odw., schönen Aussicht**  
Telef. Waldmichelbach Nr. 4  
Von Bahnh. Alfterbach u. Wahlen in 30 Min. zu erreichen. Wagen u. W. an der Stat. Wahlen. Altbekanntes Luftkur- und Ausflugsort mitten im Walde gel. 500 m ü. d. Meer. Anerkannt gute Küche, mäßige Preise. Bes. Gg. Kell.

**Zwingenberg a. N.**  
mit seinem herrlichen Schloß und wildromantischer Wolfsschlucht (Strandbad)

Wer gemütliche Feiertage verleben will, zubeis  
**Hotel Siegfriedbrunnen Gras-Ellenbach**  
Station Wahlen l. Odenw. Gute Straße über Fürth-Wegscheide Altbekannteste beste Verpflegung / für mäßige Preise / Fernspr. Waldmichelbach 31.

**Gasthaus und Pension Schiff-Post**  
Gez. 1767, seither im Familienbesitz. Vorzögl. Verpflegung Pension 3.50. Oeffentl. Fernsprechstelle.  
**Zwingenberg a. N. im Gasthaus zum „Anker“**  
Freundl. Zimmer m. fl. Wasser, warm u. kalt. Zentralheiz. behagl. Räume, beste Verpfleg. Gebiete Garage. Preis 4.50 Mk. Prospe. Bes. A. Holdermann, Tel. Neckargemünd 21.

**Mörtenbach i. Odw.**  
Inmitten Garten, Wiesengrün u. Waldgelände, freigelegene  
**2-Zimmer-Wohnung**  
m. Küche u. Gartenanteil, bei eigenem elektr. Licht, an ruhige Dauermieter abzugeben. (1796V)  
Karl Meicher, Mörtenbach l. Odenw.

**Gernsbach**  
Der romantische Kurort im nördl. Schwarzwald!  
Zentralpunkt herrlichster Wanderungen.  
Dec unterhaltende Osteraufenthalt

**Luftkurort Fugenheim**  
BERGSTRASSE AM ODENWALD  
mit seiner weltbekannten Baumbilte

**Bammmental**  
bel Heidelberg - Die Perle im Eisenztal.  
Von Heidelberg leicht erreichbar In schönen, schattigen Waldungen oder auch mit der Bahn.  
Empfehlenswerte Gaststätten.

**Luftkurort FORBACH**  
Bestgeführte modern einger. Häuser, Aussicht u. Prospe. durch Verwaltungsverb. Forbach  
Schwarzwald - Murgtal

**DOBEL**  
HÖHENLUFTKURORT NÖRDL. SCHWARZWALD  
Inmitten schöner Tannenhochwälder - prächt. Fernsicht - Höhenfenne - herrl. Bäckerei - hervorragend. Erholungsgebiete, Herz, Nerven, Asthmaleid., Kurort - Fußbad - Privatzimmer  
Hotel Park, fl. k.u.w. W. u. Zhr. DM. 4.50 b. 5.50  
Hotel Post, fl. k.u.w. W. u. Zhr. DM. 4. - b. 5.50  
Gasth. Bäckerei, n. h. t. w. d. Lage DM. 3. - b. 4.50  
Gasth. Wäldchen, Waldl. Lage DM. 3.50 b. 3.80  
Epocheb. d. Dob. fl. k. u. w. Zhr. DM. 4.50 b. 5.50  
— Prospekte durch Kurverwaltung —

**BADEN-BADEN**  
Den Nachmittags-Kaffee nimmt man im herrlich gelegenen  
**Gunzenbachhof**  
Eigene Konditorei — Judenfreies Haus

**Dobel Schwarzwald**  
**Hotel-Pension Sonne**  
das führende Haus. Neuzeitl. einger. Pension ab RM 4.50 — Prospekte.

**Gernsbach - Scheuern (Murgtal)**  
Gasthaus und Pension „Zum Sternen“  
Erstes Haus a. Platz. Bad l. Hause. Nähe Wald. Großes Luft- und Schwimmbad. Beste Verpflegung. Pension von 3.80 RM. an. Tel. 421, Prospekte. Bes. Heinrich Wetmar.

**Kurhaus Allerheiligen**  
620—800 m. ü. d. M.  
Bahnhofstation Odenbüchel-Opferrn. Kraftpostverkehr. Scheuervorte Klosteranlage aus dem Jahr 1193. Wildromantische Wasserfälle 10 Minuten vom Hause. — Pension ab 4.50. Prospekte. Besitzer A. Nassov.

**Eberbach im Neckartal**  
Wer einmal die weltbekannte und reizvolle Landschaft des Neckartales und des sagenumwobenen Odenwaldes richtig genießen und Erholung für Körper und Seele finden will, der möge es nicht versäumen, Eberbach zu besuchen und von hier aus kleinere oder größere Wanderungen durch die herrlichen Wälder zu unternehmen. Es bietet sich hier die Möglichkeit zur Erholung in jeder Beziehung, ganz besonders wird das neuerrichtete und allen modernen Anforderungen entsprechende Strandbad sein Entzücken erregen. / Auskunft und Prospekte durch den **Verkehrsverein**.

**Luftkurort Lindenfels**  
Die Perle des Odenwaldes  
400 m ü. d. M., inmitten herrlicher Waldungen. Jahreskurort von höchster Heilwirkung. Wunderbare Fernsicht über Odenwald und Rheinebene. Prachtvolles Schwimm-, Luft- und Sonnenbad. Ideales Standort für Kraftfahrer und Wanderer an der von Worms nach Würzburg, quer durch den Odenwald führenden Nibelungenstraße.  
Prospekte durch die Kurverwaltung. — Fernruf 175.



# Die letzten Vorbereitungen

Die Frage, was an Ostern alles auf den Festisch gehört, beschäftigt knapp vor Torchluss die Gemüter besonders heftig. Wo die Familie nicht bereits am Wochenabschluss den Weg in die frühlingshafte Landschaft nimmt, möchte die sorgende Hausfrau ihren Lieben eine schöne Feierstunde im Heim bereiten. Sie weiß, die Kaffeestunde wird sich schon im Hinblick auf einen weiteren freien und nicht weniger festlichen Tag etwas länger ausdehnen als an verflochtenen Sonntagen. Und da heißt es schon, einen entsprechenden Rahmen für die erwartungsfrohen Stimmung zu schaffen. Also werden Frühlingsblumen den Tisch schmücken, wird sich die Frau der Kunst des geschmackvollen Tischdeckens mit vermehrtem Eifer und Sorgfalt hingeben. Es ist uns ja in der Tat nicht allzu schwer gemacht, dem Charakter eines Tages gerecht zu werden. Oft sind es Kleinigkeiten, die Musterung der Tischdecke etwa oder die Wahl des Geschirrs, die den Traum einer gemütlichen und frohen Tafelrunde verwirklichen helfen.

An Ostern ist es nicht allein die Aufgabe der Hausfrau, dafür zu sorgen, daß auch etwas auf den Tisch kommt. Auch der Herr des Hauses macht bei dieser Gelegenheit wieder Bekanntschaft mit „süßen Läden“. Schon wochenlang konnte der Spaziergänger bei einem Stadtbummel bereits die Parade der buntemalten Oster-eier und Schokoladen abnehmen, die zur Ausstattung eines Geschenknestes gehören. Um geeignete Verstecke dürften die Eltern dann nicht mehr verlegen sein, wenn sie erst die Festpakete im festen Besitz haben. Die wilde Zuderei der lieben Jugend wird für das bescheidene Opfer hundertfach entschädigen. Möge der bestgerüstete Volksgenosse in der Hast der Vorbereitung auch die Kinder des bedürftigen Nachbarn nicht vergessen.

Festtage bringen mitunter auch die ruhigste Hausfrau aus dem Konzept. Da fällt oft in der letzten Minute noch ein, daß der Weinbedarf erschöpft ist, daß im Falle eines unerwarteten Besuches der gute Sappan in genügendem Maße vorhanden sein muß. Wer sich alles, was

er benötigt, fein säuberlich aufschreibt, hat die beste Gewähr dafür, daß er von Aufregungen verschont bleibt. Wer möchte nicht ruhigen Herzens in den friedvollen und frohen Oster Sonntag hinüberschlummern? Das unfehlbare Rezept heißt: rechtzeitig die fälligen Einkäufe besorgen!

### Ostern in der Stadt

Wohl wird es wieder alter Erfahrung nach eine Riesenswanderung aus unserem Stadtbe-

reiche ergeben, wird Hupenlärm und Motorengeknatter die Hauptverkehrsadern, die nach den beliebten Fahrtzielen wie Bergstraße, Neckartal und Pfalz führen, erfüllen. Aber die Ausflugsgegenden, die noch im Bannkreise Mannheims liegen, brauchen deswegen noch lange nicht zu kurz zu kommen. Viele werden die Feiertage dazu benützen, sich wieder einmal gründlich an der Peripherie umzusehen, wollen sich mit eigenen Augen davon überzeugen, was wieder an Neuem, an Sehenswertem geschaffen wurde. Sie freuen sich darüber, daß sie Ruhe finden, den neuen Fotoapparat, den ihnen der Osterhase ins Nest legte, einer Prüfung auf Herz und Nieren unterziehen zu können. Die lichtvollen Tage, die wir hinter uns haben, waren

in dieser Hinsicht vielversprechend. Die Fotojagd kann aufgehen. An Motiven dürfte in unseren Parkanlagen und im Herzen der Stadt kein Mangel sein. Allen Fotojungern viel Sonne auf den Weg!

Der Mannheimer hat sich zu tummeln, wenn er die Stätten der Erholung, auf die wir alle stolz sind, während der Feiertage der Reihe nach aufsuchen will. Die Spanne zwischen Rödertaler Wald, zwischen Friesenheimer Insel, Waldpart und Neckarau ist zwar auf den ersten Blick reichlich weit bemessen. Sie läßt sich aber — gestützt auf unsere guten Verkehrsverbindungen — leicht überwinden. Jedenfalls freuen wir uns darüber, daß wir in diesem Jahre einige Wochen früher als sonst den



Die Osterüberraschung

Weißbild (M)

Als Osterfreude einen Hut vom großen Spezialgeschäft

**DIPPEL Nachf. Fleiner**

D 2, 6

Osterspaziergang zu den trauten Stationen antreten und damit die Serie schöner und erholungreicher Sonntagsbummel einleiten können, die für jeden Mannheimer der Erfüllung einer totalen Ehrenpflicht gleichkommen. hk.

### Der Tourist am Steuer

Die Ostertage nehmen im Leben des Stadtbüßers die Rolle eines verlängerten Wochenendes ein, das ihm erste Gelegenheit bietet, der Stadt länger als sonst den Rücken zu kehren und nach langer Zwangspause wieder einmal auf erlebnisreiche Entdeckungsfahrten auszugehen. Das war noch jedes Jahr so in der Frühjahrszeit. Mag sich der launische Wetterteufel dazu stellen, wie er Lust hat. Wir sind zwar nach der Schlechtwetterperiode vergangener Wochen etwas empfindlich gegen Regen geworden und schämen nasse Füße nicht sonderlich. Aber wir bescheiden uns mit den an Osterfeiertagen gewöhnlich unausbleiblichen Sonnenbliden und sind gerne bereit, in Anbetracht der zu erwartenden

## Ostergriße

VON DER SEE

- |  |   |
|--|---|
| <b>Seelachs in Öl</b><br>(Ers. l. gef.) . . . 125 g 38 J                                   | <b>Rollmops, Bismarckheringe, Geleeheringe</b><br>1-Liter-Dose . . . . . 83 J<br>1/2-Liter-Dose . . . . . 48 J  |
| <b>Schnitzeseelachs</b><br>(Ers. l. gef.) . . . 125 g 24 J                                 | <b>Bratheringe o. K. ausgen.</b><br>1-Liter-Dose . . . . . 67 J<br>1/2-Liter Dose . . . . . 40 J                |
| <b>Deutscher Kaviar</b><br>(Ersatz gef.) . . . 125 g 70 J<br>Packung zu . . . 47, 62, 85 J | <b>Kronsardinen</b><br>1-Liter-Dose . . . . . 73 J<br>1/2-Liter-Dose . . . . . 40 J                             |
| <b>Gabelbissen</b><br>Dosen zu . . . . . 125 g 38 J  | <b>Rollmops u. Bismarckher. in Mayonnaise</b><br>1/2-Liter-Dose . . . . . 73 J<br>1/4-Liter-Dose . . . . . 46 J |
| <b>Echter Lachs</b> . . . 125 g 1,10   | <b>Olsardinen</b><br>Dosen zu 18, 27, 35, 40 J  |
| <b>Sardellen</b> . . . . . 125 g 35 J  | <b>Rauchsalz</b> . . . . . 125 g 54 J<br>125 g 80 J   |
| <b>Sardellenfilets</b> . . 125 g 60 J  | <b>Feitheringe</b> in verschiedenen<br>Saucen von . . . 25 bis 50 J   |
| <b>Krabben</b> . . . . . 125 g 40 J  |   |
- Ferner: Salate, Gurken, Räucherwaren in großer Auswahl



S 1,2

Fernsprecher: 25910 u. 25913



Was hat er sich fein ausgedacht:

### Feiertagen

mal nicht selbst kochen!  
Wir speisen in  
**Ackermann's Weinstube zum goldenen Pfauen**  
P 4, 14 an den Planken



### Beliebte Ostergeschenke

**Kesel & Maier**  
von der Parfümerie  
P 5, 1 - an den Planken, neben Kossenhäschchen

Für Kartentrag empfehle alle Sorten

### See- und Flußfische

lebendfrisch. H. v. St. George  
O 7, 29 (Kunststr.), früher Straube. Tel: 201 72

Wer sparen will, bevorzugt Qualität

wer Dauerwellen will, zu Schmitt schnell geht!

**Salon Schmitt, P 7, 14**  
am Wasserturm



### Trauringe

Oster-Kommunion-Geschenke

von: **Robert Gampe**

Uhren, Optik  
Meerfeldstr. 26  
Fernruf 25703

### Roll-Schuhe

mit und ohne Kugellager  
2.40 bis 11.-  
Reparaturen

### Kaiser

Lindenhof  
Meerfeldstr. 17  
Fernruf: 25787

Zu den Festtagen empfehle meine La. Qualitäten:  
**Kaffee Tee Kakao**  
Gerh. O.  
**Hoppé**  
nur N 3, 11  
Kunststraße  
Fernruf 21088

### Wirklich eine Meisterleistung!

Ein Kaffee der alle Ihre Ansprüche erfüllt. Raszig in der Zubereitung. Prädigste Fülle und höchste Aromaentwicklung in der Tasse. Ganz nach kugelig fröhlich gewürzt.

### Schlüter-Kaffee

D 1  
PARADEPLATZ  
**Badenia Mischung**  
125g 60 Pfg.

### Viele schätzen es

daß Küche und Keller nie versagen, wenn sie ins Weinhaus Badenia kommen. Wann versuchen auch Sie meine hervorragenden Weine und die schmackhaft zubereiteten Speisen?

Mittagstisch . . . . . ab 80 J

**WEINHAUS Badenia** C 4, 10  
Inh. W. Kost

### WILD GEFÜGEL FISCHE

Alle Obst- u. Gemüsekonserven vom Spezialgeschäft

**J. Knab** Qu 1,14  
Fernruf 20269

### Eine festliche Tafel

Ist nicht denkbar ohne die Tischdecke und Servietten, die auch nach vielen Jahren noch die Freude der Hausfrau sind. Die reichhaltige Auswahl an Tischwäsche in Mannheims bekanntem Wäscheausstattungs-geschäft u. dessen langjähr. Erfahrungen machen auch Ihnen den Kauf leicht



N 2, 8 - Mannheim - Kunststraße

tenden Fahrt- und Wanderfreuden auch hin und wieder eine himmlische Erleuchtung unseres Glücks auf uns zu nehmen.

Der Mannheimer ist jedenfalls dabei, wenn es gilt, das Kufenfest der Natur mitzuerleben. Wie bequem ist es ihm auch gemacht. Er könnte sich seinen gefälligeren Ausgangspunkt für seinen Osterparadisausgang denken. Die Wahl fällt schwer, ob den rechts- oder den linksrheinischen Gefilden ein Vorzug eingeräumt werden könne. Am besten tut wohl der daran, wenn er beide Brennpole in das Osterprogramm einbezieht.

**Auf zur ersten Blütenfahrt**

Jetzt ist wieder die große Zeit der motorisierten Wanderer gekommen. Zeit den Tagen der Berliner Autokolonie hatte die Frage nach den neuen Modellen vor allem die Männerwelt beschäftigt. Schmutzparadierten die neuen Wagen, die Kraftäder aller Klassen hinter den breiten Schaufenstern. Ein Knäbel, der das Herz jedes Fahrers höher schlagen ließ. Einfach lobelhaft, was es bei einem ausschweifenden Rundgang durch unsere Mannheimer Fachgeschäfte alles zu sehen gab. Mit Erstaunen konnte die Frauenwelt die Feststellung machen, daß sie mit ihrem durchaus berechtigten Modellfimmel nicht allein stehen.

Was dem einen ein Wohl ist, darf eben dem anderen mit gleichem Rechte ein Nachteil sein. Statt von neuen Frühjahrskostümen und geschmackvollen Hüten träumt der Fahrer von raffinierten Sportwagen, von vornehmen Limousinen und einem passenden Motorrad. Die kommenden Tage über wird sich schon herausstellen, daß sich die verschiedenartigen Interessen von Frauen- und Männerwelt nicht peinlich überschneiden, sondern trefflich ergänzen werden. Das neue Modell und die neuen modischen Kleidungsstücke werden aller Voraussicht nach ausgezeichnet in den Rahmen des Frühlingssalles.

Wer die Festtage über auf seiner großen Fahrt keine Enttäuschung erleben will, darf aber die Vorbereitungen nicht außer acht lassen. Auch das beste Auto ist schließlich nichts weiter als eine Maschine, die aus 2873 Einzelteilen besteht. Das ist schon eine ganze Menge. Und da kann es nicht wunder nehmen,

wenn bei einem stark beanspruchten Wagen eine Kleinigkeit nachgesehen werden muß.

Es ist jetzt allerhöchste Zeit, von einem Fachmann den Wagen, das Motorrad vor dem Start sorgfältig überprüfen zu lassen. Eine kleine Nachlässigkeit vermag mitunter den größten Ärger und Verdruß nach sich zu ziehen. Als vorsichtige Kraftfahrer lassen wir daher erst einmal den Wagen ordentlich in Schuß bringen, die Bremsen neu einstellen, Getriebe und

Differential von alten Ölrückständen säubern und was dergleichen Arbeiten sind. Wir werden uns der Aufgabe, die sich in der Folge ja doch nicht hätte vermeiden lassen und uns nur vor weiteren Schäden bewahrte, nach einer reibungslosen Wanderfahrt doppelt freuen. Wer vorfragt, ist stets flug beraten.

Ziel Glück auf den Weg, ihr beneidenswerten Touristen am Steuer und schöne Osterfeste!

**Erster Ausflug in den Park**

Von Hermann Knoll

Da steht eine Pant im Waldpark nahe dem Rhein. Jedes Jahr noch bin ich stundenlang dort verweilt. Jählos waren die Gedanken, die von hier aus ihren Ursprung nahmen und die vielen netten Erinnerungen, die sich immerfort einstellten. Sie haben mir gerade diese Pant so liebwerd gemacht.

Als ich sie gestern bei dem unüberstehlichen Sonnenwetter aufsuchte, erschrad ich schier, so winterlich verhaudt und veröflichen muete sie noch an. Aber ich hätte nie geglaubt, daß es so leicht fallen könnte, sich zu einem Gedanken, der für längere Zeit aus dem Kreis bedaglicher Gewohnheiten geallten war, derart rasch und vertraulich zurückzufinden. Als sei kein langer und regenreicher Winter dazwischen gewesen.

Dann kamen sie wieder an mir vorbei, die lieben Paare, begannen im Vorbeigehen ihre Verhältnisse vor mir auszubreiten, der gewohnt war, aus Andeutungen und Bewegungen zu lesen und sie viel köstlicher zu finden als viele Romane, die sein Verweilen tennen und nur so über künstlich aufgetürmte Weisheiten hinweghelfen.

So nahe gingen die einzelnen Paare an mir vorbei, daß ich deutlich die Verschiedenartigkeit des Danks verpflüete oder gar das unmerklich Zögern und dann Vorwärtstreiben der Schritte, weil sie sich überraschend etwas Fremdes gegenüberfanden. Es war wie immer, wohlwollend und so feierlich, daß ich darüber wachen Auges der anderen Leben zu erräumen unternahm...

„Habe ich dir nicht schon wiederholt gesagt, daß es nicht geht?“  
„Du mühtest es eben einmal auf dem andern Wege versuchen.“

„Wenn du nur diese unnötigen Einwände liehest...“  
„Som Räden beleben, boten sie ein Bild wie zwei aneinander Gefesselt, die mit viel geistigem Aufwand auseinanderstreben, sich dabei wund zerrten und trotzdem den Versuch nicht lassen können. Immer wieder. Dabei sind sie unweigerlich zusammengeschnitten. Nichts wird sie zu trennen vermögen. Ihre Ehe wurde im Himmel geschlossen...“

„Weißt du das?“ Sie hatte so eine eigentümlich weiche und zitternde Stimme, daß ihre Worte wie gesungen klangen.  
„Ja,“ sagte er darauf. Weiter nichts.  
„In der Ferne bemerkte ich, wie sich ihre Hände langsam und innig zusammenschloffen. — Es sprach unsäglich viel Glaubenheit aus dieser Geste...“

Und dann kam ein altes Paar. Etwas müde. Die Frau zwar noch sicher schreitend, aber doch schon wie leise in sich eingesunken.  
„Diesen Weg habe ich noch alle Jahre gern mit dir gemacht.“ Ein Schimmer Fröhlichkeit leuchtete aus ihren Augen auf.

„Er, der um ein wenig größer von Gestalt war und fast übertrieben aufrecht atag, blickte etwas fies und förmlich, so wollte es mir wenigstens scheinen, zu ihr nieder. Seine Sprache war farblos, aber voll ruhiger Klarheit.“  
„Ja, es ist hier immer noch schön gewesen.“

Sie suchte seine Rädte nicht an. „Weißt du noch...“ begann sie — Ich hörte nichts weiter. Nur wehig Empfinden blieb, daß es zwischen diesen beiden keinen Kampf mehr auszufechten

galt. Hier lag ein Erbschen so nahe wie diesem Tag...

Als es dunkelte und ich von der Bank geschoben war, begegnete ich auf dem Nachbauweg zweien der Mägnen. Sie redeten von gar nichts zueinander. Ich fand das herrlich. Wie weit doch jene Welt zurücklag...

Da begann ich mich lenes Vogels zu entfennen, der den ganzen Nachmittag über, gerade aus dem Gewirr der Zweige hinter mir, sein beinendes di—ri—li — — di—ri—li — unbetrossen in die Ohren geschmettert hatte.

Seht wurde mir mit einem Male klar, was er so gerne hätte sprechen mögen. Die — ri — Sie — nämlich; mehr kann eben ein Vogel nicht herausbringen, weil die Ergänzung dessen dem Menschen viel besser und leichter durch jenes Aufeinanderfügen von Lippen gelingt. Armer Vogel!

Ja, — di — ri — li — — de.

Wagarten für die Osterreise rechtzeitig besorgen! Am Hinblick auf den zu erwartenden harten Osterverkehr hat die Deutsche Reichsbahn die Wagarten-Vorverkaufsfrist für bis in der Zeit vom 23. März bis 1. April bestehenden Schnellzüge auf acht Tage verlängert.

Zu Ostern den  
**ROECKL-Handschuh und KRAWATTEN**  
in allen Qualitäten und Preislagen  
**D 1, 2**  
am Paradeplatz

Der erste Vorverkaufstag ist der 15. März, an dem die Wagarten für alle Schnellzüge ausgegeben werden, die in den Tagen vom 18. bis 23. März gefahren werden. Auch wer seine Osterreise schon am 21. März oder am 22. März antreten will, erhält seine Wagarten bereits sechs bzw. sieben Tage vor dem Reisetage. Am 16. erfolgt dann der Vorverkauf für die am 24. März verkehrenden Züge, am 17. für den 25. März usw. Für die am 2. April und später gefahrenen Züge tritt dann wieder die normale dreitägige Vorverkaufsfrist ein.

Das gute Rad  
ZU GUTEN BEDINGUNGEN  
GER. RÜDER VON 8 RM AN  
10 RM MONATSPREIS  
FAHRRADHAUS  
am Sodasmarkt  
P. RIEKER 0414 ECKLADEN

tonangebend  
LEONHARD **Weber**  
seit 1881 bekannt für gute Lederwaren  
P 6, 22 - Plankenhof E 1, 16 - Paradeplatz

Welche Dame möchte nicht mit tonangebend sein, wenn es gilt, zu zeigen, was uns die Frühjahrsmode Schönes gebracht hat? — Wir erleichtern Ihnen die Auswahl unter den vielen aparten Handtaschen Gürteln und sonstigem modischen Zubehör

Die letzte Vollendung ---  
eines modischen Kleides ist der stilvolle Schmuck; er unterstreicht die Anmut einer Frau. Lassen Sie sich die reiche Auswahl an Schmuck, Uhren, Gold- u. Silberwaren zeigen bei  
**Frz. Arnold Nachf.**  
O 6, 6 an den Planken  
Ihr Fachmann und Berater

Verkauf über die Straße von in- und ausländischen Weinen  
**Span. Bodega „Valencia“**  
R 3, 1 Fernruf 27292

Hinein in den Frühling mit dem guten Apparat von  
**PHOTO KINO HERZ**

**ELBEO**  
STRUMPFE von Mk. 1.95 an  
Die Osterfreude!  
Weezera  
Mannheim O 2, 4a  
Ludwigshafen Bismarckstr 48

**HANSA** von 2950 RM. an ab Werk  
**BEISPIEL:**  
Ein HANSA von unten zeigt: Mehr als 2/3 des Wagenbodens sind glatt verkleidet — alle Räder einzeln gefedert — die Vorderräder einzeln gelenkt... Der glatte Wagenboden bleibt sauberer — HANSA ist sicherer durch Schwingachsen und Schraubenlenkung... und er hat 220 mm Bodenfreiheit!  
sofort lieferbar!  
durch die Fabrikvertrouung:  
**LINDENHOF-GARAGE**  
Karl Heinr. Meyer, Mannheim, Moorfeldstr. 9/11 Fernruf 22160

Für die Feiertage  
Schwarzwälder Kirschwasser  
Schwarzwälder Gebirgshimbeergeist  
Schwarzwälder Edelikör  
Schwarzwälder Zwetichgenwasser  
aus eigener Brennerlei liefert frei Haus  
**K. ZERR** D 1, 1 od. Ruf 26677

Auch zu Ostern  
**Kosenerhaschen**  
Eigen-Fabrikate  
Sämtliche Ostereier sind mit unseren beliebten Pralinen gefüllt

Die Foto...  
Stationen an...  
Steuer...  
ke...  
ier...  
mitt, P 7, 14...  
afel...  
ke und Ser...  
Kunststraße

# BENIAMINO GIGLI



GERALDINE KATT

## Die Stimme des Herzens

DER SÄNGER IHRER HOHEIT

Der neue Großfilm der Bavaria mit

# Beniamino GIGLI

Ist ein Spiel voller Verwirrungen, in deren Mittelpunkt neben dem großen Sänger eine ganz junge Schauspielerin steht:

## GERALDINE KATT

eine der begabtesten Schauspielerinnen des deutschen Films - bekannt aus dem erfolgreichen Ufa-Film „Das Mädchen Irene“. In weiteren Hauptrollen:

**Gina Falkenberg Gustav Waldau Fritz Odemar Hubert v. Meyerinck**

Regie: C. H. Martin • Musik: Dr. Giuseppe Becce

**Über allem triumphiert wieder die herrliche Stimme des weltberühmten italienischen Tenors!**

Im Vorprogramm: Neueste Tonwochenschau und ein sehr interessanter Kulturfilm: „Zwei griechische Hafenstädte“

## Premiere Karfreitag

Wir zeigen diesen neuen Gigli-Großfilm zu gleicher Zeit in unseren beiden Theatern!

Karfreitag - Beginn: 2.00 4.00 6.10 8.30 Karfreitag - Beginn: 2.00 4.25 6.25 8.30

# ALHAMBRA • SCHAUBURG

## CAPITOL

Karfreitag letzter Tag ab 2 Uhr

Beniamino **GIGLI**  
**AVE MARIA**

Lichtspielhaus **Müller**

Willy Birgel

**Der Ritt in die Freiheit**

Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen

**ODEON** - Lichtspiele  
G 7, 10 - Jungbuschstraße

Heute bis einschl. Sonntag

**Greta Garbo** in  
**„Anna Karenina“**

Ab Ostermontag

**Ein seltsamer Gast**

Anf.: Wo 4.00 Uhr - So 2.00 Uhr

**National-Theater**  
Mannheim

Donnerstag, den 25. März 1937:  
Vorstellung Nr. 249 Karte D Nr. 19  
1. Sonderkarte D Nr. 10

**Die Weiber von Reddih**

Vorstellung in 3 Aufzügen (7 Bildern)  
von Friedrich Schiller

Anfang 20 Uhr Ende nach 22 Uhr

# Die Kreuzer-Sonate

Ein Georg Witt-Film der Ufa mit  
**Lil Dagover, Peter Petersen  
Albrecht Schoenhals  
Hilde Körber, Walter Werner**  
Frei nach der Erzählung von Leo Tolstol  
Spielleitung: Veit Harlan

Millionen  
lesen die „Kreuzersonate“, eine Welt diskutiert über die  
kühne Realistik dieses dichterisch geschilderten Ehedramas

Millionen  
werden nun „Die Kreuzersonate“ sehen, eine Welt  
wird sie erleben und wird von ihr erschüttert sein!

**Die große Oster-Premiere der Ufa!**  
Ab Samstag: 3.00 4.20 6.20 8.30 Uhr

Im **UFA-PALAST**  
**UNIVERSUM**  
Vorverkauf auch für die Feiertage an der Theaterkasse

Kein Osterhase!  
sondern der  
**Etappenhase**  
Ist die diesjährige große  
**Osterfeierde!!**

**Verband Deutscher  
Naturwein-Versteigerer**

Verein der Naturwein-Versteigerer der Rheinpfalz

Von Ende März bis Juni 1937 bringen 30 Mitglieder unseres Vereins an 29 Versteigerungstagen

**1935er und 1936er Weißweine im Faß  
ferner 1934er und 1935er Flaschenweine**

darunter edelste Beeren- und Trockenbeerenauslesen aus dem Edelweinbaugelände der Rheinpfalz zur Versteigerung. Verbraucher wenden sich zweckmäßig an Weinhändler, Wiederverkäufer an Weingroßhändler und Weinkommissionäre, die in der Lage sind, Weine unserer Mitglieder in jeder Preislage und Geschmacksrichtung zu vermitteln. Alles Nähere über die Versteigerungsbedingungen, Tag und Ort der Proben und Versteigerungen, ist aus dem Terminkalender und den Versteigerungslisten zu ersehen.

Neustadt a. d. Weinstraße, im März 1937

**Verein der Naturwein-Versteigerer der Rheinpfalz**  
Geschäftsstelle Neustadt a. d. Weinstr.  
Postschließfach 202 Fernruf 2297  
Dr. Otto Weingarth, Geschäftsführer

Nur noch heute und morgen!

**Standzuschütze BRUGGLER**

Ein Peter Ostermayr-Film der Ufa mit **Lola Chlud, Franziska Kinz, Ludwig Kersch, Eduard Köck, Friedrich Ulmer, Beppo Brem, Viktor Gehring**

**Ein Film, der hohe Ansprüche stellt - und erfüllt!**

Spielleitung: Werner Klingler  
Im Vorprogramm: Schiff in Not, Ufa-Kulturfilm Die neueste Ufa-Tonwoche

Heute: 3.00 5.45 8.30 Karfreitag: 2.00 3.45 6.00 8.30  
Für Jugendliche zugelassen

**UFA-PALAST  
UNIVERSUM**

**Bekanntmachung!**

An den Osterfeiertagen billige Fahrten!

In den Schwarzwald mit den Sportsonderzügen 60% Ermäßigung. (58976V)

Am Karfreitag, 26. März  
Ostermontag, 28. März und  
Ostermontag, 29. März

verkehren Sportsonderzüge 2616 Mannheim—Offenburg, Mannheim ab 6.08, Offenburg an 8.39 und 2617 Offenburg—Mannheim, Offenburg ab 18.34, Mannheim an 20.46.

Die zu den Sportsonderzügen am 26. und 28. März gelösten Sonderzugkarten berechtigen zur Rückfahrt im Sportsonderzug bis mit 29. März.

Deutsche Reichsbahn  
Reichsbahndirektion Karlsruhe



**Werner Krauß und Hortense Raky** spielen die Hauptrollen in **Willy Forst's** neuem Tobis-Europa-Film

# BURGTHEATER

der das letzte entscheidende Liebesverleibnis eines großen Schauspielers erzählt

In weiteren Hauptrollen:  
**W. Eichberger - Olga Tschschowa - H. Moser**  
Musik: **Peter Kreuder**, Komponist des bekannten Walzerliedes **Sag' beim Abschied leise Servus . . .**

Nur noch bis Karfreitag einschließlich!

**SCALA** Für Jugendliche zugelassen!  
Beginn: 2.00 3.45 6.00 8.30  
Heerfeldstraße 36

PA...  
THE...  
Ein Gr...  
Ein gew...  
Je...  
Je...  
So wi...  
JU...  
Heut...  
Amtl. Bekan...  
Das am 21. J...  
Landwirt Karl...  
Mannheim-Sandb...  
Kontrollamt überh...  
Entnahme des W...  
Geldbetrags, den...  
Das Geschäft...  
Kündigung...  
Edi...  
Bekann...  
Verteigerung...  
Die Gemeinde...  
am 30. März...  
11 Uhr, auf d...  
die Gemeindefuhr...  
am 30. März 1937/38...  
tung des Blattes...  
Lebensmangels...  
diebei...  
den hierzu ein...  
Übungen, den 22...  
Der Bürgerme...  
Heide...  
Seh...  
Zus...  
am Dienstag...  
mittags 9 Uhr...  
1. Aus dem Gan...  
2. Aus dem Gan...  
3. Aus dem Gan...  
4. Aus dem Gan...  
5. Aus dem Gan...  
6. Aus dem Gan...  
7. Aus dem Gan...  
8. Aus dem Gan...  
9. Aus dem Gan...  
10. Aus dem Gan...  
11. Aus dem Gan...  
12. Aus dem Gan...  
13. Aus dem Gan...  
14. Aus dem Gan...  
15. Aus dem Gan...  
16. Aus dem Gan...  
17. Aus dem Gan...  
18. Aus dem Gan...  
19. Aus dem Gan...  
20. Aus dem Gan...  
21. Aus dem Gan...  
22. Aus dem Gan...  
23. Aus dem Gan...  
24. Aus dem Gan...  
25. Aus dem Gan...  
26. Aus dem Gan...  
27. Aus dem Gan...  
28. Aus dem Gan...  
29. Aus dem Gan...  
30. Aus dem Gan...  
31. Aus dem Gan...  
32. Aus dem Gan...  
33. Aus dem Gan...  
34. Aus dem Gan...  
35. Aus dem Gan...  
36. Aus dem Gan...  
37. Aus dem Gan...  
38. Aus dem Gan...  
39. Aus dem Gan...  
40. Aus dem Gan...  
41. Aus dem Gan...  
42. Aus dem Gan...  
43. Aus dem Gan...  
44. Aus dem Gan...  
45. Aus dem Gan...  
46. Aus dem Gan...  
47. Aus dem Gan...  
48. Aus dem Gan...  
49. Aus dem Gan...  
50. Aus dem Gan...  
51. Aus dem Gan...  
52. Aus dem Gan...  
53. Aus dem Gan...  
54. Aus dem Gan...  
55. Aus dem Gan...  
56. Aus dem Gan...  
57. Aus dem Gan...  
58. Aus dem Gan...  
59. Aus dem Gan...  
60. Aus dem Gan...  
61. Aus dem Gan...  
62. Aus dem Gan...  
63. Aus dem Gan...  
64. Aus dem Gan...  
65. Aus dem Gan...  
66. Aus dem Gan...  
67. Aus dem Gan...  
68. Aus dem Gan...  
69. Aus dem Gan...  
70. Aus dem Gan...  
71. Aus dem Gan...  
72. Aus dem Gan...  
73. Aus dem Gan...  
74. Aus dem Gan...  
75. Aus dem Gan...  
76. Aus dem Gan...  
77. Aus dem Gan...  
78. Aus dem Gan...  
79. Aus dem Gan...  
80. Aus dem Gan...  
81. Aus dem Gan...  
82. Aus dem Gan...  
83. Aus dem Gan...  
84. Aus dem Gan...  
85. Aus dem Gan...  
86. Aus dem Gan...  
87. Aus dem Gan...  
88. Aus dem Gan...  
89. Aus dem Gan...  
90. Aus dem Gan...  
91. Aus dem Gan...  
92. Aus dem Gan...  
93. Aus dem Gan...  
94. Aus dem Gan...  
95. Aus dem Gan...  
96. Aus dem Gan...  
97. Aus dem Gan...  
98. Aus dem Gan...  
99. Aus dem Gan...  
100. Aus dem Gan...



